

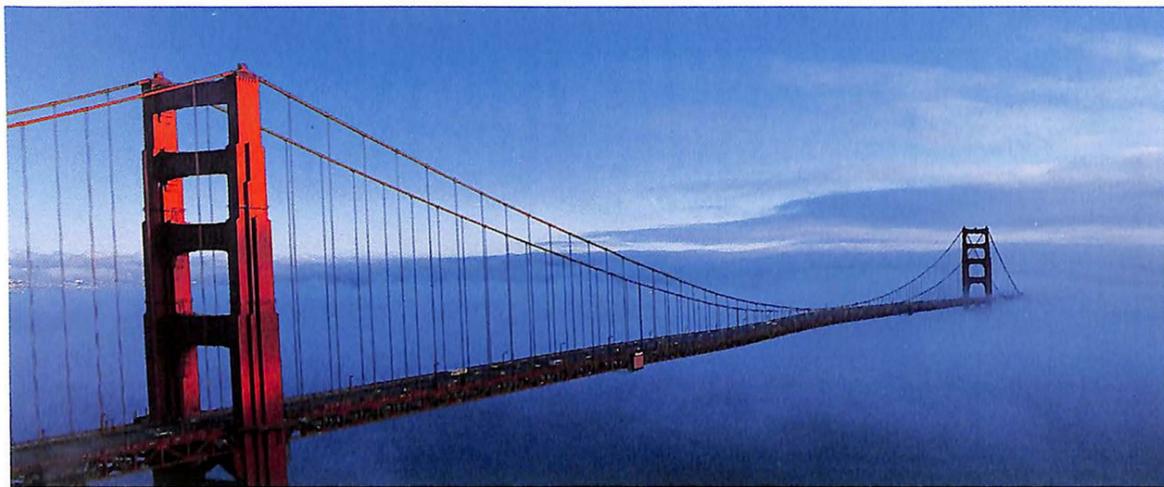
GENDARMERIE



OBERÖSTERREICH

Informationen des LGK 00 für Beamte des Aktiv- und des Ruhestandes





Wenn Sie das Fernweh packt, geben Sie nach. Und fragen Sie in Ihrem Reisebüro nach den nächsten Urlaubsflügen ab Linz.



FLUGHAFEN LINZ

557 stadler
steuerungstechnik

Steuerungen für Industrie und Maschinenbau nach internationalen Vorschriften.

Anlagen für Steuerungstechnik und Regelungstechnik.

4073 WILHERING
Mühlbachstraße 14
Telefon 07226 / 23 58
Fax 07226 / 28 46

Die Leistungsfähigkeit der oberösterreichischen Gendarmerie auf dem Prüfstand

Oberste Priorität im Landesgendarmeriebereich hat seit Monaten die Grenzkontrolle und die Grenzüberwachung.

Die Absicherung der EU-Außengrenze und der Aufbau der Grenzgendarmerie für diese Aufgabe wird im vorgegebenen Zeitrahmen durchgeführt.

Die überdurchschnittliche Belastung entsteht durch die Übernahme der Grenzkontrolle zur BRD in der Zeit vom 1. April bis 27. Oktober 1997.

Wir haben 21 Grenzübergänge zu besetzen und die jeweiligen Nebenwege im Rahmen von Streifendiensten zu überwachen. Um diese Aufgaben bewältigen zu können, ist ein Mindestpersonalstand von 170 Beamten erforderlich. Die Kontrollen werden dabei vorwiegend im Verbund mit der bayerischen Grenzpolizei durchgeführt.

Am 1. April 1997 hat die Gendarmerie 132 Zollwachebeamte übernommen. Bis Ende Oktober verbleiben 102 an der Westgrenze, 30 werden zur Verstärkung der Grenzdienststellen an der EU-Außengrenze eingesetzt.

Ca 70 Beamte müssen von den Gendarmerieposten und der Verkehrsabteilung zur Überwachung der Westgrenze zugeteilt werden.

Zur Umschulung der Zollwachebeamte werden jeweils ca 25 Beamte einberufen. Diese müssen wiederum aufgrund des knappen Personalkalküls durch zugeteilte Beamte – wiederum von GP aus dem Landesinneren – ersetzt werden.

Weitere 5 Beamte sind für die Grenzüberwachung nach Niederösterreich zugeteilt. Zudem kommen noch die üblichen Sommerzuteilungen während der Saison in die Fremdenverkehrsgebiete.

Wenn dann im Sinne des Sparpakets noch 3 Prozent der Überstunden eingespart werden müssen, kann man sich die angespannte Lage im Landesinneren vorstellen.

Trotz dieser immensen Belastung ersuche ich jeden einzelnen Mitarbeiter, mit voller Motivation seine Aufgaben zu erfüllen. Heuer ist eine Ausnahmesituation, die es noch nie gegeben hat und vermutlich auch nicht mehr geben wird. Zu dem Zeitpunkt, an dem das Schengener Durchführungsübereinkommen in Kraft tritt, haben wir die Hürde geschafft. In dieser schwierigen Zeit können wir zeigen, daß die Gendarmerie auch unter solchen Verhältnissen hervorragende Leistungen erbringen kann, daß man sich auf die Gendarmerie jederzeit verlassen kann.

Ich bedanke mich bei jedem einzelnen Beamten für sein Verständnis und seinen Einsatz.



Der Landesgendarmeriekommandant
Brigadier Manfred SCHMIDBAUER



Der 1. Kombi von SUZUKI ist da! Jetzt können alle einpacken!



BALENO KOMBI. Der 1. Kombi von SUZUKI - und schon ein Meisterstück. Der schöne Große, auf den Sie sich verlassen können. Er bietet Ihnen mit 375 l das größte Gepäckabteil seiner Klasse. Bei umgeklappten Rücksitzlehnen freuen Sie sich sogar über insgesamt 1.377 l Fassungsvermögen. Und die elegante Dachreling ist schließlich auch noch da!

Sicherheit wird großgeschrieben. Mit Sicherheitslenksäule, Fullsize-Doppellairbags, massivem Seitenaufprallschutz und höhenverstellbaren Sicherheitsgurten. Sie können beruhigt sein - und den Fahrkomfort im BALENO KOMBI so richtig genießen. Und der Preis?

Mit nur **S 189.900,-** schreibt er Kombi-Geschichte!

Jetzt bei 120 autorisierten SUZUKI-Handlern.



BALENO KOMBI
Jedem der Seine.

SUZUKI Baleno Kombi 1.6 GLX 72,5 kW (99 PS), Kraftstoffverbrauch nach MVEG Norm 9,4 / 6,3 / 7,4 (Stadt / Überland / gesamt) bei 90 km/h, CO₂ 175 g/km, Abgasnorm Euro 4, 100 km/h in 11,5 s, Höchstgeschwindigkeit 170 km/h, Motoröl 0,8 l/100 km, Verbrauch 7,5 l/100 km, NOVA und 20 % MwSt

Herausgeber

Landesgendarmeriekommando
für Oberösterreich,
4010 Linz, Gruberstraße 35,
Tel. 0 73 2 / 7600-200
Fax 0 73 2 / 7600-353

Für den Inhalt verantwortlich

Mjr Michael Ahrer (LGKfOÖ).

Redaktion

Kontrlnsp Hans Zeilinger (LGKfOÖ).

Autoren dieser Ausgabe

Bgdr Manfred Schmidbauer, Bezlnsp iR Friedrich Ammerstorfer, Bezlnsp iR Anton Scheuchenpflug, Revlnsp Walter Hochholdinger, Abtltnsp Helmut Würzlhuber, Abtltnsp iR Franz Reitingner, Chefltnsp Anton Haunschmid, Mjr Peter Vertacnik, Chefltnsp Helmut Kogler, Kontrlnsp Hans Zeilinger, Grlnsp Dieter Wolf, Oberst Ernst Holzinger, Revlnsp Michael Kloibmüller, Abtltnsp Gottfried Feilmayr, Revlnsp Gerhard Hütmeier, GRayl iR Karl Lampl, Bezlnsp iR Gottfried Kellerer, Abtltnsp Anton Hinterplattner, Grlnsp Andreas Feilmayr, Grlnsp Peter Praschl.

Impressum

Herausgeber

Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 Kl. 200.

Für den Inhalt verantwortlich
Mjr Michael Ahrer (LGKfOÖ).

Redaktion

Kontrlnsp Hans Zeilinger (LGKfOÖ).

Medieninhaber, Redaktion, Verwaltung und Anzeigenannahme

LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., A-1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 0 22 2 / 522 43 79, Telefax 0 22 2 / 522 43 79-20.

Druck

LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH.
im Gutenberghaus, 1070 Wien.

Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Layout: C. F. Fetty.

Anzeigenleiter

Leopold Plattner, 4690 Schwanenstadt,
Tel. 0 76 73 / 42 13.

Inhalt

Personelles

- 4** Chefltnsp Friedrich Kastler im Ruhestand ● GRaylnsp iR Karl Ritzberger wurde 90 Jahre

Chronik

- 5** Leonardo von Ödenkirchen
7 17jährig, erlebt und erlitten! - 1. Teil
9 So war es damals - Die Abschiedsrede
12 Der Untergang Dresdens - 2. Teil

Unterhaltung

- 13** Faszination New-York-City-Marathon
14 Konzert der Gendarmeriemusik im Brucknerhaus Linz
17 Betriebsausflug des DA Linz-Land zum Parlament
18 Licht und Schatten auf dem Cho Oyu - 1. Teil
21 Sachen zum Lachen
23 Gedichte von Karl Lampl

Sport

- 24** Gründung einer Gendarmerie-Faustballmannschaft im Bezirk Rohrbach
25 Sicherheits- und Fahrtechnikkurs in Saalfelden
27 GP Weyer Bezirksmeister im Asphaltstockschießen ● 1. Meisterschaft im Eisstockschießen

Wissenswertes

- 30** Nur noch Chemie?
33 BGK Kirchdorf - Bezirkssicherheitsgespräche
37 Gutpunkte
39 Eröffnung eines neuen Amtsgebäudes in der Stadt Krumau in Tschechien
40 Die modernsten Radaranlagen auf der A1
41 Buchbesprechung
43 Besuch des neuen Innenministers Mag. Karl Schlögl
45 Einsatz „Dichtersteintreffen“
47 Kampf dem Schlepperwesen
48 Preisrätsel

Zum Titelbild

Am Autobahngrenzübergang Suben im Bezirk Schärding wird seit 1. April 1997, wie an sämtlichen Westgrenzen, die Grenzkontrolle von der Gendarmerie durchgeführt.

Foto: Kontrlnsp Hans Zeilinger



ChefInsp Friedrich Kastler im Ruhestand



ChefInsp Friedrich Kastler bei der Überreichung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich durch den LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer.

Am 30. Dezember 1996 fand am GP Traun die Abschiedsfeier des in den Ruhestand tretenden Postenkommandanten ChefInsp Friedrich Kastler im Beisein des Landeshauptmannes von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer, des Bürgermeisters der Stadt Traun, Dr. Peter Schlögl, des LGKdt von Oberösterreich, Brigadier Manfred Schmidbauer, Oberst Norbert Ebner und vieler Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens statt.

Friedrich Kastler wurde am 26. Dezember 1936 in Gutau geboren. Am 30. Jänner 1955 trat er in die österreichische Bundesgendarmerie ein und wurde als jüngster Gendarm Oberösterreichs am 29. März 1956 beim GP Wolfsegg eingeteilt.

Am 20. September 1956 wurde er zum Gendarmerieposten Traun versetzt, auf dem

er bis zu seiner Ruhestandsversetzung – über 41 Jahre lang, was eine Einmaligkeit darstellt – Dienst versah.

Die enorme Entwicklung des größten Gendarmeriepostens Oberösterreichs hat ChefInsp Friedrich Kastler nicht nur miterlebt, sondern wesentlich mitgestaltet.

Nach der Ära KontrInsp Paul Wimmer übernahm der damalige BezInsp Kastler am 1. April 1981 als Kommandant den 36 Beamte umfassenden Posten.

Sein ausgezeichnetes Wissen, überdurchschnittliche Motivation, sein Umgang mit Mitarbeitern, Behörden und der gekonnte Umgang mit der Bevölkerung ermöglichten es Friedrich Kastler, eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Dabei initiierte er die Aufgabenverteilung für den Posten in verschiede-

ne Spezialgruppen wie Funkstreife, motorisierte Verkehrsgruppe, Aktengruppe und Kriminalgruppe.

Aufgrund der geographischen Lage und durch die Größe der Dienststelle wurde der schließlich mit 42 Beamten besetzte Bezirksposten zu seinem Leidwesen ein „Durchgangsposten“, auf dem 155 Gendarmeriebeamte von seinem Wissen profitierten.

In seiner Freizeit musizierte er über 17 Jahre bei den „Linzer Buam“ und der Gendarmerietanzkapelle. In seinem Ruhestand wird er weiterhin bei der Stadtkapelle Traun mitwirken.

In den letzten Jahren fand er neben seiner großen Leidenschaft, dem Campieren in Kroatien, ein neues Hobby. Er begann begeistert Schnaps zu brennen, wobei es ihm gelang, bei der „Destillata“ in Bad Kleinkirchheim für sein Produkt eine Goldmedaille zu erringen.

Neben seinen zahlreichen, während seiner langen Dienstzeit verliehenen Auszeichnungen wurden ihm vom Bundespräsidenten das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich und vom Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer, das Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich verliehen.

Für seinen weiteren Lebensweg wünschen ihm seine ehemaligen Mitarbeiter sowie die Beamten des BGK Linz-Land alles erdenklich Gute.

ChefInsp Helmut KOGLER

GRayInsp iR Karl Ritzberger wurde am 17. Februar 1997 90 Jahre!

Oberst iR Karl Hoilehner und als Abordnung der Kriminalabteilung ChefInsp Anton Haunschmid und ChefInsp Gustav Schmidinger gratulierten dem Jubilar. Karl Ritzberger besuchte am 17. Februar 1997 den Gratulanten einen schönen, hochinteressanten Nachmittag. Der rüstige Jubilar, dem man die 90 Lebensjahre nicht ansieht, erzählte von seinem bewegten Leben.

Durch die Kriegswirren des Zweiten Weltkrieges wurde Ritzberger bereits 1939 nach Friedburg im heutigen Tschechien und später nach Polen versetzt, wo er die Funktion des Postenkommandanten innehatte. In Polen erkrankte seine Gattin, und es gelang ihm, noch vor Kriegsende nach Österreich zurückzu-

In der Mitte: der Jubilar, GRayInsp iR Karl Ritzberger, umgeben von (v.l.n.r.) ChefInsp Gustav Schmidinger, Oberst iR Konrad Hoilehner und ChefInsp Anton Haunschmid.



kehren. Nach Verwendungen in der Schulabteilung, auf dem GP Kronstorf und im damaligen Lager Asten wurde er 1952 zur Erhebungsabteilung versetzt. Im Jahr 1970 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Vor zwei Jahren verstarb die Gattin. Seither wohnt Ritzberger allein in seiner Wohnung in Linz, Röntgenstraße. Den Haushalt führt er vorbildlich. Durch seine verminderte Sehkraft hat er für wenige Stunden eine weibliche Unterstützung.

Ritzberger erhielt eine Menge netter Gratulationsschreiben, ua auch von Landeshauptmann Dr. Pühringer und General iR Johann Scherleitner.

Der Nachmittag verging viel zu schnell. Oberst Hoilehner und Ritzberger erzählten Anekdoten von einem gemeinsamen Funkkurs in Kärnten, wobei wiederum das ausgezeichnete Gedächtnis des Jubilars zu bewundern war.

Dem Jubilar mögen noch viele Jahre in Gesundheit beschieden sein.

ChefInsp Anton HAUNSCHMID

Der schnelle Abschleppdienst für Wels und Umgebung



Greinecker
Gunskirchen

Rufen Sie 07246 / 61 05 - 0

Aktives Vorchdorf



Erlebnisbad

Geöffnet: Mitte Mai - September (10-20 Uhr) je nach Witterung

- geheiztes Wasser
- Wasserpilz
- 44-Meter-Rutsche
- 3 Becken
- 1 u. 3 Meter Brett
- Buffet
- Kinderspielgeräte
- Tischtennis
- Fußballautomat

Leonardo von Ödenkirchen

Vor langer Zeit lebte in Ödenkirchen im Mühlviertel ein Kunstmaler namens Wendelin Krautwacher. Er schuf seine Werke vorwiegend mit Ölfarben und war ganz dem Realismus verhaftet, der damals noch zeitgemäß war. Seine beliebtesten Motive waren Landschaften, aber auch Portraits der uralten Bewohner von Ödenkirchen. Abgesehen von der Restaurierung kleiner Pestsäulenbilder bekam er aber kaum Aufträge, so daß er meist von Almosen abhängig war oder sich zu gelegentlichen Erntearbeiten bei den Bauern verdingen mußte.

„Es wird wohl an meinem Namen liegen, daß niemand ein Bild von mir kaufen will“, resümierte er eines Tages und beschloß, sich selbst einen Künstlernamen zu geben. Nicht lange mußte er nach einem solchen suchen: Leonardo mußte er heißen! Leonardo, wie sein großes Vorbild aus Vinci. Um aber Verwechslungen mit diesem auszuschließen, würde er sich „Leonardo von Ödenkirchen“ nennen. Mit „Leonardo von Ö.“ mußten daher alle künftigen Werke signiert werden, wobei das „Ö“ für Ödenkirchen zu stehen hatte. In ferner Zukunft könnte die Signatur vielleicht für „Leonardo von Österreich“ gedeutet werden.

Auch sonst hielt es Wendelin Krautwacher für hoch an der Zeit, sich seines bürgerlichen Namens zu entledigen. Zu oft schon hatten hochnäsige Bauern, freche Schullbu-

ben und andere Lümmel ihn seines Namens wegen gehänselt, indem sie ihm zum Beispiel ungeniert gesagt hatten, als Krautwacher gehörte er auf den Krautacker.

Schon wenige Tage nach dem Entschluß war auf einem Schild über der Tür zur Einsiedelei des Malers in großen gotischen Buchstaben zu lesen:

„Leonardo von Ödenkirchen, Kunstmaler.“

Plakate, auf denen Wendelin Krautwacher seinen neuen Namen kundtat und seine Dienste als Maler anbot, klebte er auf Anschlagtafeln in den umliegenden Märkten und Dörfern sowie an Alleebäume belebter Straßen. Einige dieser Kundmachungen steckte er in Flaschen und vertraute sie, gut verkorkt, den Wellen der Großen Mühl an.

Wendelin Krautwacher hatte aufgehört zu existieren. Wer immer es noch wagte, ihn mit seinem alten Namen anzureden, wurde höflich, aber bestimmt darauf aufmerksam gemacht, daß er es mit Meister Leonardo zu tun habe. Schließlich ließ sich Meister Leonardo noch, um dem Renaissancekünstler auch äußerlich ähnlich zu sein, einen langen, wallenden Bart wachsen. In einem aber eiferte der Junggeselle Leonardo von Ödenkirchen dem Florentiner Genie nicht nach: Er unterrichtete keine Schüler und hielt sich keinen Knaben, auch keine Haushälterin; er bediente sich selbst. Endlich sagte er sich noch, daß

zu einem echten Leonardo auch die Schöpfung sakraler Werke gehöre, und er fing an, Heiligenbilder zu malen. Die Männlein und Weiblein von Ödenkirchen stellten sich dazu gerne als Modelle zur Verfügung. Des Malers Ansinnen aber, sich auch für Aktstudien herzugeben, wiesen sie errötend und nicht ohne echte Entrüstung kategorisch zurück.

Als es tatsächlich zum Verkauf einiger Bilder kam, war der Meister überzeugt, daß er diesen Erfolg nur seinem neuen Namen verdanke. Die steigende Nachfrage nach Bildern mit religiösen Themen ermutigte den Meister, auch ein „Letztes Abendmahl“ zu schaffen, ähnlich jenem, wie es sein Namensvetter aus Vinci einst gemalt hatte. Natürlich kein monumentales Wandfresko, sondern ein Gemälde, von dem er hoffte, es würde eines Tages eine Galerie bereichern.

Dem Meister war klar, daß er für ein derartig aufwendiges Werk Modelle mit markanten, ausdrucksvollen Gesichtern brauchte. Charakterköpfe, die er unter den biederen Dorfbewohnern ganz gewiß nicht fand. Oft fuhr er daher in jenen Tagen in die Stadt, um Ausschau nach geeigneten Modellen zu halten. Er besuchte Orte, wo edle Menschen schöne Künste pflegten, um die Lichtgestalt für seinen Heiland zu finden. Er ging in Lasterhöhlen, um eine dämonische Fratze für seinen Judas aufzutreiben und er ließ sich in den Straßen vom Strom der Menschen mit-



LINDE FÖRDERTECHNIK GMBH
 LINZ - WIEN - GRATKORN - CELJE - SAMOBOR - BUDAPEST
 A-4030 Linz, Postfach 18, Franzosenhausweg 35, Tel. 0732 / 38 95-0, Fax 0732 / 38 95 100

FLUGHAFEN LINZ

Flughafen Linz Ges.m.b.H., Flughafenstraße 1, 4063 Hörsching

Der Flughafen Linz besteht schon seit über 50 Jahren. Bereits in den Jahren 1937/38 gab es einen regelmäßigen Linienverkehr mit der ÖLAG, der Vorgängerin der Austrian Airlines.

Am 1. 1. 1955 wurde die Flughafen Linz Betriebsgesellschaft mbH gegründet. Zu Beginn war die Abfertigung im Bereich des Militärflughafens, südlich der Landebahn, situiert.

1956 kam es durch die Transporte der ungarischen Flüchtlinge zum ersten nennenswerten Höhepunkt bei der Abwicklung von Passagieren auf dem Flughafen Linz.

1966 wurde der grenzüberschreitende Linienverkehr mit Frankfurt durch Austrian Airlines aufgenommen.

Ab dem Jahre 1972 - zum Zeitpunkt des Baubeginns des neuen Flughafens - gab es einen stetigen Aufschwung beim Passagier- und Frachtaufkommen.

Zwischen 1972 und 1985 wurde neben der Errichtung und Fertigstellung des Passagierabfertigungs-, des Fracht- und Bürogebäudes und des Hangars auch die Landebahn verlängert und die technischen Landehilfen auf den neuesten Stand gebracht. 1992/93 wurde die Landebahn generalsaniert. Zwei neue Frachtterminals mit Bürogebäude wurden in den Jahren 1993/94 und 1996 errichtet.

Neben Linienverbindungen nach Wien, Frankfurt, Düsseldorf, Zürich und zu den anderen österreichischen Bundesländerflügen können vom Flughafen Linz auch zahlreiche Urlaubsdestinationen direkt erreicht werden.

Der Flughafen Linz hat auch 1996 wieder eine überzeugende Entwicklung genommen, wodurch bewiesen wurde, daß die Region diesen Flughafen braucht und annimmt. Die Steigerung der Passagierzahlen von 560.000

auf 634.313 (+13,08%) macht das Doppelte als der österreichische Durchschnitt aus. Der Charterverkehr hat um 18,6% und der Linienverkehr um 4,57% zugenommen.

Im Bereich der Luftfracht wurden 1996 21.309 t umgeschlagen, der Flughafen Linz liegt damit an zweiter Stelle aller österreichischen Flughäfen.

Der Flughafen Linz ist sich seiner infrastrukturellen Bedeutung für den Wirtschaftsraum Oberösterreich und die angrenzenden Regionen bewußt. Er ist daher bestrebt, sowohl für den Geschäftsreisenden als auch für den Urlaubsreisenden das Angebot an Flugverbindungen im Direkt- und im Umsteigerverkehr entsprechend den Kundenwünschen weiter auszubauen.

PR

führen, um seine Apostel zu finden, aber nirgends fand er ein passendes Gesicht.

Doch als er eines Abends in das Kellergewölbe einer verrufenen Altstadtneipe hinabstieg, um doch wenigstens seinen Judas zu bekommen, saßen dort in einem Nebengewölbe dreizehn Männer bei einem „Rittersessen“, Männer mit Charakterköpfen, jeder einzelne wie geschaffen für das „Letzte Abendmahl“. Hier hatte Meister Leonardo seinen Jesus in der Person eines stattlichen Blondschopfs, der von der Tafelmitte aus Grillfleisch aus einem hölzernen Trog verteilte, hier hatte er seinen Judas, ein werwolfartiges Monstrum, das gierig nach den größten Happen schielte, hier hatte er den Apostelfürsten Petrus, einen glatzköpfigen Vollbarträger, und hier hatte er auch die restlichen Mitstreiter des Herrn, in ihrer Wesensart keiner dem anderen gleich.

Meister Leonardo zeichnete sie alle, einen nach dem anderen, auf seinem Tisch nahe dem Durchgang zum Nebengewölbe, unbemerkt von der ganzen Gesellschaft. Vier Monate später war das Kunstwerk vollendet: ein farbenfrohes Gemälde, Öl auf Leinwand, 140 x 90 cm groß, ein „Letztes Abendmahl“ in

glühenden Farben, beeindruckend in seinem Realismus, signiert mit „Leonardo von Ö.“. Das einzige, was dem Bild noch fehlte, war ein Käufer. Weil Meister Leonardo glaubte, sein „Letztes Abendmahl“ würde gut zu den Gemälden in der Abtei von Schlägl passen, bot er dort das Bild den frommen Patres zum Kauf an. Diese aber konnten sich nicht zum Erwerb entschließen, weil, wie sie sagten, die Gesichtszüge der Apostel gar zu brutal ausgefallen seien, was bei des Heilands Jüngern doch nie und nimmer der Fall gewesen sein konnte. Mit liebenswürdigem Lächeln beteuerte Leonardo, daß es ihm gar nichts ausmache, das Bild wieder heimzutragen, und mit vielen devoten Bücklingen verließ er das Haus seiner zerschlagenen Hoffnung.

Er trug das Bild aber nicht heim, sondern machte damit das, was er schon vorher für den Fall beschlossen hatten, daß es im Kloster zu keinem Verkauf kommen würde:

Er ging mit dem Bild zum Bezirksrichter in Aigen, den er als kunstsinnigen Menschen kennengelernt hatte, damals, als ihn der Richter wegen Kulturgutdiebstahls zu drei Wochen Arrest verdonnert hatte. „Kulturgut“ hatte der Richter das schäbige Hinterglasbild mit

der heiligen Barbara genannt, das Leonardo nur deshalb aus der Dorfkapelle genommen hatte, um es zu restaurieren. Der Meister erinnerte sich noch gut an das ihm widerfahrene Unrecht, als er dem Richter sein „Letztes Abendmahl“ zeigte. Der Richter lobte das Bild, sagte daß die realistische Darstellung kaum noch zu überbieten sei, und ohne zu feilschen, zahlte er für das Werk den von Leonardo genannten hohen Betrag.

Nicht lange aber währte des Meisters Freude über das gute Geschäft. Schon zwei Wochen später prangte das fototechnisch vervielfältigte Bild an allen Litfaßsäulen: Als Steckbrief zur Fahndung nach einer lange vergeblich gesuchten dreizehnköpfigen Bande von Mädchen- und Rauschgifthändlern. Des Meisters Pech war, daß der Steckbrief auch die Signatur „Leonardo von Ö.“ aufwies.

Bald darauf verschwand Meister Leonardo spurlos aus Ödenkirchen. Drohbriebe aus Kreisen der Unterwelt machten es ihm auch ratsam, wieder Wendelin Krautwacher zu sein.

BezInsp Anton SCHEUCHENPFLUG

17jährig, erlebt und erlitten!

1. Teil: Kriegsende und Gefangennahme

Weihnachten, das Fest der Besinnung und des Friedens

Immer an den Tagen vor Weihnachten befällt mich eine tiefe Verstimmung, eine Melancholie, aber auch große Dankbarkeit.

Ausgemergelt, krank und noch dazu eingesperrt in einen Viehwaggon des Heimkehrertransportes aus dem Ural in Rußland, befand ich mich am 24. Dezember 1945 in Wien-Hütteldorf. Dahin gehen dann meine Gedanken.

Heilfroh, wieder in der Heimat zu sein, freuten sich an diesem „Heiligen Abend“ mehrere hundert Heimkehrer aus allen Bundesländern bei der Ankunft in Wien nach 1 monatiger Fahrt, bald die Waggons verlassen zu können.

Nach längerem Warten bekamen wir aber die Nachricht, daß wir noch die Nacht in den Waggons verbringen müßten. Die Türen wurden von außen abgeschlossen, damit keiner den Transport verlassen konnte. Man war offensichtlich nicht bereit, sich wegen ein paar Heimkehrer den ersten Weihnachtsabend nach dem schrecklichen Krieg verderben zu lassen.

Geduldig nahmen wir unser aufgezwungenes Schicksal hin und verbrachten noch einmal die Nacht im versperrten Waggon – diesmal ohne Rattern und Schlagen der Waggonräder: eine Qual. Unebenheiten der Schienenzusammenstöße ließen einem fast die Gedärme mit Schmerz herauspressen – und dies während der ganzen langen Fahrt vom 17. November bis 24. Dezember 1945.

Erst am 25. Dezember 1945 vormittags öffneten sich für uns die Waggontüren. Wir wurden in eine Halle geführt und mußten uns dort bei zertrümmerten Fensterscheiben und eisiger Kälte nackt ausziehen und uns mit einem Lavoir warmen Wassers erstmals wieder waschen.

Anschließend kamen wir in Hütteldorf in einen größeren Raum, der als Durchgangslager mit Feldbetten eingerichtet war. Bevor aber der Saal betreten werden durfte, bekamen wir das heute verpönte DDT-Pulver bei jedem Kleiderschlitz eingesprüht. Schon am nächsten Tag waren wir von den lästigen Plagegeistern der Kleiderlaus, die uns Tag und Nacht quälten und uns die Haut löchrig fraßen, befreit. Heute wurden wir endlich wieder mit heimischer Kost notdürftig gepflegt. Es herrschte ja zu dieser Zeit noch allgemeiner großer Hunger.

Die Wiener Bevölkerung, so konnten wir beobachten, brachte zum Lagerleiter für uns alle Bekleidung und auch etwas zum Essen.

Dies wurde an uns weitergegeben. Es war aber auch so, daß der Lagerleiter in der Früh mit leerer Aktentasche zum Dienst erschien und abends mit voller Tasche nach Hause ging. Auch er beteiligte sich mit dem, was für uns bestimmt gewesen wäre. Eine Kontrolle gab es ja nicht.

Einmal wurde ich von einem Wiener Ehepaar der nächsten Umgebung eingeladen – ein Ehepaar, beide 30 Jahre alt, der Mann kriegsversehrt mit Gesichtsverletzung. Ihre Erbsuppe schmeckte vorzüglich.

Am 9. Jänner 1946 wurden wir mit russischen und amerikanischen Entlassungsscheinen aus dem Lager entlassen. Wir durften mit dem Zug nach Hause fahren. Diesmal mit einem bequemen Personenzug.

Was erwartet mich zu Hause? Diese Frage beschäftigte mich während der Fahrt.

Im Lokalzug von Linz nach Eferding am Abend sahen mich trotz der ungewöhnlichen Bekleidung (Uniform der deutschen Wehrmacht, Zivilrock und russische Feldmütze) und nur noch ein Skelett einige Bekannte. Keine Begrüßung und nur eine kurze Frage: von wo ich herkomme. Mein Aussehen be-

stürzte sie offensichtlich. Bei meinem Eintreffen zu Hause gegen 22 Uhr waren meine Angehörigen – alle überstanden den Krieg heil – von meinem Erscheinen überrascht und hocherfreut. Sie hatten schon monatelang vor Ende des Krieges keine Nachricht mehr von mir erhalten. Ich galt als vermißt in Berlin.

Meine Eltern hatten einigen Soldaten bei Kriegsende, die sich bei ihnen einige Zeit versteckt hatten, meine Bekleidung gegeben, um ins russisch besetzte Gebiet (Mühlviertel) zu gelangen. Sie ließen brav ihre Adresse zurück und versprachen, die Anzüge wieder zurückzubringen. Ich sah sie nicht mehr. Als ich später, schon bei der Gendarmerie, die Bekleidung bei ihnen in Rechberg, Bezirk Perg, urgierte und zurückforderte, stritten sie es ab, eine Bekleidung überhaupt erhalten zu haben. Undank ist doch immer der Welt Lohn!

Nun, wie begann meine Odyssee der Kriegsgefangenschaft, und wo führte sie hin?

Schon einige Wochen vor Kriegsschluß (Waffenstillstand am 9. Mai 1945) war bei meiner Einheit die Versorgung zusammengebrochen. In Wien aus ehemaligen Fabriken konnten Marmelade, Keks und Spiritus organisiert werden. Dies wurde für Wochen unsere Verpflegung. Der 96prozentige Alkohol wurde mit Wasser aus Bächen und kleinen Gerinnen trinkfertig verdünnt und getrunken.

Als wir am 3. Mai 1945 unsere letzte Stellung in Haselbach, Niederösterreich (!), abends unbemerkt von den Russen verließen, hieß es, wir würden etwa 100 km weiter hinten eine neue Auffangstellung beziehen. In Langenlois war aber in einem Schaufenster schon die Parole (der Spruch) „Ein Hundsfott und voran der Führer“ geschmiert, was bezweifeln ließ, daß es überhaupt noch eine neue Stellung geben würde. Je weiter wir mit

unseren Fahrzeugen und Geschützen nach Westen kam, füllten sich die Straßen immer mehr mit zurückflutenden Einheiten. Die Pferdefuhrwerke und motorisierten Einheiten benutzten die Straßen, und kilometerweit marschierten die Fußtruppen über Wiesen und Felder dahin. Hier wurde offenbar, wie viele Soldaten es noch gab und die Frontabschnitte hielten. Die Temperatur an diesen Tagen war drückend heiß. Die zahlreichen Leichen im Straßengraben und verendeten Pferde verweseten sehr schnell. Der Gestank wurde schon in 100 m Entfernung ruchbar.

Im schönen, romantischen Waldaisttal in der Nähe von Pfahlmühle vor Pregarten, Bezirk Freistadt, OÖ, war Endstation. Entlang der Bahnlinie Linz-Summerau in Pregarten verlief die Demarkationslinie. Ab hier lagen die Amis. Alle möglichen Truppeneinheiten stauten sich in diesem Einschnitt. Panzereinheiten hatten in alter deutscher Gründlichkeit Hunderte neue Panzer des Typs „Tiger“ in Reih und Glied in der Senke Richtung Tragwein aufgestellt. Waffen waren scheinbar noch genug vorhanden. Der notwendige Sprit fehlte. Mit dem amerikanischen Befehlshaber wurden in letzter Konsequenz Verhandlungen zur Übernahme der Truppen aufgenommen. Eine SS-Einheit brach durch und kam bis kurz vor Urfahr. Sie wurde gewaltsam zurückgetrieben.

Hier ist der Todesmarsch von Gallneukirchen nach Pregarten bekanntgeworden. Amerikanische Soldaten schossen jeden deutschen Soldaten nieder, der aus der Reihe kam oder nicht mehr gehen konnte. nach dem Jalta-Abkommen der Siegermächte mußten alle Truppen, die gegen den Russen eingesetzt waren, diesen ausgeliefert werden. So geschah es auch.

Im Morgengrauen des 12. Mai 1945 fuhren die ersten russischen Truppen auf der B 124, aus Tragwein kommend, durch das Aisttal nach Pregarten. Es waren Lkw amerikanischer Lieferung und leichte Packgeschütze. Ein Teil unserer Einheit machte sich sofort zu Fuß davon. Einzelne kamen wieder wegen Aussichtslosigkeit zurück. Die Zurückgebliebenen bestiegen einen Lkw der deutschen Wehrmacht, der uns geschlossen zum Truppenübungsplatz nach Zwettl, NÖ, bringen sollte, wo es, wie es hieß, den Entlassungsschein geben sollte. Ein langer Weg stand uns bevor, bis wir diesen erhielten.

Vor dem Eingang zum Lager trafen wir eine ehemalige Luftwaffenhelferin, die Tag und Nacht von den russischen Soldaten vergewaltigt wurde und entsprechend zugerichtet war.

Im Gefangenenlager häuften sich die Gefangenen. Nur im Freien auf einem Rasen fanden wir notdürftig Platz. Zu essen gab es auch nichts. Es konnte aber innerhalb einiger Tage im Lagerbereich auf Anweisung der Russen ein Backofen aufgebaut werden, so daß wir wenigstens Brot bekamen. Nach einigen Tagen Aufenthalt im Lager mußten die im Freien Lagernden vor dem Lagertor antreten. Der russische Major sollte 2000 Mann zu Fuß nach Horn bringen. Als Verpflegung bekamen wir auf einem mitgeführten Pferdewagen Brot und Kristallzucker mit, die beim Rasten verteilt wurden. Als der Pferdewagen leer war, brachte der Russe nicht alle übernommenen Gefangenen nach Horn ins dortige Lager. Bei einer Rast auf halbem Weg krochen einige Gefangene in ein Kanalrohr unter der Straße und entkamen.

Fortsetzung folgt!

BezInsp Friedrich AMMERSTORFER

So war es damals

Fortsetzung von „Steyr anno 1947“

Die Abschiedsrede

Trockenheit und Bruthitze hielten auch im Monat Juni ohne Unterbrechung an. Felder und Äcker begannen auszutrocknen. Eine der größten Mißernten seit der Jahrhundertwende bahnte sich an. Und dabei hätten wir damals eine Rekordernte gebraucht, um dem ärgsten Lebensmittelmangel begegnen zu können. Von einigen „Auserwählten“ abgesehen, war die Masse des Volkes zum Hungern verurteilt. Auch wir in der Gendarmeschule Steyr blieben davon nicht verschont. Und dazu hieß es lernen, lernen und nochmals lernen, subordiniert und diszipliniert sein. Für die Dauer des Kurses (drei Monate) war der Unterrichtsstoff viel zu umfangreich, so daß jeder, der ein sehr gutes Prüfungsergebnis anstrebte, ständig unter Zeitdruck stand. Ausgang am Abend war weder gefragt noch erlaubt. Nur zum Wochenende konnte man bis Mitternacht die Kaserne verlassen. Die einzige Entspannung boten die Erzählungen einiger Stubenkameraden über das, was sie in ihrem ersten Dienstjahr bei der Gendarmerie alles erlebt hatten.

So die beiden Eferdinger, wenn sie von ihrem damaligen Abteilungskommandanten sprachen, der angeblich den Unterricht jeder Bereisung mit dem Satz eröffnet haben soll: „Weil wir so scheen beisammen sein, nehmen wir gleich das Tierseichengesetz durch!“ Da dürfte wohl etwas Nostalgie dahinterge-

steckt sein nach jenen fernen Tagen, als er den einen oder anderen Viehtreiber kontrolliert hatte. Besondere Heiterkeit löste Kollege Stumpfl aus, als er erzählte, was sie auf ihrem Posten vom damaligen GRtm Hirt zu hören bekommen hatten, als dieser am Tag nach dem Raubüberfall in Niederthalheim kurz die Dienststelle visitierte. Zutiefst vom angeblich Geschehenen aufgewühlt und erregt, schilderte er, was ich die Nacht zuvor an Graulichem und Furchtbarem so alles erlebt haben soll. Und nun annähernd wortwörtlich: „Stellt Euch vor, was ein junger Hilfspostmann vom Posten Niederthalheim in der vergangenen Nacht, knapp vor Morgengrauen, mitgemacht hat. Als er an dem Hof vorbeikam, der überfallen worden war, fiel ihm auf, daß alle Fenster unbeleuchtet waren, obwohl um diese Zeit die Stallarbeit schon im Gange war. Doch das Vieh hat geplärrt ‚Määäääh!‘, ansonsten aber Totenstille. Und so öffnete er die unversperrte Haustür. Da fiel ihm schon der erste Ermordete vor die Füße. Und wieder plärrte das Vieh: ‚Määäääh!‘ Ansonsten aber unheimliche Stille. Beim Betreten des Hofgeländes wieder ein Toter, im Stall noch ein Ermordeter ...!“

Wieder einmal ein Beweis dafür, daß Gerüchte schnelle Beine haben und den offiziellen Meldungsdurchgaben weit voraus-eilen.

Sicherlich, es war arg, was ich damals in der Nacht zum 7. März 1947 erlebt hatte, doch lange nicht so arg, wie es Robert Hirt, damals Adjutant des Landesgendarmeriekommandanten, geschildert hatte. Der zufällig auf dem Postenkommando Eferding anwesende GendRevInsp Georg Hufnagl, übrigens ein Onkel meiner Frau, sah sich aufgrund der Schauerlichkeit des Erzählten veranlaßt, seine Absentierung abzubrechen und sofort nach Vöcklabruck zu eilen; er war damals stellvertretender Bezirkskommandant unter GendBezInsp Höflinger.

Auch an Hige a.W. Baumgartner denke ich noch manchmal zurück. Er rasierte sich trocken mit Klinge, also ohne Wasser und Seife. Wenn es dabei zu rauschen begann, mußte sein Postenkamerad Stumpfl jedesmal herzlich lachen. Zur verhältnismäßig guten Stimmung auf der Stube trug auch Hige a.W. Franz Bachinger bei. Beinahe jeden Morgen erfreute er uns mit seiner Sangesstimme. Das Capri-Fischer-Lied genoß seinen besonderen Vorzug. Und das meist bei leerem Magen!

Ebenso habe ich Hige a.W. Falkner in angenehmer Erinnerung. Er war der einzige unter uns, der abends wenig bis nichts lernte, sondern statt dessen einen aus vielen Zeitungsblättern bestehenden Liebesroman „inhalierter“. Doch groß seine Enttäuschung, als am Tag der Ausmusterung die Qualifikati-

DER SPEZIALIST FÜR AKKUS UND BATTERIEN

NEU: Aktiver Umweltschutz durch wiederaufladbare Alkaline-Manganbatterien. 0% Quecksilber, 0% Blei, 0% Cadmium und 0% Nickel Spannung 1,5 Volt. In den Größen Mignon Baby und Mono lagernd.

AIGNER ELEKTRONIK

DINGHOFERSTRASSE 63, 4020 LINZ
Telefon 0732 / 66 96 91, Telefax 66 96 91 15

Bauteile, Bausätze, Computerzubehör, Telekommunikation Showtechnik, Akku- und Ladetechnik

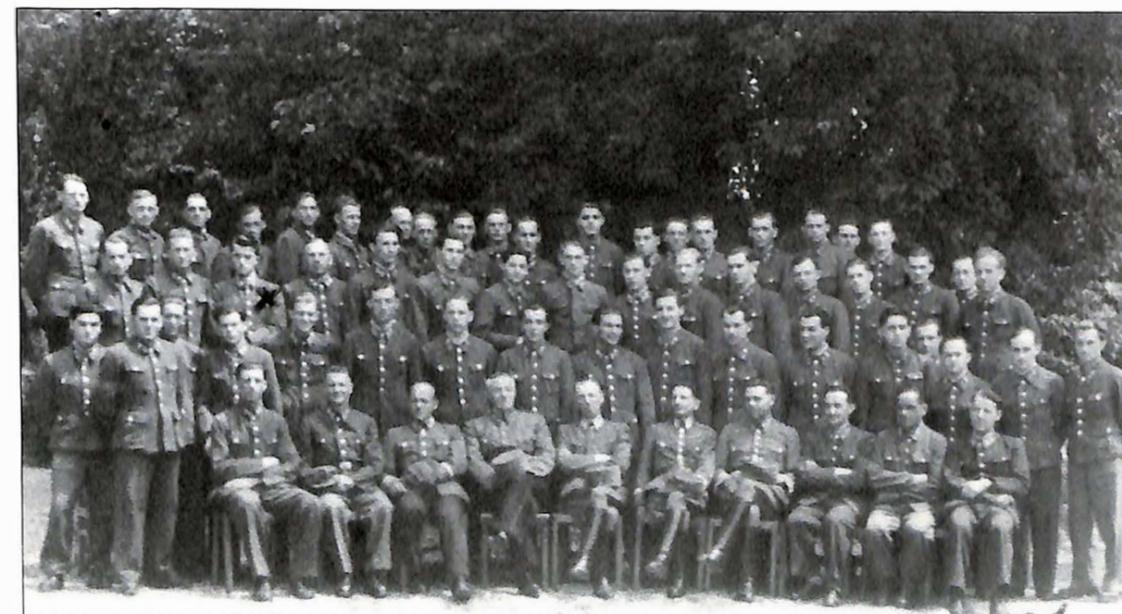
Höller-Gitter & Langeneder-Bau

Ges.m.b.H.

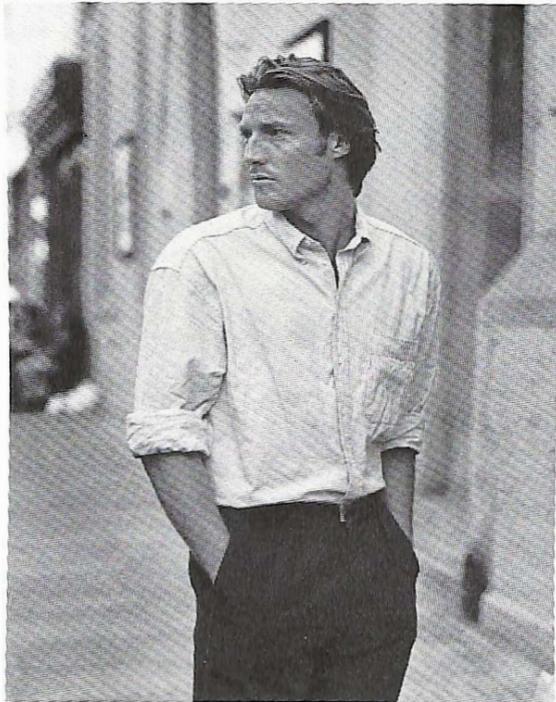
GITTER - TORE - ZÄUNE
BAUUNTERNEHMUNG

4560 KIRCHDORF TEL. 07582 / 21 73

Kauft bei
unseren
Inserenten

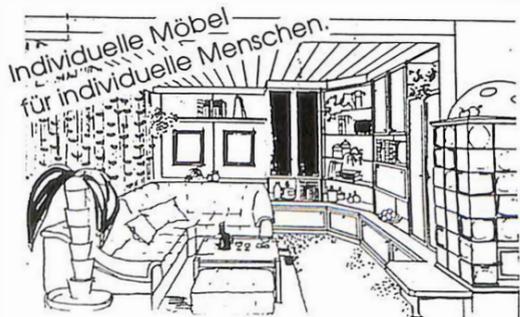


GendSchule Steyr, aufgenommen am 12. Juli 1947, mittags im Garten der Kaserne. Vordere Reihe sitzend v.l.n.r.: Hige a.W. Hrubant (Kursältester), GPTI Schneckenleitner, GendRevInsp Platteter, GRtm Tham, Oberst Dr. Mayr, GendBezInsp Moser, GendRayInsp Waldenberger und die Hige a.W. Pölzl, Skalet und Reiter. Der Verfasser dieser Serie steht in der dritten Reihe als Dritter von links (Malzeichen).



Marc O'Polo
NATURE'S SIMPLICITY

Generalimport für Österreich
F. Mairinger Ges.m.b.H.
4910 Ried i.L., Kasernstraße 21



ENCHUBER Möbelwerkstätte
Lohnsburg
Tel. 07754/2176

Lebenswert länger leben!
Lebenswert länger leben!
Lebenswert länger leben!
Lebenswert länger leben!

EBEWE Arzneimittel
helfen heilen.



*Die Natur hat uns
ein Bett gemacht*



sembella

PANDA Naturmatratzen. Eintauchen in Natur pur. Auf einem Bezug aus „Organic Cotton Original“. Sanfte Geborgenheit spüren auf Naturlatex. Gut aufgehoben sein, in feinsten Schurwollqualität. Zum Schutz der Natur mit WWF als Partner.

onsreihung bekanntgegeben wurde. Als sein Name gar nicht kommen wollte, rief er entzückt durch den Lehrsaal nach vorne: „Ja, was is denn mit mir, habt's mi leicht gar übersegn?“ Knapp vor dem Kursletzen wurde dann schließlich doch sein Name ausgerufen.



An einem wunderschönen Samstagvormittag marschierten wir einmal unter dem Kommando des GRtm Tham hinaus ins Gelände, um Suchaktionen zu üben. Zum Abschluß kehrten wir in ein Landgasthaus auf ein Glas Most ein. Mangels einer entsprechenden Magenfüllung löste dieses starke Getränk bei uns eine vorzeitige Benommenheit aus. Als wir anschließend vor dem Gasthaus Aufstellung nehmen mußten, gab es bei den Wendungen zum Abmarsch mehrere Pannen. Da wurde Tham sofort wütend. Selbst schon von der „Landessäure“ merkbar gezeichnet, brüllte er: „Seid Ihr besoffen?“

Doch auch diese Zeiten gingen vorüber, der Kurs neigte sich seinem ersehnten Ende entgegen. Einige Mitschüler gingen bereits daran, Vorbereitungen für die Abschiedsfeier zu treffen. Hige a.W. Zöbl führte dabei Regie. Unter anderem wollte er von mir, daß ich alle Instrukoren karikiert zu Papier bringe. Was er und seine Mitplaner noch alles mit mir im Sinn hatten, verschwiegen sie allerdings schamhaft. Es sollte mich dann mitten während der Abschiedsfeier wie ein Blitz aus heiterem Himmel treffen.

Einige Tage vor dem heranrückenden Fest brachten mir Zöbl und seine Mitarbeiter eine Anzahl großer Zeichenblätter und die dazu notwendigen Farben. Alles Dinge, die man damals in keinem Geschäft zu kaufen bekam. Ich konnte ihnen zumindest in bezug auf Organisationstalent meine Anerkennung nicht verweigern.

Und so ging ich an das Werk! Zuerst kam GRtm Tham an die Reihe. Sein Gesicht mit wuchtiger Knollnase – blaurot getönt – und sein respektabler Bauchansatz, der gar nicht in die „magere Landschaft“ des Jahres 1947 paßte, boten gute Voraussetzungen für eine ziemlich umhauende Karikatur. Dann kamen die übrigen Instrukoren an die Reihe. Zuletzt nahm ich mir noch den Hauswart Hrubesch vor. Sein Profil und die borstige Stehfrisur verlangten förmlich nach einem darstellenden „Kunstwerk“.

Knapp vor dem Abschiedsabend kam vom GRtm Tham plötzlich der Befehl, daß meine Zeichnungen unter Verschuß zu nehmen sind, da sie sich wegen ihren hohen Spottgehalts für ein Vorzeigen vor den geladenen Gästen nicht eignen würden. Dabei hatte er die Zeichnungen noch gar nicht gesehen. Irgendein Zuträger mußte ihn informiert haben, wie „schön“ ich ihn zu Papier gebracht hatte. Und wieder einmal war es GendRev-Insp Platteter, der sich massiv für uns ein-

setzte und Tham zur Rücknahme seines Befehls bewog. Schließlich redete Tham sich mir gegenüber damit aus, daß er erfahren habe, daß ich ua auch den Bundeskanzler Figl karikiert hätte. Das war natürlich nichts anderes als ein taktischer Rückzieher.

Und so kam der Tag des Abschieds! Vormittag mußten wir noch im Lehrsaal vor der „Hohen Kommission“ mit dem Auswendigheruntersagen von Paragraphen „brillieren“.

Anwesend waren ua der Landesgendarmeriekommandant Oberst Dr. Mayr und der Bezirkshauptmann von Steyr. Und abends begann das große Fest! Adolf Tham hatte seinen noch aus der Vorkriegszeit stammenden besten Uniformrock und eine schwarze Hose an. Seine kräftigen Hände hatte er – um recht vornehm wirken zu können – in weiße Handschuhe gepackt.

In seiner Begrüßungsansprache betonte er, wie sehr er bemüht war, aus einer zarten Pflanze mit großer Behutsamkeit einen kraftvollen Baum heranzuziehen.

Das zarte „Pflänzlein“ sollten also wir gewesen sein, die dank der behutsamen Pflege Thams zu kräftigen „Jungeichen“ herangewachsen waren. Da lachten doch die Hühner von Steyr bis zum Bodensee. Tham und Behutsamkeit! Das war etwa so, wie der Sattel auf einer Kuh.

Anschließend kamen noch der Oberst und der Bezirkshauptmann kurz zu Wort. Zuletzt der Höhepunkt: Das aus Suppe und zwei Hauptgängen bestehende Festessen. Unsere auf Schmalkost eingestellten Mägen gerieten dabei etwas in Schwierigkeiten. Die Festgäste hingegen hatten offensichtlich keine Probleme, die serviert bekommenen Portionen schnell von den Tellern zu bringen. Zum Trinken gab es einen ausgezeichneten Ennstaler Most.

Nach dem Essen ließ der zum „Moderator für einen Abend“ aufgestiegene Hige a.W. Zöbl meine Zeichnungen unter den Ehrengä-

sten rundum gehen. Er kommentierte sie recht gut und gab schließlich bekannt, daß nun Hige a.W. Kellner über das sprechen werde, was er während des Kurses erlebt hatte. Ich vermeinte, vom Schlag getroffen worden zu sein! Weder Zöbl noch seine Mitplaner hatten darüber mit mir gesprochen. Nur eine kleine Andeutung hatte ich am Tag zuvor vernommen, die ich aber nicht ernst genommen hatte.

Ich war gerade dabei, mit einem kräftigen Schluck die zweite Halbe „Landessäure“ zu „eröffnen“. Zuerst verschluckte ich mich einmal, und zudem blieb ich wie gelähmt sitzen. Doch als die Ehrengäste plötzlich alle auf mich zu blicken begannen, raffte ich mich auf, um den schweren Gang nach „Canossa“ zu wagen. Während ich die in Hufeisenform aufgestellt lange Tafel entlangging, um meinen Platz in der Saalmitte einzunehmen, ließ ich mir noch schnell den ersten Satz einfällen, mit dem ich meine „Brandrede“ aus dem „Ärmel“ schütteln wollte. Die ersten Worte heraus, die nächsten hinterdrein, und plötzlich ging alles wie „geschmiert“. Alles, was mir nicht gefallen hatte, kam nun an das „Tageslicht“. Besonders kritisierte ich das mir so ganz überflüssig erscheinende tägliche Exerzieren und das so läppische Bajonettfechten, das wöchentlich einmal vorgenommen worden war. Dazu machte ich auch die notwendigen Handbewegungen und Bocksprünge. Und gerade damit traf ich den Landesgendarmeriekommandanten und sein militantes Naturell an der verwundbarsten Stelle. Und dazu rundherum immer wieder der lautstarke begeisterte Applaus meiner Mitschüler.

Kaum hatte ich meine Rede beendet, die – rhetorisch betrachtet – bestenfalls nur Mittelmaß erreicht haben dürfte, da erhob sich schon der Landesgendarmeriekommandant, um sich – mit säuerlicher Miene – von uns zu verabschieden.

Ich war mir vorerst gar nicht bewußt, daß ich mit meinen unterschwelligem Bosheiten meinen höchsten Vorgesetzten des ganzen LGK-Bereiches vertrieben hatte.

Den Rest des Abends verbrachten wir bei Musik und Tanz. Als Partnerinnen standen uns die beiden Küchengehilfinnen, zwei Raumpflegerinnen, die Frau des Patrouillenleiters Schneckenleitner und nicht zuletzt Thams Tochter, die lebensfrohe Fritzi, zur Verfügung.

Ich zog es bald vor, mich mit einigen Kollegen bei einem Glas Most am Saalrand niederzulassen. Gegen Mitternacht setzte ich mich unauffällig in den Schlafraum ab, um am nächsten Morgen nüchtern und ausgeruht die Rückreise nach Niederthalheim antreten zu können. Mit dem Abschied von Steyr war wieder ein Lebensabschnitt zu Ende gegangen.

Fortsetzung folgt!
BezInsp iR Gottfried KELLNER



ADO
Gardinenwerk
Gesellschaft mbH

4690 SCHWANENSTADT
EINSIEDEL TEL. 0 76 73 / 66 58

Der Untergang Dresdens

Fortsetzung von Heft Nr. 4/96

Lancaster-Bomber aus unmittelbarer Nähe beim Start beobachtet

Am 13. und 14. Februar 1945 warfen 772 britische Bomber in zwei Nachtangriffen 1477,7 Tonnen Minen und Sprengbomben sowie 1181,8 Tonnen Brandbomben auf Dresden, 311 amerikanische Super-Fortress luden unmittelbar in sechs folgenden Angriffen 3767 Tonnen Minen und Sprengbomben sowie 643 Tonnen Brandbomben auf die Stadt ab.

Bei den amerikanischen Bombern, den sogenannten „Fliegenden Festungen“, handelte es sich um wesentlich modernere und leistungsfähigere Flugzeuge, die schwer verwendbar waren. Sie operierten von Südeuropa und später von Süditalien aus in den süddeutschen und österreichischen Raum, wogegen die Royal Airforce mit ihren Lancaster-Bombern vorwiegend aus Nord- und Mittel-England Norddeutschland abdeckten.

Die Zahl der Toten in Dresden wird auf 135.000 geschätzt. Der deutsche G. Bergander schreibt in seinem Buch von wesentlich weniger. Die genaue Zahl wird wohl ewig im dunkeln bleiben, denn über die sich zusätzlich in der Stadt aufgehaltenen ca. 500.000 Flüchtlinge, vorwiegend alte Menschen, Frauen und Kinder, bestanden keine Aufzeichnungen.

In sämtlichen Berichten über den Luftangriff spricht man vom Feuersturm auf Straßen und Plätzen, von zäh dahinfließenden, glühenden, brennenden Feuerlaven mit beißendem stinkendem Geruch sowie Leichen, die beim Berühren sofort in ein kleines Häuflein Asche zerfielen. Das alles deutete nicht nur auf die Mengen der Brandbomben, sondern auch auf deren große Wirksamkeit, wie **Napalm** – ein nicht lösbares militärisches Brandmittel, das überwiegend aus Kohlenwasserstoffen (zB Benzin) und Eindickern (zB Aluminiumsalze von Naphtensäuren und Palmitinsäure) besteht, kann aber Polymere zur Erhöhung der Klebrigkeit enthalten, ist fest haftend und entwickelt Temperaturen von etwa 1200 Grad Celsius – und **Phosphor-Brandbomben**, erzeugt aus weißem (farblosem) Phosphor: er ist chemisch sehr reaktionsstreuend, seine Dämpfe sind sehr giftig, beißend überliechend und früher auch im

Rattengift, aber auch bei Zündhölzern verwendet worden (jetzt ungiftiger roter Phosphor).

Ab 1. Februar 1945 befand ich mich in der englischen Grafschaft Yorkshire (Hauptstadt York) in einem „prisoner camp“, um dort auf Farmen zu arbeiten.

Teilweise arbeitete ich auf einer großen Farm, deren Felder bis in einen Militärflugplatz hineinreichten.

Wir konnten in einer Entfernung von 150 bis 200 m beobachten, wenn die Piloten aus ihren Wellblechbaracken kamen und mit ihren Utensilien in der Hand zum Einsatz in die Maschinen kletterten, um sich zum Start anzureihen.

Ich erinnere mich noch an einem Nachmittag im Februar 1945, an einen Massenstart. Ein Lancaster-Bomber nach dem anderen hob von der Startbahn ab. Vollbeladen, auch mit Treibstoff, schraubten sich die schweren Bomber offensichtlich mühevoll in die Höhe und kreisten so lange immer höher um den Flugplatz, bis sich wieder eine Formation bildete, um sich mit Verbänden der Nachbarflugplätze zu vereinen, nach einem ausgeklügelten Konzept.

Die Engländer brachten innerhalb von ca. 2 Jahren Tausende solcher Bomber zum Einsatz. Dies hatte zur Folge, daß wenig Zeit zur Ausbildung der Royal Airforce-Piloten blieb. Man merkte dies bei Landungen dieser Ungetüme an Vormittagen, wenn sie krachend und beinahe schleudernd, manchmal mit ei-

ner Tragfläche augenscheinlich den Boden streifend, aufsetzten.

Auf dem Grund des Farmers, einige hundert Meter vor der Landebahn, lag ein abgestürzter Bomber, der sich mit der Kanzel tief in das Erdreich gebohrt hatte, Rumpf und Tragflächen ragten gegen den Himmel. Der Farmer erzählte, daß dem Flugzeug der Treibstoff ausgegangen sei. Nach Bergung der Besatzung ließ man es liegen.

Die Lancaster-Bomber hatten auch als Schlepper der sogenannten Lastensegler große Bedeutung. Die einfach gebauten Segler konnten eine Kampfgruppe von 10 bis 15 Soldaten oder Kriegsmaterial aufnehmen. Sie wurden vorwiegend hinter den deutschen Linien bei der Landung in der Normandie und in Holland bei der Rheinüberquerung eingesetzt, und ein Mann steuerte sie zu Boden. Ein waghalsiges Unternehmen! Im Film „Der längste Tag“ - Landung der Alliierten in der Normandie konnte man sie im Einsatz sehen.

Die Historiker werden es auch künftig nicht leicht haben, den genaueren Grund herauszuarbeiten, warum der englische Luftmarschall Arthur Harris einen der schwersten Luftangriffe gerade auf Dresden durchführen ließ, denn ihnen ergeht es so wie den Kriminalisten, nämlich objektive Beweise sind bei Ursachen wesentlich spärlicher vorhanden als bei den Wirkungen, die sich relativ leicht dokumentieren lassen.

AbtInsp iR Franz REITINGER

Peuerbach Stadt seit 5.12.1994



Schloß Peuerbach
Ideal für Schulwandertage, Familien- und Betriebsausflüge

Bauernkriegsmuseum und oberösterreichische Landeskrippe

Geöffnet vom 1. Mai bis 31. Oktober und vom 1. Adventsonntag bis Sonntag nach Hl. Drei Könige
Di. bis Sa.: 9 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertag: 14.00 bis 16.00 Uhr
Montag geschlossen! Gruppenführungen nach Vereinbarung. Anmeldung: Museum 07276/2014 oder Stadamt Peuerbach 07276/2255-0

Laufend Ausstellungen
Astrolabiumuhr am Rathaus

Faszination New-York-City-Marathon

42,195 km oder 26 Meilen – die größte Sportveranstaltung der Welt! 2,5 Millionen Zuschauer! 30.000 Starter aus 5 Kontinenten und über 100 Ländern! Dieser Marathonlauf übertrifft in Amerika den Stellenwert der Olympischen Spiele.

Hier ist jeder Sportler, ob Superprofi oder Hobbyläufer, ein Sieger.

Von Staten Island geht es über die berühmte „Verrazano-Brücke“ (eine der längsten Hängebrücken der Welt) nach Brooklyn, Queens und Bronx nach Manhattan.

Es ist ein gewaltiger Eindruck durch diese Riesenstadt mit ihren 9 Millionen Einwohnern zu laufen.

Das Startgelände befindet sich in Fort Wadsworth, einer Kaserne der US-Marins auf Staten Island, und das Ziel im Central Park von Manhattan.

80.000 Berufs- und Hobbyläufer hatten die Absicht, in den „Big apple“ zu beißen, doch nur die erwähnten 30.000 schafften die erste Anmeldungshürde.

300 Startkarten waren für Österreich vorgesehen, und 300 Österreicher kamen am 3. November 1996 nach New York. Darunter auch ich.

Um das organisatorische Volumen des New-York-City-Marathon beurteilen zu können, hier einige Zahlen:

- Veranstalter ist seit nunmehr 27 Jahren der New York Road-Runners Club mit seinen 30.000 Mitgliedern.
- 16.000 Funktionäre halten am Marathon-Tag Ordnung und Stimmung aufrecht. Organisation à la USA: perfekt und noch einmal perfekt!
- 37 Computer-Terminals glühen!
- 550 Toilettenhäuschen wurden aufgestellt!
- 297 Busse (!) bringen die Runners in das Startgelände!
- 75.000 Tassen Kaffee und 1,8 Millionen Becher Flüssigkeit werden ausgegeben.

Bereits um 7 Uhr wurden wir abgeholt und mit Bussen in das Startgelände gebracht. Ein wunderschöner Tag: blauer Himmel, aber nur 1 Grad Celsius. Der Start erfolgte um 11 Uhr.

Auf einer Welle der Begeisterung wurden wir durch die Stadt getragen. Dabei ist die Strecke alles andere als leicht. Die vielen Brücken und Steigungen haben es in sich. Und die letzten 7 km durch den Central Park sind der absolute Hammer.

Hier sind riesige Holztribünen aufgebaut (1 Tribünenplatz kostet ca 700 Schilling). Zigttausende Zuschauer und große Lautsprecheranlagen begleiten die Läufer auf diesen letzten 7 km. Endlich das Ziel erreicht, kommt

Helmut Würzlhuber (vorne rechts) mit einigen österreichischen Lauffreunden in Manhattan vor der Abfahrt zum Startgelände.

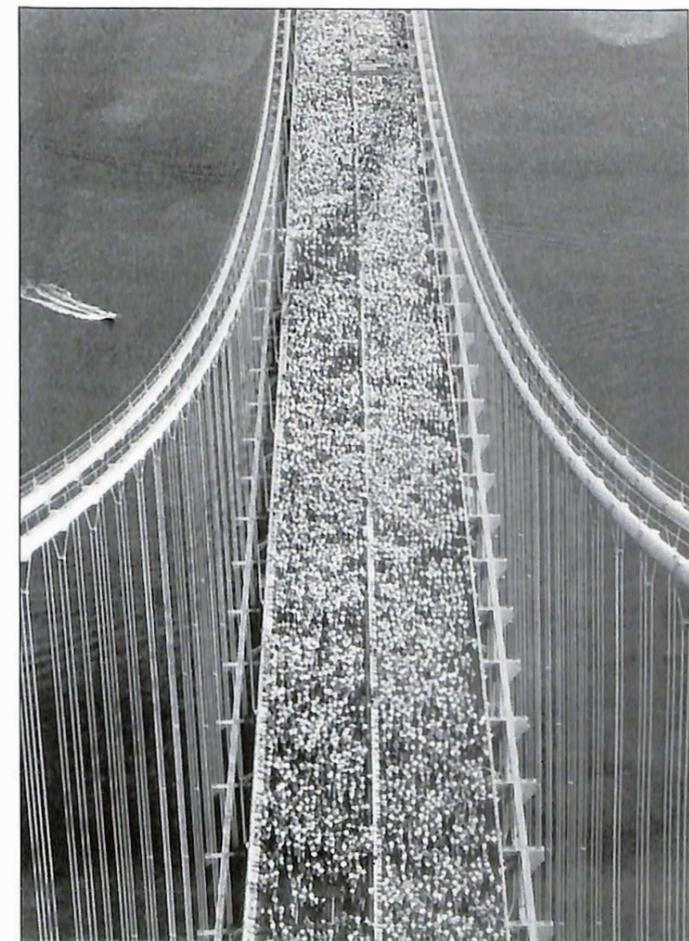


zur Erschöpfung ein unbeschreibliches Glücksgefühl!

Geschafft – den größten und bedeutendsten Marathonlauf der Welt! Die heißbegehrte Medaille um den Hals, entschädigt für monatelange Vorbereitung und mehr als 3000 Trainingskilometer.

NEW YORK – WIR KOMMEN WIEDER!
Meine Zeit: 3 Stunden, 57 Minuten und 45 Sekunden. Der 9113. Rang von fast 30.000 Finishern.

Ein Abenteuer der besonderen Art und eine bleibende Erinnerung für mein Leben.
AbtInsp Helmut WÜRZLHUBER



Verrazano-Narrows Bridge – unmittelbar nach dem Start.

Konzert der Gendarmeriemusik Oberösterreich im Brucknerhaus Linz

Nach einem Intervall von 5 Jahren konzertierte die Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich am 3. April 1997 unter der Leitung des seit Anfang 1996 neuen Kapellmeisters Andreas Schwarzenlander wieder im Großen Saal des Brucknerhauses in Linz.

Für dieses Konzert, für das sich Kapellmeister und Musiker monatelang intensiv vorbereitet hatten, gab es ein derart großes Publikumsinteresse, daß der Konzertsaal mit seinen etwa 1300 Sitzplätzen völlig ausverkauft war.

Zahlreiche Ehrengäste, Obmänner, Kapellmeister und Musiker mehrerer Musikkapellen waren interessierte und fachkritische Konzertbesucher.

An der Spitze der Ehrengäste beehrte der Gendarmeriezentralkommandant, Gendarmeriegeneral Mag. Johann Seiser, höchstpersönlich das Konzert mit seinem Besuch, und dies kam einer besonderen Anerkennung der wertvollen Öffentlichkeitsarbeit der Gendarmeriemusik Oberösterreich gleich. Ferner wa-

ren in Vertretung des Landeshauptmannes Oberösterreichs die LAbg Leo Pallwein-Prettnner und Alois Haslehner gekommen. Der Sicherheitsdirektor, Hofrat Mag. Heimo Siegel, der neue Präsident des Oberlandesgerichtes Linz, Dr. Helmut Hubner, der LGKdt Brigadier Manfred Schmidbauer, mit seinen Stellvertretern Oberst Norbert Ebner, Oberst Berthold Garstnauer und Obstdt Josef Reiter sowie von der Raiffeisen-Landesbank als Partner des LGK Direktor Mag. Christian Haushofer zeichneten die Veranstaltung durch ihre Anwesenheit aus.

Eine besondere Ehre für die Gendarmeriemusik Oberösterreich war auch die Anwesenheit des langjährigen Kapellmeisters dieses Orchesters und nunmehrigen Ehrenkapellmeisters der Stadtkapelle Leonding, Konsulent Otto Wimmer, mit seiner Gattin. Er hatte in der Vorbereitungsphase für das Konzert Kapellmeister Andreas Schwarzenlander wertvolle Unterstützung gegeben. Als einer der herausragenden Fachleute der Blasmusik war sein Kommentar nach dem Konzert, daß

sich die Gendarmeriemusik Oberösterreich zu den führenden Orchestern dieses Landes zählen dürfe – eine außerordentliche Wertschätzung.

Das Programm

Der Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer war der Auftakt zu einem anspruchsvollen und vom Kapellmeister mit Esprit nach dem Geschmack des Publikums gewählten Programm, dessen erster Teil klassischer Musik

- die Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai,
- den legendären Kaiserwalzer von Johann Strauß,
- den Querschnitt aus der Oper „Der Troubadour“ von Giuseppe Verdi, hervorragend arrangiert vom langjährigen Kapellmeister-Stellvertreter der Gendarmeriemusik Oberösterreich, Josef Pötsch, und
- den „Brillanten-Tanz“ von Karel Stastny umfaßte.

Nach der Pause wurde dem Publikum mit den Titeln

- „Introspection for Band“ von Willy Franzen,
 - „Highlights from Hook“ von John Williams und
 - „Selection from ‚Les Misérables‘ von Claude-Michel Schönberg
- zeitgenössische moderne Musik geboten.

Schließlich durfte die obligate böhmische Konzertpolka „Hanicka“ von Frantisek Keller nicht fehlen. Nach dem „Italia-Konzertmarsch“, der das Programm beendete, gab es einen besonderen Höhepunkt:

Ein Musiker, originell verkleidet als Schotte, betrat mit dem Dudelsack die Bühne und intonierte die bekannte Melodie „Amazing Grace“. Er irritierte gekonnt den Kapellmeister, ehe ein Solotrompeter und schließlich das Orchester in diese schöne Melodie einstimmten.

Langer und mehrmals zunehmender Applaus des Publikums war der Dank für einen hervorragenden Konzertabend.

Die Gendarmeriemusik Oberösterreich leistete mit diesem Konzert für das LGK Oberösterreich wieder einen wertvollen Beitrag in der unverzichtbaren Öffentlichkeitsarbeit und letztlich in der Akzeptanz der Gendarmerie in der Bevölkerung.

Oberst Ernst HOLZINGER
Musikoffizier

Kapellmeister Andreas Schwarzenlander bedankt sich beim Dudelsackbläser Stefan Thurner für seine Aufführung.



J. Wizemann Ges.m.b.H.

A-4840 Vöcklabruck, Linzerstraße 48

Telefon 07672 / 730 · Telefax 07672 / 78988

Herstellung und Vertrieb von Motorenkomponenten

Mayr/Mayr
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Bad Ischl

Gesellschaft für die Erstellung
von Eigentumswohnungen.
Kaufeigenheimen.
Gewerbe- u. Industriebauten
Vermittlung von Immobilien



4820 BAD ISCHL, ESPLANADE 11, TEL. 06132 / 250 96 und 242 66

Perchtold

Akustikdecken/Innenausbau

Ges.m.b.H.

A-4810 GMUNDEN, FICHTENWEG 9, TEL. 0 76 12 / 73 6 75-0
FILIALE, A-2331 VÖSENDORF, WIESENGASSE 12, TEL. 0222 / 69 62 20-0



MARKTGEMEINDE TIMELKAM

Pol. Bezirk Vöcklabruck

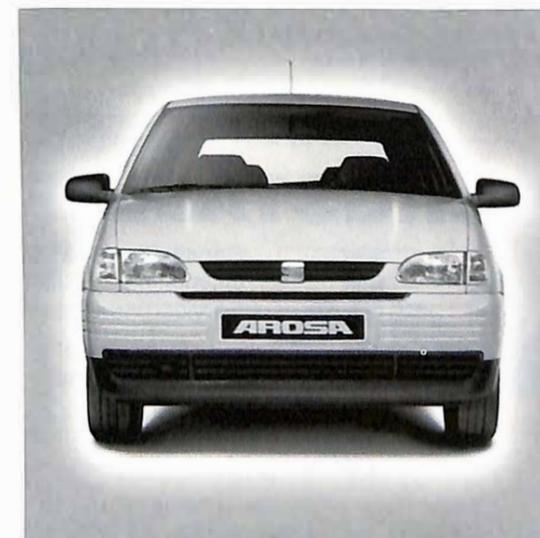
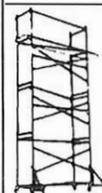
Sh 570 m, 6050 Ew, Plz 4850, Tel. (07672), Gem 95105, ÖBB,
Ärzte, Zahnarzt, Apotheke AW, T (22 Uhr).
Sommerfrische in der Natur des Attersees, Wander-, Radwege.
Sehenswürdigkeiten: reizvoller spätbarocker Landsitz Schloß
Neuwartenburg, evang. und röm.-kath. Pfarrkirche, Mautturm mit
Zeltdach und Laterne, Ruine Altwartenburg.
Sport: Tischtennis, Radverleih, Asphaltbahnen, Sportplätze,
Tennisplätze, Tennishalle, Kinderspielflächen, Schießstätte für
Zimmergewehr, Fischen, Langlaufloipen, Eislaufen, Eisstock-
schießen, 2 Gasthöfe mit Fremdenzimmern, 17 Gasthäuser,
Privatquartiere, 3 Cafés, Tanzlokal, Laienbühne, Hobbykurs,
Kultur- und Sportzentrum.
Ende September Jahrmarkt, Ausstellungen, Christkindmarkt.



GERÜSTE · BAUGERÄTE · SCHALUNGEN

RINGER

Ringer KG · A-4844 Regau 126
Tel. +43(0)7672/727110 · Fax +43(0)7672/78805



SEAT **ESTHOFER** TEAM

Ihr Verkaufsprofi Hr. Neuwirth
0664 / 34 11 265

**BAU-
UNTERNEHMEN** **SCH**
NORBERT SCHMID

4873 Frankenburg
Frein 9 – Tel. 07683 / 5000-0, Fax 07683 / 5000-13
4840 VÖCKLABRUCK, Bahnhofstraße 28
Tel. 07672 / 72 9 58, Fax 07672 / 72 9 58-13
4860 LENZING, F.-K.-Ginskey-Straße 6
Tel. 07672 / 61 69
4850 TIMELKAM, Pichlwanger Straße 20
Tel. 07672 / 27 4 29



PILICHSHAMMER
Gütertransport Gesellschaft m.b.H.
**NAH- UND FERNTTRANSPORTE VON
MILCH-TANKSAMMELWAGEN**
Badstraße 12 · 4873 Frankenburg
Tel. 07683 / 83 22 · Fax 07683 / 83 224

**SCHWANTHALERSTADT
RIED IM INNKREIS**

Mehr als zwei Jahrhunderte lang war die bayerisch-österreichische Bildhauerfamilie Schwantaler in Ried tätig. Neben dem reichhaltigen kulturellen Angebot bietet die sympathische Einkaufsstadt im Herzen des Innviertels auch vielfältige Freizeiteinrichtungen.

Nützen Sie Ihre Zeit mit einem Besuch in unserem Museum.

MUSEUM
Innviertler Volkskundehaus

- Schwantaler Plastiken
- Volkskundliche Sammlungen
- Galerie der Stadt Ried

Öffnungszeiten:
Di-Fr 9-12 und 14-17 Uhr, Sa 14-17 Uhr

4910 Ried i. I., Kirchenplatz 13
☎ 07752 / 901 D.w. 244-246



RESTAURANT · PIZZERIA



ISSPEZIALITÀEN
ITALIA

5280 BRAUNAU/INN
KIRCHENPLATZ 1 – STADTPLATZ 25
TELEFON 07722 / 62906

ALLE GERICHTE AUCH ZUM MITNEHMEN!

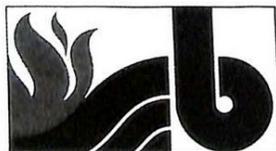
**BAUGESELLSCHAFT SAND - KIESWERK
Nußbaumer FRANZ REITER**

ERDBAU-, TRANSPORT-, SPRENGUNTERNEHMEN
5310 MONDSEE 5303 THALGAU
Tel. 06232 / 29 74, 42 12 (Fax 42 13) Tel. 06235 / 73 24 (Fax 74 39 20)



WALTER SCHRAGNER
5310 MONDSEE, TEL. 0 62 32 / 26 84 (FAX 43 25)

BURGSTALLER



Sanitär- und Heizungs-
installationen, Solarenergie,
Service und Reparaturen

Ing. R. Burgstaller Installation
4816 Gschwandt · Tel. 07612 / 41 30

**GENDARMERIE
OBERÖSTERREICH**



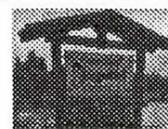
- Ihr sicherer Partner für
- Agrarprodukte
 - Landw. Produktionsmittel
 - Bedarfsartikel für Haus,
 - Hof und Garten
 - Baustoffe und Zubehör
 - Werkzeug
 - Treibstoff und Heizmaterial

**INNVIERTLER
Lagerhausgenossenschaft
GEINBERG - RIED**

4943 Geinberg, Moosham 35, Tel. 07723 / 42208-0
Telefax 07723 / 42273, Telefax-Werkstätte: 07723 / 42208-42

Gasthof Jagawirt

Fam. Spiesberger
Gobrechtsham 28, Neuhofen, 4910 Ried i. I.
Telefon 07752 / 83 6 96
Gutbürgerliche Küche – Fremdenzimmer – Gesellschaftsräume von 30 bis 150 Personen
Montag Ruhetag



**Betriebsausflug des Dienststellen-
ausschusses Linz-Land zum Parlament**

Im Jänner 1997 beschloß der Dienststellenausschuß Linz-Land nach längerer Zeit wieder einen Betriebsausflug zu organisieren. Vorrangiges Ziel war es, einen besseren Kontakt in der Kollegenschaft zu erreichen. Gerade seit der Neueinführung der DZR mit den Sektoreinteilungen ist es oft so, daß man Kollegen der benachbarten Dienststellen monatelang nicht sieht.

Am 16. April 1997 fuhren wir also nach großem Interesse in der Kollegenschaft mit einem Reisebus nach Wien.

Durch das Parlament führte uns Nationalrat Walter Murauer als Sicherheitssprecher der Exekutive für Oberösterreich.

Das Parlamentsgebäude wurde nach den Plänen des Architekten Theophil Hansen in den Jahren 1873 bis 1884 errichtet. Damals gab es in Österreich, wie heute noch in England, zwei Abgeordnetenhäuser, nämlich die „normalen gewählten Mitglieder des Reichsrates“ und die Mitglieder des „Herrenhauses“, welche rein aufgrund ihrer Geburt (Hochadel) in diesem Haus vertreten waren. Nach Ende des Ersten Weltkrieges wurde das Herrenhaus aufgelöst und von den beiden gesetzgebenden Körperschaften der Republik Österreich (Nationalrat und Bundesrat) abgelöst. Das österreichische Parlament wurde von Hansen nach Vorbild der griechischen Antike errichtet. Der Empfangssaal mit den 6 Meter hohen Marmorsäulen erinnert stark an griechische Tempelbauten. Das gesamte Gebäude wurde mit den besten Materialien, welche die damalige k. u. k. Monarchie hervorbringen konnte, ausgestattet. Die Bauteile wurden aus allen Teilen der österreichischen Monarchie zusammengetragen (Glas aus der ehemaligen Slowakei, Marmor aus Unterberg usw.).



Nationalrat Murauer mit unserer Reisegruppe im Aufgang zur Marmorhalle.

Nach dem Besuch des Saales der Bundesversammlung und des Bundesrates wohnten wir der Plenarsitzung zum Thema Suchtgiftdrogenverbot bei.

Zum Tagesausklang fuhren wir nach Mödling und besichtigten die Gendarmeriezentralschule und die Sicherheitsakademie. In Mödling war es für uns Pflicht, beim Heurigen „Pierschy“ einzukehren und seine Weine zu verkosten.

DA für den Bezirk Linz-Land
RevInsp Michael KLOIBMÜLLER

... auftanken – OMV tanken!



INGRID KINDL

4060 LEONDING, PASCHINGERSTRASSE 54
Telefon 0732 / 67 01 23

**BÜRSTENWASCHANLAGE · SB-MÜNZWASCHANLAGE ·
SB-STAUWSAUGER**

NEUERÖFFNUNG

Schützenbedarf Singer

KEG

Autorisierter Sportwaffenfachhändler
der Steyr-Mannlicher AG & Co KG

4030 Linz, Wienerstraße 441
Telefon und Fax 0732 / 31 71 83

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag 17.00–19.00 Uhr
Freitag 14.00–19.00 Uhr, Samstag 9.00–13.00 Uhr

Licht und Schatten auf dem Cho Oyu

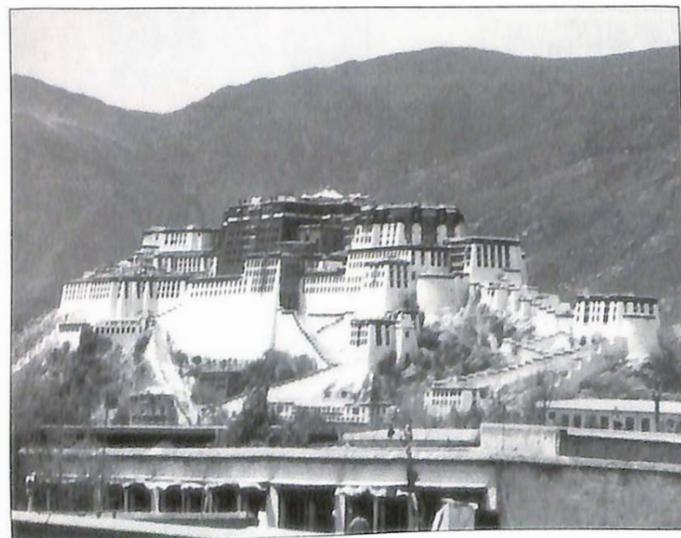
Toni Hinterplattner als erster Gendarm Oberösterreichs auf einem Achttausender erfolgreich

Ende April brachen meine Gattin Gabriele und ich mit 17 weiteren Teilnehmern einer Tiroler Tibet-Expedition, unter der Leitung des Innsbrucker Abenteuerreiseveranstalters Dr. Erich Gatt (53) - bestehend aus Österreichern, Deutschen, Schweizern und Norwegern - auf, um den Cho Oyu über die NW-Flanke (Weg der Erstbegeher) zu bezwingen.

Der Cho Oyu ist mit 8201 m der sechsthöchste Berg der Erde; er liegt 30 km westlich des Mount Everest, 8848 m, an der Grenze zwischen dem von China besetzten Tibet und dem Königreich Nepal. Die Erstbesteigung erfolgte bekanntlich im Oktober 1954 durch die beiden Österreicher Dr. Herbert Tichy und Sepp Jöchler sowie dem nepalesischen Sherpa Pasang.

Der Kulturteil in China und Tibet

Am 25. 4. 1996 ging die Flugreise von Hörsching über Frankfurt (gemeinsamer Teilnehmertreffpunkt) nach Peking (Beijing). Dort verweilten wir drei Tage lang, um die



Der Potala-Palast, das berühmte tibetanische Wahrzeichen von Lhasa.

Hauptstadt Chinas - des 1,2 Milliarden Volkes - sowie die Chinesische Mauer („Big Wall“), für westliche Touristen noch weitgehend unbekannt - näher kennenzulernen. Anschließend ging die Reise (Inlandsflug) weiter über Chengdu im Roten Becken nach Lhasa, der Hauptstadt Tibets - ca 150.000 Einwohner - mit 3658 m Seehöhe Ausgangspunkt unseres ausgeklügelten Höhenanpassungsprogramm-Aufbaues. Weiters bestiegen wir bereits die ersten Vier- und Fünftausender zur Höhenanpassung.

In diesem Reisestil ging es weiter mit einem Bus auf schmalen Schotterstraßen, durch kaum besiedelte wüstenartige Täler, über insgesamt drei - mehr als 5000 m hohe - Pässe und wilde Schluchten in Richtung Südwesten, wo wir die Klosterstädte Gyantse (4045 m), Shigaze (3900 m, zweitgrößte Stadt Tibets) und Shekar (4350 m) besichtigten und nach ca 700 km staubiger Busreise am 9. 5. 1996 im 4342 m hoch gelegenen Bergdorf Tingri eintrafen. Dort konnten wir erstmals unser ersehntes Gipfelziel, den Cho Oyu, aus ca 70 km Entfernung bestaunen. Am selben Nachmittag erfolgte die schlaglochreiche Weiterfahrt südlich ins „Motorcamp“, die wir auf der Ladefläche eines offe-

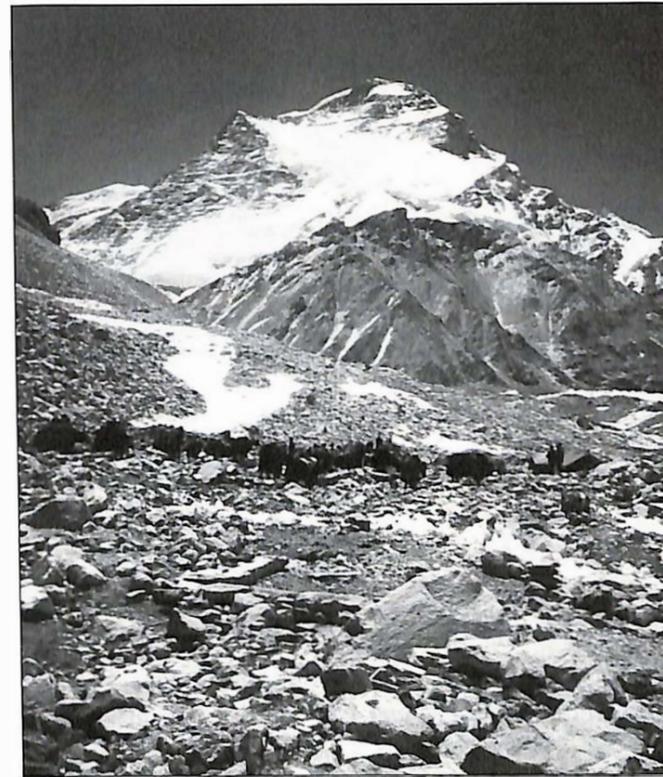
nen Lkw ziemlich kühl über uns ergehen lassen mußten. Dafür konnten wir den beeindruckenden Blick auf unser großes Ziel, den vor uns aufragenden Cho Oyu und den östlich befindlichen Mount Everest genießen, während die kargen Ebenen des tibetischen Hochlandes hinter uns blieben.

Anmarsch ins Basislager

Im „Motorcamp“ kamen erstmals unsere Komfort-Viermannzelte zum Einsatz, wobei der abendliche Sand- und Schneesturm bereits zu einem ersten Test unserer Ausrüstung wurde (trotz sorgfältiger Verankerung hielt das offenbar zu schwache Gestänge unseres Zeltes dem Sturm nur kurze Zeit stand und barst) und uns gleich einen Vorgesmack auf eventuell zu erwartendes Schlechtwetter in den kommenden höheren Lagern gab.

Nun begann unser eigentliches Bergabenteuer mit einem zweitägigen Fußmarsch - entlang der orographisch rechten Seitenmoräne des riesigen Gyabrag-Gletschers - ins ca 35 km entfernte Basislager (Tichy-Camp) auf 5720 m, das wir am 14. 5. erreichten. Das schwere Gepäck wurde dabei von Yaks, den geduldrigen tibetischen Hochlandrindern, transportiert. Unterwegs verließen wir unserer Höhenanpassung durch die Besteigung des Yala Kyetrak Ri, 5990 m, und des Turtle Ri, 6050 m (ab „Motorcamp“ bzw Gyabrag Camp), noch den letzten Schliff und beendeten somit unser Akklimatisierungsprogramm.

Im Basislager „Tichy-Camp“ hatte soeben eine japanische Expedition diesen herrlichen Aussichtsplatz - in unmittelbarer Nähe des Nangpa-La-Passes (einem der höchsten und vergletscherten Handelsübergänge von Tibet nach Nepal) verlassen, so daß wir unsere relativ geräumigen Viermannzelte als vorerst einzige Gruppe auf den besten Zeltplätzen, für unseren zweiwöchigen Basislager-Aufenthalt, einrichten konnten. Ein Rasttag dien-



Der Cho Oyu, 8201 m - vom Basislager (Tichy-Camp) in 5700 m beim Lagerabbruch.

Unten: Cho-Oyu-Karte mit eingezeichnete Aufstiegsroute und den Hochlagern 1, 2 und 4 (Hochlager 3 wurde nicht bezogen).

te zum Üben von Sicherungstechniken, zur Bedienung der Funkgeräte und der Hochlagerzelte (Übung des Aufstellens). Abends erfolgte die Ausgabe der Hochlagerverpflegung für die bereits am nächsten Tag (16. 5.) in Richtung Gipfel startende 7köpfige Gruppe, bestehend aus Much (unserem 8000er erfahrenen „Leithammel“ aus Innsbruck), Henner (unserem Expeditionsarzt aus Freiburg/BRD), Franz (dem Kraftlackl aus Heiterwang/Tirol), den beiden Kärntner „Jünglingen“ Andreas und Wilfried sowie Gabriele und mir.

Erster Gipfelversuch wegen Sturm und Kälte abgebrochen

Wir hatten beabsichtigt, mit insgesamt 3 Hochlagern in 4 Tagen den Gipfel zu erreichen. Allerdings hängt jedoch der Gipfelerfolg - neben der vorausgesetzten körperlichen Hochform - im wesentlichen auch vom Wetter ab. Es hatte in den letzten 6 Tagen an fast jedem Nachmittag gewittrige Graupelschauer, mit Schnee bis 5000 m herab, gegeben. Teilweise gewaltige Schneefahnen an der Cho-Oyu-Nordflanke dämpften daher unsere Gipfelambitionen doch sehr nachdrücklich.

Über die ca 5 km lange Seitenmoräne des Gyabrag-Gletschers und den sog. „Killer-

hang“ (einen 400 m hohen, 40 Grad steilen Geröllhang) erreichten wir nach etwa vier-einhalb Stunden mit unseren schweren Rucksäcken das Hochlager 1 in 6350 m, am Beginn des steilauftragenden „Sichel“-Firngrates, wo wir insgesamt 4 Zweimann-HL-Zelte in einer geschützten Firnmulde aufstellten und den Rest des relativ schönen Tages mit Schneeschmelzen, Kochen, Essen - vor allem aber Trinken - verbrachten. Am

nächsten Tag galt es den steilen - „Biancogrät“-ähnlichen - Firngrat und als Abschluß die ca 50 m hohe und 70 Grad steile Eismauer (Gletscherabbruch und zugleich Schlüsselstelle der Gipfeltour) zu überwinden. Schneidiger kalter Wind begleitete uns während des 5stündigen Aufstieges, und die von den Japanern an der Eismauer zurückgelassenen Fixseile nahmen wir dankend für unsere Eigensicherung mit der Yümar-Steigklemme in Gebrauch, zumal mein Rucksack ab dem HL 1 nun auch noch mit einem kompletten Zelt erschwert wurde. Müde und abgekämpft stellten Gabi und ich unsere „Minibeausung“ neben die bereits errichteten 2 Zelte von Much und Henner bzw Franz. Andi und Wilfried kamen erst später nach. Jeder Handgriff in dieser Höhe (6800 m) bedeutet Schwerarbeit und man muß nach fast jeder Tätigkeit Atempausen einlegen. Nach der zweiten - eiskalten - HL-Nacht krochen wir widerwillig aus unseren wärmenden Daunenschlafsäcken. Anhaltender Wind und beißende Kälte veranlaßten Gabi und mich nach kurzem Aufstieg - trotz Ermunterung durch Much, der mit Franz und Henner bereits ca 100 m höher am (mit Blankeis durchzogenen) „Eisschild“ emporkletterte - zur Umkehr. Vor allem die beißende Kälte, verbunden mit raschem Gefühlsverlust an Fingern und Zehen, ließ uns vorerst resignieren, um eventuell bei besserem Wetter zeitmäßig noch eine Gipfelchance zu wahren. Auch Andi schloß sich uns an, und wir stiegen gemeinsam, noch am selben Tag, ins Basislager ab.

Fortsetzung folgt!

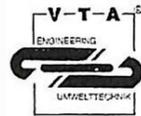
Toni HINTERPLATTNER



VTA-Produkte zur Verbesserung unserer Umwelt!

Unsere Vorteile:

- keine Aufsatzung der Kläranlagen
- schwermetalldfreie Produkte
- effizienterer Anlagenbetrieb
- korrosionsfrei
- Klärschlamm reduzierend
- geringere Betriebskosten
- bessere Reinigungsleistung



VTA Engineering und Umwelttechnik GmbH

Hauptstraße 2
4675 Weibern
Tel. 0 77 32 / 41 33
Fax 0 77 32 / 31 20

Wir sind für Sie da!
Sprechen Sie mit uns!

Putzinger
GMBH & CO
A-4770 Andorf - Tel. 077 66-2181 - Fax 21 81-4

Transporte Erzenkirchen - Schottergewinnung - Bagger für Planierungsarbeiten

Moritz Gasthof ***
St. Florian 18
A-4780 Schärding
Tel. 07712/2361
07712/3334
Fax. 07712/2361-7

SIR WINSTON **GASTHOF WÖSNER**
BILLARD-CAFE Pils-PUB Getränkemarkt
Rathsherrenkeller . . . der Keller für Ihre Party
Zimmer mit Dusche und WC Sauna
schattiger Gastgarten
Münzkirchen/OÖ, Telefon 0 77 16 / 72 40

Die Lösung für alle Probleme der **Abfallwirtschaft**

KROPFEL
Kropf & Gesellschaft m.B.H.
4800 Altnang-Puchheim
Salzburger Straße 69
Tel. 0 76 74/600-0

- o Maßgeschneiderte Abfallwirtschafts-Konzepte
- o Spezielle Entsorgungssysteme für Handel, Gewerbe, Industrie, Hotellerie, Werkstätten
- o Gesamt-Entsorgungssysteme für Gemeinden
- o Grüne Biotonne - Kompostierung
- o Wertstoff-Sammlung und Recycling
- o Kühlschranks-Entsorgung total
- o Sonderabfall-Entsorgung

Vermeidung - Verwertung - Entsorgung

ALTMÜNSTER
NEUKIRCHEN · REINDLMÜHL
TRAUMORT AM TRAUNSEE
Urlaub zu jeder Jahreszeit!
Besonders sehenswert:
Pfankirche, Schloß Traunsee, Schloß Ebenzweier, Radmuseum „Anno-Dazumal“, Heimathaus Neukirchen, Wildpark Hochkreut.
Information: Tourismusbüro Altmünster, Marktstraße 23
4813 Altmünster, Telefon 07612 / 87 181

Johann Raffelsberger
TRANSPORTE UND BAGGERUNGEN
Mitterndorf 7
4801 Traunkirchen
Telefon 0 76 17 / 22 37

Sachen zum Lachen - Humor ist gesund!

(Auszug aus der alten „Dienstinstruktion für die Sooser Weingartenhüter“, entdeckt von Oberst Josef Feuchter bei einem Kur-Spaziergang von Baden nach Bad Vöslau, Niederösterreich)

Durchlaufermeldung

Dem Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, Haus- und Wirtschaftsabteilung, mit der Stellungnahme vorgelegt, daß der Diensthundeführer Revlnsp L. Sch. des GP G. und der Diensthund „Eddy vom Hause Kampenhuber“ gemäß Erlaß vom 19. Februar 1997, Zahl 7511/295-II/23/97, mit Wirkung vom 28. Februar 1997 ausgeschieden worden sind.

Nüchternheit im Dienst einmal nicht erwünscht oder vermeide Mißverständnisse durch Stilblüten

3. Es ist den Hütern streng verboten: fremde Ortschaften aufzusuchen oder Besuche in der Hüterhütte zu empfangen; auch den Dienst im nüchternen Zustand zu versehen.

Witze

Ja, ja, dös G'richt: „Angeklagte!“ fragt da Richta. „Ihr'n Namen, bitte!“ - Sagt die Frau: „Amalie Naslinger.“ - „Geboren?“ - „Ja, freili“, sagt die Angeklagte, „sonst wär i ja nöt da!“ - „Ich mein do Ihr Alter.“ - „Mein Alter?“ sagt die Haslingerin. „Ja, wenn S' den frag'n woll'n, der steht drauß'n und wart', bis er aufgru'n wird.“

Disziplinloses, aber „intelligentes“ Fluchtfahrzeug!

„Das Fluchtfahrzeug fuhr mit wesentlich überhöhter Geschwindigkeit, mißachtete Verkehrszeichen und schaltete sogar teilweise das Licht ab.“

Vorbereitungskurse für Kämpfe um Spitzenpositionen!

Das Eintreffen eines „Erlasses für Polizeiführungskämpfer und Leichtathleten, Vorbereitungskurse“ konnte registriert werden.

Ein Problem körperlicher Entwicklung!

Abschreibung: „Der Regenmantel ist durch langjährige Abnutzung und körperliche Entwicklung unbrauchbar geworden.“

Es geschehen noch Wunder!

„Die Exerzierpatronen können nicht abgeführt werden, weil sie irrtümlich verschossen wurden.“

„wann i ihn heut mitghabt hätt, wär er eh scho um vieles älter vom Wart'n!“ - „Do Spaß beiseite“, sagt da Beamte. „Wia soll er denn hoaß'n?“ - „Tulpenheini!“ - „Um Gottes willn“, zischt der Beamte. „Wir können ihn do nöt als Tulpenheini eintragn. Dös gibts do gar nöt!“ - „Do, do“, sagt da Hias. „Warum denn nöt? Unser Nachbar hat zum Beispiel a Tochter, und die nennen s' Rose-Marie!“

„Gehn S', Frau Bröslinger“, sagt die Frau Pihringer, „wärn S' vielleicht so guat und könntn S' mir Ihr'n Flaschnöffner borg'n?“ - „Recht gern“, sagt die Frau Pihringer, „aba mei Mann kommt erst um fünf aus'm Büro!“

Ma weicht oft aus, wo und wia ma grad kann. Wia peinli ists oft, wann ma an Menschen trifft, den ma am liebsten gar nöt sehn wü. Weil oan oft wer unsympathisch vorkommt, oda weil ma oan was schuldi is. Da ists am bestn, ma weicht oan aus oder ma tuat, als hätt ma ihn gar nöt gsehn. Sagt unlangst die Frau Frohgeist zu da Frau Hirnbeutl: „Stöll'n S' eahna vor, i hab gestern Ihr'n Mann troff'n, aba er hat mi gar nöt gsehn!“ - „Ja, ja“, sagt d'Froschgeistin, „i woäß dös scho. Mei Mann hat mirs eh erzählt!“

„Meingott!“ sagt da Fleischmoar-Karl angeberisch zu seine Tischnachbarn, „früher wia i no jung war, san mir d'Madln massnhaft nachglauff'n!“ - „Ja, dös stimmt“, sagt nebnan sei Schulfreund, da Zwickinger-Lois. „I kann mi no guat erinnern, wiaast oana nach da andern d'Handtaschn zuckt hast!“

GAS-WASSER-HEIZUNG
Sanitär Kundendienst - Wärmepumpen

4813 ALTMÜNSTER Tel. 07612 / 87282

LIEFERASPHALT Gesellschaft m.b.H & Co. VIECHT

Betriebsleitung:
4662 Steyrermühl, Postfach 8
Telefon (0 76 13) 27 40, Telefax (0 76 13) 50 13



DIE INNOVATIVE GRUPPE



Entwicklungspartner und Zulieferer der internationalen Motoren- und Fahrzeugindustrie

Miba Aktiengesellschaft
Dr.-Mitterbauer-Straße 3, A-4663 Laakirchen
Telefon 07613 / 25 41, Telefax 07613 / 42 57

FREIBAD LAAKIRCHEN



Geöffnet:
Mai – September, je nach Witterung
(von 9 bis 19.00 Uhr)

- geheiztes Wasser
- 3 Becken
- 1- und 3-Meter-Brett
- Bodensprudel
- behindertengerechte Ausstattung mit Poollift
- 45-Meter-Rutsche
- Wasserpilz
- Massagedüsen
- Tischtennis
- Buffet



Karosserien
KFZ-Reparaturwerk

Schloß Oberweis
A-4664 Oberweis
AUSTRIA

AUTOMOBILE GES.M.B.H.

Werk Oberweis, Telefon 07612 / 33 11-0 DW, Abschleppdienst: Telefon 0663 / 87 99 33, Telefax 07612 / 33 11-415



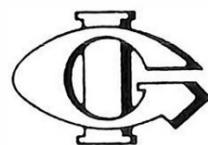
Scapa-Kern Walzenservice GmbH
A-4664 Oberweis / Laakirchen, Kernstraße 1
Postfach 60
Telefon: 07613 / 57 70, Fax: 07613 / 57 70-11



- ☞ Elastische Walzenbezüge, Saugwalzen und Preßwalzenbezüge aus Gummi und Polyurethan „Kernethane“
- ☞ Granitersatzbezüge „TopRock“, „CeraLease“
- ☞ Kalendarwalzenbezüge „Supertop“, „TopTec“
- ☞ Schleifen und Wuchten
- ☞ Walzenservice: Komplett Überholung und Überprüfung von Saugwalzen und Biegeausgleichswalzen

☺ IHR VERLÄSSLICHER PARTNER 365 TAGE RUND UM DIE UHR ☺

„INTEGRAL“



MONTAGE-, ANLAGEN- UND ROHRTECHNIK
GESELLSCHAFT M. B. H.

4702 Wallern, Mauer 6 · Telefon 07249 / 42 7 11 · Fax 07249 / 42 7 10

Gedichte von Karl Lampi

Die Siegerehrung

Wer schnell laufen, weit schispringen kann,
wird prominent, ob Frau, ob Mann.
Die Sieger ern en Ehr und Geld
und Ansehn in der weiten Welt;
dem der eine Medaille erringt,
der Chor die Bundeshymne singt.

Der Bürgermeister vom Heimatort
begrüßt die Sieger und fährt fort,
wie stolz jetzt die Gemeinde ist,
die am Erfolg still mitgenießt;
mit einem kräftigen Applaus
klingt der Festtag lächelnd aus.

Diese Freude im Gesicht
vergeht den Leuten lange nicht,
alt und jung lächelt im Ort
sowie die Manager vom Sport!
Die Gemeinde und der Sportverein
gehn in die Sportgeschichte würdig ein.

Zusatz zum Stelzhamer „Hoamatgsang“

Hoamatland, Hoamatland
i han di so gern ..., (Stelzhamer)
in d'Hoamat verliabt sein,
das laßt si gern hörn.

D'Hoamat und d'Liab
ghörn zaum wia a Gspann,
über Grabm und Grüab
findn d'Rösser ea Bahn.

Der hoamatli Gsang
sitzt als Fuhrmann am Wagn,
voller Gmüt, voller Klang,
so schön nit zum Sagn.

Almauftrieb, Sennerin,
sing uns a Liad,
Sennerin, Jodlerin,
der Almarausch blüah!

Der Ungeist

Ein Ungeist, der zum Himmel schreit,
die Geldgier in der heutigen Zeit!
„Geld“ ist Lebensphilosophie
der kapitalistischen Demokratie,
der Mammon mußte wieder siegen
und die Moral schlitzohrig unterliegen.

Die Freude

„Freude“ ist Glückseligkeit,
Lebenslust der Seele!
Ein Traum im weißen Seidenkleid
mit Perlen silberhelle.

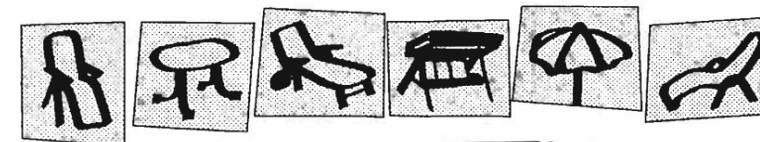


Bauunternehmung

Niederlassung:
5280 BRAUNAU/INN
Laaber Holzweg 20
Telefon 07722 / 63052, 84664
Fax 07722 / 84664-66

Planung und Ausführung
von Bauvorhaben jeder Art
und Größe

Europareif in Preis & Qualität.



Acanp
DAS BESTE UNTER DER SONNE

Gartenmöbel
A-4655 Vorchdorf
Tel. 07614/8201-0,
Fax 07614/8201 213

Hochburg/Ach



Vielseitig wie die Landschaft um Hochburg/Ach sind die kulturellen Sehenswürdigkeiten und das Aktiv- und Freizeitangebot. Mit einem Wald von schier unendlicher Ausdehnung, dem an Sagen reichen Weilhartsforst, und mit der Salzach, die hier bei Ach eine romantische Strecke aufweisen kann.
Gemeindeamt A-5122 Hochburg/Ach, Tel. 0 77 27 / 22 55



Grein an der Donau

Fremdenverkehrsverband:
Telefon 072 68 / 680
Seehöhe 239 m

Autobahn Salzburg–Wien, Ausfahrt Amstetten. Mittelalterliches Städtchen am Eingang zum Strudengau, ältestes erhaltenes Theater im deutschen Sprachraum, regelmäßige Theateraufführungen während der Sommermonate. Interessantes Schifffahrtsmuseum, Schloß Greinburg, Donau, Freibad, Wanderwege, Reiten, Fischen, Wassersport, Camping, Fahrradverleih, Tennis. Ausflugsfahrten nach Wien, Budapest, in das Burgenland und in die Alpen. Schifffahrten in die Wachau.

Gründung einer Gendarmerie-Faustballmannschaft im Bezirk Rohrbach

Im Sommer 1995 wurde nach der Teilnahme an einem Faustball-Ortscup in Rohrbach – der Gendarmerieposten Rohrbach spielte damals unter dem Namen „Kottan“ mit – der Entschluß gefaßt, im Bezirk Rohrbach eine Herren-Faustballmannschaft zu gründen und an der Meisterschaft teilzunehmen. Einer der Mitbegründer dieser Faustballmannschaft war RevInsp Albert Hochholdinger des GP Rohrbach.

Erwartungsgemäß war der Erfolg im ersten Jahr sehr dürftig, und wir belegten unter zehn Mannschaften mit nur 4 Punkten den vorletzten Rang. Mittlerweile klappt das Zusammenspiel besser, und wir konnten in der Herbstmeisterschaft unter 9 Mannschaften mit 8 Punkten den fünften Rang, punktgleich mit dem Vierten, erreichen.

Unser angestrebtes und durchaus realistisches Ziel für das Frühjahr 1997 ist der 4. Platz, wobei uns eine von der Firma TOPIC-Haustüren gespendete Dreß sowie das zu erwartende Faß Bier die nötige Motivation verleihen wird.

RevInsp Walter HOCHHOLDINGER



V.l.n.r. - kniend: RevInsp Josef Rauscher, GrInsp Wolfgang Steininger und RevInsp Horst Filz; stehend: RevInsp Robert Mittermayr, RevInsp Walter Hochholdinger und RevInsp Dietmar Thaller. Nicht auf dem Bild: RevInsp Josef Hartl und RevInsp Albert Hochholdinger.

MELANGE
KONFITOREI-CAFE

HERBERT NEUMEISTER

4284 Tragwein, Markt 27

Telefon 07263 / 88 2 43 · Autotelefon 0663 / 07 85 49 · Fax 07263 / 88 2 43-4

Wir bieten unseren Kunden köstlich frische Mehlspeisen mit echtem Schlagobers zubereitet. Unsere landweit bekannten und beliebten Schaumrollen aus reiner Butter haben wir für Sie auch Samstag und Sonntag bereit, sowie Kokosbuserl mit Honig, Türkischen Honig und Türkische Honiglutscher. Auch das Eis stellen wir selber her. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HONDA

WEST

AUTOMOTO KFZ HANDELS UND
REPARATUR GES.M.B.H.

LEONDING / HARTERPLATEAU

Sicherheits- und Fahrtechnikkurse der Gendarmerie beim ÖAMTC in Saalfelden/Salzburg

Da eine Kraftfahrausbildung mit Schwerpunkt Fahrtechnik - Sicherheitstraining auf dem Flughafengelände in Linz-Hörsching durch die stetige Verbauung des Geländes nahezu unmöglich geworden war, wurde von der Technikabteilung, Sachbereich 3012, im Jahr 1995 der Antrag um Bewilligung für eine derartige Ausbildung beim ÖAMTC in Saalfelden, Salzburg, an das GZK in Wien gestellt.

Dem Antrag wurde stattgegeben, und im Jahr 1995 wurden die Beamten der Observa-

tion seit dieser Zeit leiten nun diese vier Beamten die Ausbildung für die Gendarmeriebeamten des Kommandobereiches.

Der gelernte und staatlich geprüfte Mechanikermeister und GendFahrschullehrer Franz Rothböck vermittelt sowohl im Theorieunterricht als auch in der Praxis in erstklassiger Weise die Ratschläge und Techniken für die einzelnen Fahrübungen.

BezInsp Leichtenmüller und GrInsp Wolf binden die Erfahrungen, die sie bei der jahrelangen Dienstverrichtung bei der Verkehrs-

abteilung gesammelt haben, vorzüglich in die Ausbildung ein.

Hat sich so mancher Kursteilnehmer zu Beginn der Ausbildung die Bewältigung der einzelnen Parcours leichter vorgestellt, so wurde er im Laufe des Tages eines Besseren belehrt.

Zum Beispiel Kurvenfahren und Bremsen in der Kurve, zuzüglich auf glattem Fahrbahnbelag, muß gelernt und oft geübt werden, um es richtig zu machen.

Auch der sogenannte „Bremsshaken“ oder das Ausweichen vor plötzlich auftretenden Hindernissen muß geübt werden.

Dies ist nur ein kleiner Blick in die angebotenen Fahrübungen.

Bis jetzt wurden durch die vier Instrukturen des LGK OÖ die gesamte Belegschaft der Kriminal- und Verkehrsabteilung, die Beamten der Technikabteilung - Fahrbereitschaft sowie jene GendBeamten geschult, die in letzter Zeit einen Verkehrsunfall durch Begehung eines Fahrfehlers verursacht haben.

Am 9. und 10. April 1997 waren sämtliche leitenden Beamten des Kommandobereiches, an ihrer Spitze der Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer, der dieser Ausbildung sehr positiv gegenübersteht, als Kursteilnehmer im Fahrtechnikzentrum Saalfelden.

Brigadier Schmidbauer sei für die Förderung dieser Kraftfahrausbildung besonders gedankt.

AbtInsp Gottfried FEILMAYR



Die Teilnehmer des Fahrtechnikkurses, in der Mitte mit dem LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer.

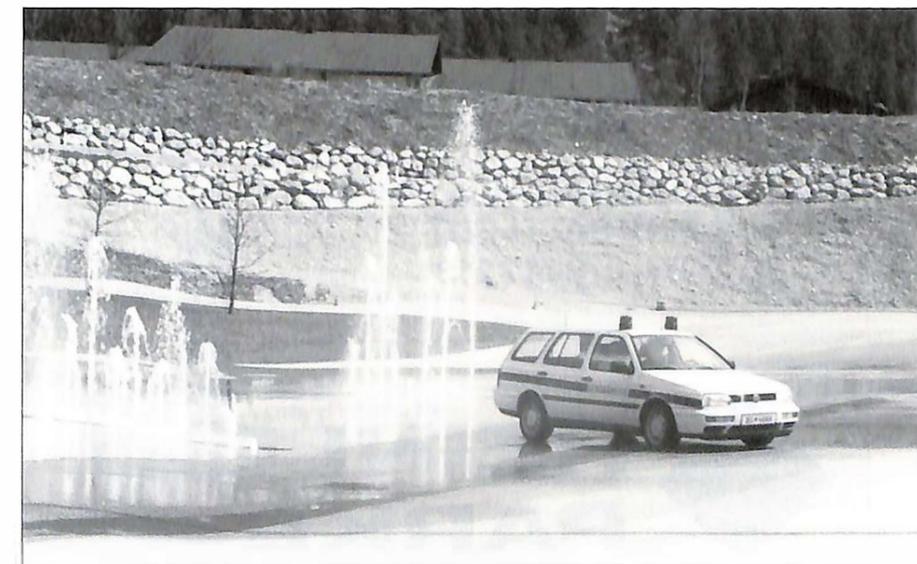
Beim Ausweichen vor plötzlich auftretenden Hindernissen kam so manches Dienstfahrzeug ins Schleudern.

tionstionsgruppe der Kriminalabteilung und die Beamten der Verkehrsabteilung durch Instrukturen des ÖAMTC geschult und einem Fahrtechnikkurs unterzogen.

An dieser Stelle sei dem äußerst rührigen Fuhrparkchef der Verkehrsabteilung, GrInsp Dieter Wolf, für die erste Kontaktaufnahme mit dem Leiter des Fahrtechnikzentrums des ÖAMTC, Alexander Strobl, sehr herzlich gedankt.

GrInsp Wolf war es auch, der beim ÖAMTC die Möglichkeit der Ausbildung von zwei Beamten der TA und zwei Beamten der VA zu Instrukturen für diese Ausbildungstätigkeit geschaffen hat.

In der Zeit vom 4. bis 7. November 1996 wurden nun BezInsp Wolfgang Leichtenmüller und GrInsp Dieter Wolf sowie die zwei GendFahrschullehrer der TA, RevInsp Franz Rothböck und AbtInsp Gottfried Feilmayr, zu ÖAMTC-Instrukturen ausgebildet.



Echtes,
edles Leinen

ein Stoff für Ideen.

LAMBACHER HITIAG
LEINEN AG

A-4651 Stadl-Paura
Telefon 0 72 45 / 280 45 DW
Telefax 0 72 45 / 28 4 24

A-3381 Neuda
Telefon 0 27 57 / 22 05 DW
Telefax 0 27 57 / 77 85

BERATEN • PLANEN • BAUEN

BRINDL-BAU Ges.m.b.H.

BAUSTOFFE • BAGGERUNGEN •
BAUTRÄGER • TRANSPORTE

A-4654 Bad Wimsbach, Traunsteinstraße 1
Telefon 07245 / 25 450 • Fax DW 7

AMTAL
APOTHEKE

4655 VORCHDORF • BAHNHOFSTRASSE 30
TELEFON 07614/6355 • FAX 6355-5

Ihr Spezialist für
Homöopathie, Phytotherapie, Bachblüthen-therapie,
Aromatherapie, medizinisch Kosmetik

PÖLL
BAU

BAUUNTERNEHMEN
PÖLL Ges. m. b. H.
BAUSTOFFE – ERDBAU

4651 STADL PAURA
Pauraleiten 35
Telefon 07245 / 288 18
Fax 07245 / 288 18-20
4694 OHLSDORF

ESSO-STATION
MATTHIAS KAIBLINGER

Unterhart 106
4642 SATTLEDT
Tel. 07244 / 218



Kohlensäure-
Transporte
sicher durch
geschulte
GGST-Fahrer
und nach
ADR geprüfte
Fahrzeuge.

ALPENLÄNDISCHE **LAMBACH** INDUSTRIEGAS KG
HANNS BAUER **CO₂** TEL. 07245 / 239-0



REINLEIN
PARKETT

Böden fürs Leben
A-4651 Stadl-Paura
Tel. 07245 / 28 170

Bezirk Steyr-Land ermittelte Meister im Asphaltschießen

GP Weyer Bezirksmeister im Asphaltstockschießen

RevInsp Helmut Angerer und Insp Norbert Mair vom Gendarmerieposten Sierning organisierten nach mehrjähriger Pause am 18. April 1997 in der Halle des ATSV Waldneukirchen wieder eine Meisterschaft im Asphaltstockschießen des Bezirkes Steyr-Land.

Kurz nach 14 Uhr wurde der sportliche Wettstreit mit einem kräftigen „Stock Heil“ durch RevInsp Helmut Angerer eröffnet. Als Wettkampfleiter fungierte Franz Spießberger vom ATSV Waldneukirchen.

Der letztmalige Bezirksmeister, die Moarschaft des GP Wolfen, mußte sich heuer mit dem letzten Platz zufriedengeben. Den Bezirksmeistertitel und den erstmals eingeführten Wanderpokal holte sich mit 14 Punkten die Moarschaft des GP Weyer mit Moar Otto Lechner, Herbert Ahner, Horst Maderthaler und Gerhard Hütmeier.

Mit zwei Punkten Rückstand errang die Mannschaft des GP Garsten mit Moar Erich Wührleitner, Herbert Infanger, Konrad Hofer und Helmut Schmidinger den 2. Platz des Turniers.

Der dritte Rang ging mit 10 Punkten und dank besserer Quote an die Verfolger, an den

GP Ternberg mit Moar Franz Gruber, Stefan Pichlbauer, Leo Stadler und Erwin Hochrieser. Bei der Siegerehrung im Clubraum des ATSV Waldneukirchen erhielten die Sieger und Plazierten Pokale und Warenpreise, die

von Firmen und Institutionen gespendet wurden. Traditionsgemäß wird die nächste Meisterschaft vom Bezirkssieger organisiert werden.

RevInsp Gerhard HÜTMEYER

Bezirkssieger 1997
– Moarschaft des
GP Weyer mit den
Organisatoren des
Turniers. V.l.n.r.
(stehend): Norbert
Mair, Gerhard Hüt-
meyer, Otto Lech-
ner, Helmut Ange-
rer, (vorne) Herbert
Ahner und Horst
Maderthaler.



Foto: RevInsp Gerhard Hütmeier

Moarschaft „LGK - PA/TA“

1. Meisterschaft im Eisstockschießen



Bezirksmeister-
schaft in Asphalt-
schießen 1996. Ste-
hend v.l.n.r.: Tur-
niersieger GP Efer-
ding I: Anton Amt-
mann, Karl Perfahl,
Thomas Buchroither
und Günter Graf.
Kniend v.l.n.r.: Be-
zirksmeister „LGK -
PA/TA“: Johann
Kastner, Rupert
Springer, Johann
Hager und Hubert
Schleicher.

Am 15. Jänner 1997 wurde die 1. Meisterschaft im Eisstockschießen der Bezirke Linz-Land und Eferding sowie des LGK für OÖ (Gruppen 1 bis 3) auf den Kunsteisbahnen der im Frühjahr 1996 neu errichteten Eishalle Marchtrenk ausgetragen.

In der laut Meinung aller Schützen wunderschönen Eishalle entwickelten sich bei hervorragenden Eisverhältnissen spannende Spiele.

Am Ende der Veranstaltung gab es jedoch mit der Moarschaft „LGK - PA/TA“ (ohne Punkteverlust) einen überragenden Sieger.

Bei der anschließenden Siegerehrung im Gasthaus „Knödelwirt“ (der Name kommt nicht von ungefähr – Knödeldurchmesser ca 15 cm) in Kappern wurden von den Veranstaltern (Johann Hager und Hubert Schleicher) neben Medaillen und Pokalen für die im ersten Drittel platzierten Moarschaften (deshalb Warenpreise (darunter wieder vier schön-



Karl J. Mayr

Landmaschinen

Handel - Service - Ersatzteile

A-4631 Krenglbach-Haiding, Postfach 4
Tel.: 0 72 49 / 466 23 DW 11 od. 13, Fax Dw 38



Marktgemeinde

Marchtrenk

Einwohner 11.500, Fläche 23,06 km², Gebäude 2850, Betriebe 320, Arbeitsplätze 3700, 6 Gasthöfe mit 240 Betten, 5 praktische und 6 Fachärzte, 3 Tankstellen.
Sportanlagen: 5 Fußballplätze, 3 Turnhallen, Kletterwand, 20 Tennisplätze, Tennishalle mit 3 Plätzen, Freibad, KK-Schießstand, Freizeitzentrum, Mehrzweckhalle.
Kultur: VZ-Volkshaus, Marktfest im Juni, alle zwei Jahre Kulturtag.

4614 Marchtrenk, Linzer Straße 21
Telefon 07243 / 553, Telefax 07243 / 552-300



Prof. Dipl.-Ing. Hannes Ewald Mayr
Zivilingenieur für technische Chemie

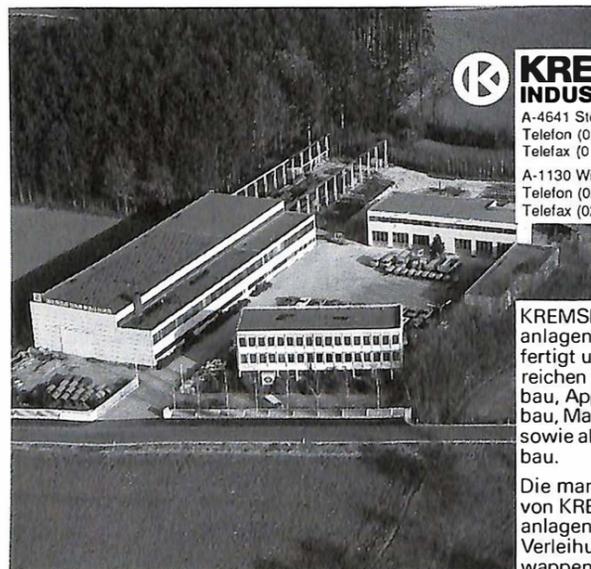
4614 Marchtrenk, Bärenstraße 20
Tel. 07243 / 53 3 97, 51 0 67, Fax 07243/53 3 97
Auto-Tel. 0663 / 87 27 61

DAMIT SIE IN VERBINDUNG BLEIBEN

Funk Fuchs

FUNK- UND KOMMUNIKATIONSELEKTRIK

A-4642 Sattledt Unterhart 90 Tel. 07244 / 8008 Fax 07244 / 817516



KREMSMÜLLER

INDUSTRIEANLAGENBAU

A-4641 Steinhaus b. Wels, Unterhart 69
Telefon (0 72 42) 630-0 Serie
Telefax (0 72 42) 630-46

A-1130 Wien, Glasauergasse 15
Telefon (02 22) 877 22 97
Telefax (02 22) 877 43 55

KREMSMÜLLER Industrieanlagenbau plant, konstruiert, fertigt und montiert in den Bereichen Industrierohrleitungs- und Behälterbau, Apparate- und Stahlbau sowie allgem. Industrieanlagenbau.

Die marktführende Position von KREMSMÜLLER Industrieanlagenbau wurde durch die Verleihung des Österr. Staatswappens bestätigt.

QUALITÄT VON KREMSMÜLLER



MARKTGEMEINDEAMT

GUNSKIRCHEN

Politischer Bezirk Wels-Land
4623 Gunskirchen, Lambacher Straße 2
Telefon 07246 / 255

Einwohner 5300, Fläche 36,18 km²,
Seehöhe 352 m

- Veranstaltungszentrum mit Saal für 500 Personen, Schulungsräume und Tagesheimstätte
- Seniorenwohn- und Pflegeheim
- Sehenswert ist die spätgotische Pfarrkirche zum Hl. Martin, die gotische Wallfahrtskirche Maria Fallsbach und die barocke Peterskirche
- Ausgezeichnete Verkehrslage – Westbahn, Autobahn – Nähe Wels, direkt an der B 1
- Beste Voraussetzungen für Betriebsansiedlungen
- Gunskirchen ist die Partnergemeinde von Hengersberg – ältester Markt Altbayerns
- 9 Gastbetriebe, drei Ärzte, ein Zahnarzt und ein Tierarzt, eine Apotheke, drei Tankstellen, Autobushaltestellen sowie eine Bahnstation im Ort

ne Ölbilder von Ludwig Jungwirth – der dankenswerterweise auch schon bei den früheren Meisterschaften des Bezirkes Linz-Land Aquarelle und Ölgemälde als Preise zur Verfügung stellte) an alle Schützen überreicht.

Ergebnis

1. LGK - PA/TA (Karl Edtmair, Johann Hager, Hubert Schleicher und Rupert Springer) 22 Punkte
2. GP Eferding I (Anton Amtmann, Thomas Buchroither, Günter Graf und Karl Perfahl) 14 Punkte
3. Kriminalabteilung (Erich Allmer, Ferdinand Jung, Ludwig Jungwirth und Rudolf Krenn) 13 Punkte

Ergebnis Asphalttschießen

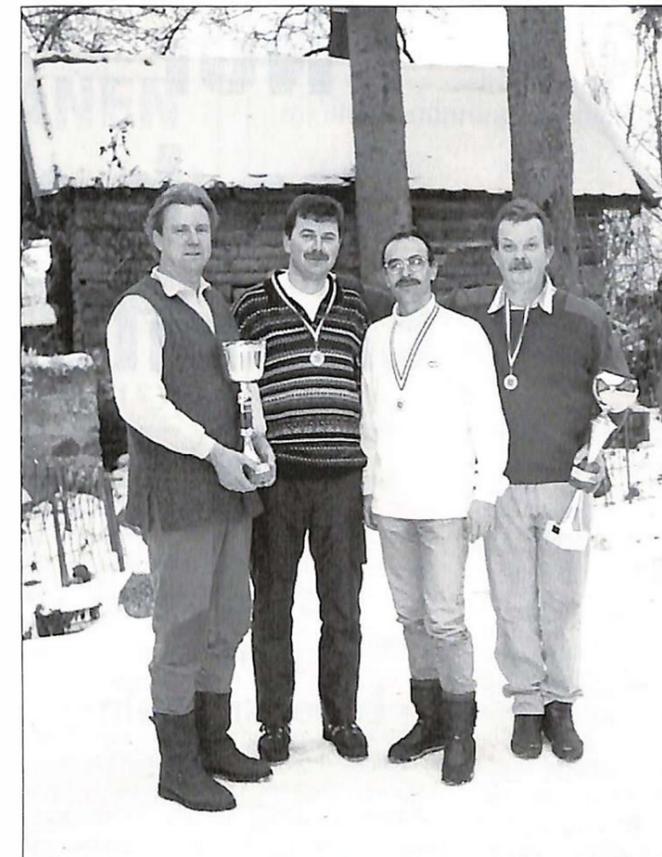
(am 8. Oktober 1996 in der Asphaltstockhalle Hinzenbach/Eferding)

1. Turniersieger „Gastmannschaft“ GP Eferding I (Anton Amtmann, Thomas Buchroither, Günter Graf und Karl Perfahl) 22 Punkte
2. und Bezirksmeister LGK - PA/TA (Johann Hager, Johann Kastner, Hubert Schleicher und Rupert Springer) 20 Punkte
3. (2. der BezMS) Kriminalabteilung (Erich Allmer, Josef Hofer, Ludwig Jungwirth und Rudolf Krenn) 13 Punkte
4. (3. der BezMS) LGK - HWA (Helene Burner, Karl Kriechbaumer, Manfred Pühringer und Friedrich Traxler) 12 Punkte

Ergebnis Eisschießen

(am 1. März 1996 auf den Kunsteisbahnen in Wels)

1. und Bezirksmeister LGK - PA/TA (Johann Hager, Hubert Schleicher, Rupert Springer und Johannes Wahlmüller) 16 Punkte
2. „Gastmannschaft“ BPD Wels (Danner, Maringer, Reiter und Weber) 12 Punkte (Quote 2,8)
3. „Gastmannschaft“ BGK Eferding (Maximilian Altenstrasser, Thomas Buchroither, Günter Graf und Karl Köpplmayr) 12 Punkte (Quote 1,2)



Moarschaft „LGK - PA/TA“, 1. Meister im Eisstock-schießen. V.l.n.r.: Hubert Schleicher, Johann Hager, Rupert Springer und Karl Edtmair.

Eisglätte auf Knopfdruck?

Skid-Car.



Kein Problem. Denn Sie sitzen in einem ARBÖ-Skid-Car. Und der Instruktor neben Ihnen auf dem Beifahrersitz simuliert auf Knopfdruck das Fahrverhalten bei Regen, Eis und Schnee. Passieren kann Ihnen nichts – in diesem Fall. Üben Sie rechtzeitig.



Mit uns fahren Sie bestens.

Mehr Infos und die nächsten Kurstermine weiß Ihr ARBÖ-Landeszentrum, Telefon 0732/798 11-0.

Mittermayer

Marchtrenk, Nestroystraße 20
Telefon 07243 / 58397 · Fax 07243 / 53354

20 Jahre Erfahrung machen unsere Firma zu einem der führenden Fachbetriebe auf dem Gebiet der Fassadenfärbelung, Fassadenbeschichtung und Vollwärmeschutzverlegung

ISOLIERFASSADEN · VOLLWÄRMESCHUTZ

Nur noch Chemie?

Zusatzstoffe in Lebensmitteln

Was Zusatzstoffe in Lebensmitteln betrifft, ist die Verunsicherung groß. Das liegt vielfach daran, daß die Information für die Konsumenten weitgehend fehlt. Wer kann schon etwas damit anfangen, wenn auf einer Margarineverpackung steht: „Hergestellt aus hochwertigen Pflanzenölen, ungehärteten und gehärteten Pflanzenfetten und Magermilch. Mit Carotin gefärbt, künstlich aromatisiert, emulgiert ...“ Alles klar bei Pflanzenölen und Fetten sowie Magermilch.

Aber was sind Emulgatoren, Carotin, künstliche Aromastoffe! Muß das alles überhaupt in die Lebensmittel? Wie schädlich sind alle diese Ingredienzien; vor allem in Summe „genossen“?

Fragen über Fragen und dazu noch das unbestimmte Gefühl, daß alles „nur noch Chemie“ ist.

Nun vorweggenommen sei einmal:

In Österreich wie auch in Ländern der EG ist die Zulassung von Lebensmittelzusatzstoffen gesetzlich und durch spezielle Verordnungen geregelt.

Noch nicht zugelassene Zusatzstoffe können allerdings, sofern ihre gesundheitliche Unbedenklichkeit nachgewiesen ist, auf Antrag einer Firma durch Bescheid zugelassen werden. Dieser Bescheid wird auf drei Jahre befristet. Die Zusatzstoffe müssen genau festgelegten Reinheitskriterien entsprechen, wodurch zB Verunreinigungen durch Schwermetalle ausgeschlossen werden. In Österreich macht man aber solche Tests und Prüfungen nicht isoliert für sich allein, sondern man bedient sich bei der Zulassung verschiedener Verfahren, die in internationaler Zusammenarbeit entwickelt wurden. Ziel dieser Prüfungen ist es, Erkenntnisse über die Verträglichkeit eines bestimmten Stoffes für

die menschliche Gesundheit zu gewinnen und damit diesbezügliche Gefährdungen auszuschließen.

Ganze Serien von Tests werden hiezu vorgenommen. Teils als Fütterungsversuche bei Tieren und zum Teil an Zellkulturen und Mikroorganismen. Mit verschieden hohen Dosierungen muß geprüft werden, ob bei sehr viel höheren Mengen, als der Mensch sie jeweils aufnehmen wird, Schädigungen eintreten. Führen diese Fütterungen auch nur zum geringsten Verdacht, daß eine Substanz eine schädliche (zB krebserregende) Wirkung haben könnte, kommt eine Zulassung als Lebensmittelzusatzstoff von vornherein nicht in Frage.

Erst wenn die Wirkung eines Stoffes und sein Verhalten im Körper restlos geklärt ist, wird aus den Versuchsergebnissen die „höchste unschädliche Dosis“, die selbst bei lebenslanger Aufnahme ohne gesundheitliche Auswirkungen bleibt, bestimmt. Aber auch diese Dosis wird noch nicht als Höchstgrenze zugelassen, sondern sie wird noch durch den Sicherheitsfaktor 100 dividiert. Damit sollen empfindliche Verbrauchergruppen, wie Kinder, alte Menschen und Kranke besonders geschützt und verschiedene Ernährungsgewohnheiten berücksichtigt werden. Es wird damit Rechnung getragen, daß die Auswirkungen von Stoffen bei Tierversuchen doch nicht ohne weiters auf den Menschen übertragbar sind.

Der so errechnete Wert wird als „duldbare Tagesdosis“ oder ADI-Wert (Acceptable Daily Intake) bezeichnet.

Darunter versteht man die durchschnittliche Menge eines Stoffes in Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht, die ein Mensch täglich und ein ganzes Leben lang zu sich nehmen kann, ohne damit ein gesundheitliches Risiko einzugehen.

Warum überhaupt Zusatzstoffe?

Zusatzstoffe in Lebensmitteln dienen verschiedenen Zwecken. Da gibt es Stoffe, die unsere Sinne (Schmecken, Sehen, Riechen) ansprechen sollen. Hiezu zählen Farbstoffe, Aroma-, Geruchs- und Geschmacksstoffe, Geschmacksstoffverstärker, stimulierende Stoffe und Süßstoffe.

Farbstoffe in Lebensmitteln dienen nur der Optik. Sie werden vor allem dann zugesetzt, wenn bei der Verarbeitung Farbverluste eingetreten sind. Sie sorgen aber auch dafür, daß Waren ins Auge springen und wirken so verkaufsfördernd. Wann und wo Farbstoffe ver-

SATTLER - TAPEZIERER MEISEL-PLANEN

- Rollos
- Jalousien
- Markiesen
- Cabrio- und Bootsausstattung
- Persenning



GMUNDEN, Bahnhofstraße 61
Tel. 07612 / 48 95 und 20 61 - Fax 07612 / 71 9 11

Ihr Partner
für die Ausführung sämtlicher Bauarbeiten



A-4020 Linz, Franckstraße 19
Telefon 0732/65 60 81-0 Serie, Fax 0732/65 41 60

wendet werden dürfen, regelt die Lebensmittelfarbstoffverordnung. Farbstoffe können natürlichen Ursprungs (Carotin, Betanin, Chlorophyll usw) oder synthetisch hergestellt sein.

Die Aromastoffe (Geschmacksstoffe, Geschmacksverstärker) werden zugesetzt, um den Lebensmitteln Geschmack zu verleihen oder diesen zu verstärken.

Dabei unterscheidet man zwischen natürlichen Aromastoffen und auf physikalischen Wege aus tierischen oder pflanzlichen Produkten gewonnen, zB Vanilleextrakt; natürlichen Aromastoffen, den natürlichen Aromastoffen nachgebaut, auch mit diesen chemisch ident, aber künstlich hergestellt, zB Menthol; künstlichen Aromastoffen, synthetisch hergestellte chemische Verbindungen ohne natürliches Vorbild.

Geruchs- und Geschmacksverstärker haben selbst keinen ausgeprägten Geruch oder Geschmack, verstärken oder runden diesen jedoch in Lebensmitteln ab (zB Glutamat, das aus Sojaeiweiß gewonnen wird).

Eine wichtige Kategorie der Zusatzstoffe stellen jene dar, die Lebensmittel stabilisieren sollen. Dazu zählen alle Konservierungsstoffe, Oberflächenbehandlungsmittel, Antioxidantien, Emulgatoren, Verdickungs- und Geliermittel. Schaumstabilisatoren, Feuchthaltemittel, Überzugstoffe, Antiklump- sowie Antiback- oder Rieselhilfsmittel.

Chemische Konservierungsmittel dienen neben der physikalischen Konservierung (Trocknen, Gefrieren, Sterilisieren usw) der Haltbarmachung von Lebensmitteln. In Österreich regelt die „Verordnung über Konservierungsmittel“ deren Einsatz und legt fest, wo, wann überhaupt und wieviel an Konservierungsmitteln in den verschiedenen Erzeugnissen enthalten sein darf. Dazu zählen als meistverwendete Konservierungsmittel die Sorbin- und Benzoesäure (beide kommen auch in der Natur vor) pHB-Ester, Propionsäure, Schwefeldioxid und die Ameisensäure (kommt in der Natur vor und ist in größeren Mengen giftig).

Die Oberflächenbehandlungsmittel (Diphenyl, Tiabendazol usw) werden zur äußeren Behandlung von Zitrusfrüchten und Bananen verwendet, um die Schalen vor dem Befall von Grün- und Blauschimmel zu schützen. Beim Verkauf muß darauf hingewiesen werden, daß die Schale zum Genuß nicht geeignet ist.

Eine spezielle Art der Konservierung ist das Pökeln von Fleischwaren mit Natriumnitrat und Natriumnitrit. Das Lebensmittelgesetz legt fest, daß die Herstellung von Nitratspeisesalz (pro Kilo Speisesalz maximal fünf bis sechs Gramm Natriumnitrit) einer behördlichen Genehmigung bedarf. Nitrit ist das wirksamste Mittel gegen einen Bakterienstamm, der lebensgefährliche Lebensmittelvergiftungen hervorrufen kann.

Antioxidationsmittel verhindern das Ranzigwerden von Fetten und die Zerstörung luftempfindlicher Vitamine und Aromastoffe. Die wichtigsten Antioxidationsmittel sind Tocopherol (Vitamin E) und Ascorbinsäure (Vitamin C). Auch für den Zusatz dieser Stoffe gibt es in Österreich eine Verordnung.

Emulgatoren, Stabilisatoren, Verdickungs- und Geliermittel sind Zusatzstoffe, die zur „Stabilität“ der Beschaffenheit eines Lebensmittels beitragen. Beispielsweise machen es Emulgatoren möglich, daß zwei Flüssigkeiten, die sich normalerweise nicht mischen lassen (etwa Wasser und Öl), untereinander eine Emulsion bilden. Ein typischer Fall ist die Margarine. Hier mischt man Öle, Fette und Wasser unter Zuhilfenahme von Lecithin, einem der bekanntesten Emulgatoren. Lecithine fallen bei der Soja-, Raps- und Maisölbereitung an und sind gesundheitlich unbedenklich. Dasselbe gilt auch für alle anderen nach der entsprechenden Verordnung zugelassenen Emulgatoren.

Gelier- und Verdickungsmittel werden sowohl im Haushalt als auch bei der gewerblichen Herstellung von Lebensmitteln (zB Marmelade, Pudding) verwendet. Sie bilden standfeste Gelees. Das bekannteste Geliermittel ist das Pektin. Es wird aus Äpfeln oder den Schalen von Zitrusfrüchten gewonnen.

Weiters zugelassene Gelier- und Verdickungsmittel sind Ager-Ager (aus Rotalgen gewonnen), Guarkernmehl aus dem Samen eines indischen Baumes), Gummi arabicum (aus dem Stamm von Akazienarten), Johannisbrotmehl, modifizierte Stärken, aufgeschlossenes Milcheiweiß usw. Stabilisatoren verstärken die Wirkung der genannten Stoffe und sind selbst Gelier- oder Verdickungsmittel.

Antiklump-, Antiback- und Rieselhilfsmittel: Dazu zählen Mittel, die die Lebensmittel rieselfähig machen und Klumpenbildung verhindern (zB bei Speisesalz).

Trennmittel wie Talkum, Bienenwachs, Magnesiumsilikat etc verhindern das Zusammen- oder Ankleben von Lebensmitteln an Unterlagen oder Umhüllungen.

Schaumverhüter verhindern bei der Lebensmittelherstellung störende Schaumbildung; Paraffin, Paraffinöl, Speisefette usw werden dafür verwendet.

Schmelzsatz ermöglicht bei der Herstellung von Schmelzkäse ein einwandfreies Schmelzen des Käses ohne Absonderungen einzelner Milchbestandteile, wie Fett und Molke.

Wie aus der vorangegangenen, kurzen Übersicht zu entnehmen ist, wird vom Gesetzgeber her alles getan, um den Konsumenten mit einwandfreien Lebensmitteln zu versorgen. Bei Lebensmitteln, die aus dem EG-Raum importiert werden, besteht ebenfalls eine Kennzeichnungspflicht, die jedoch mit einem Code, den E-Nummern, erfolgt (zB E 322 für Lecithin).

Ein Tip für jene, die sich näher über all die Zusatzstoffe informieren wollen: Die ORF-Konsumentenredaktion hat eine sehr informative Broschüre unter dem Titel „Lebensmittelzusatzstoffe“ herausgebracht, die beim ORF, Konsumentenredaktion Hörbrunn, Postfach 8000, 1041 Wien, schriftlich angefordert werden kann.

Empfohlen wird: Augen auf beim Lebensmittelkauf!

BezInsp iR Friedrich AMMERSTORFER

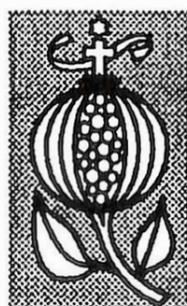


Gemeinnützige
OÖ. Wohn- und Siedlergemeinschaft
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
4020 Linz, Ederstraße 9
Telefon 0732 / 66 44 71, Fax 66 90 27

Ihr Partner für Miet- und Eigentumswohnungen,
Heime sowie Betreuungsbauten
in Oberösterreich – verlässlich und seriös
bei Planung, Errichtung und Verwaltung

Für Auskünfte und individuelle Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

WSG – BEI UNS WOHNEN SIE GUT



APOTHEKE
BARMHERZIGE
BRÜDER

4020 Linz
Herrenstraße 33
Tel. 0732 / 77 41 90

Seit 1791

FASZINATION STAHL
DIE RADIALEN MIT 0° STAHLGÜRTEL
Z1 Z2



SCHLIESSLICH WILL MAN WEITERKOMMEN.

METZELER
MOTORRADREIFEN

FREIHEIT
CHOPPER
Marathon Fr. ME 88 ML² Fr. ML²



SCHLIESSLICH WILL MAN WEITERKOMMEN.

METZELER
MOTORRADREIFEN

STADLER Ges.m.b.H.
SPENGLERMEISTERBETRIEB

Bauspenglerei Flachdachisolierung
STADLER
Ges.m.b.H.
4210 Gallneukirchen, Spattendorf 100
Tel. 07235/63106, Fax 64406

HÖLLER-GITTER



Erzeugung und Montage sämtlicher Einfriedungen für Gärten, Industrie und Landwirtschaft, Tor- und Türanlagen in jeder Größe und Ausführung, Siebe, Wurfgritter, Bauschlosserarbeiten
4560 Kirchdorf/Krems, Hausmanning 185
Telefon 07582 / 21 73, Fax 49 66

FAP Vertriebsgesellschaft m. b. H.
4600 Wels/Thalheim



Qualität : Design : Leistung

Der kompetente Partner des Sanitärhandels

Buderus
HEIZTECHNIK

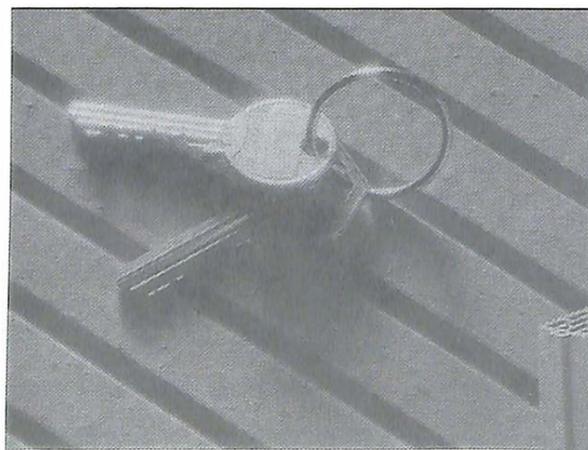
Buderus Austria Heiztechnik Gesellschaft m. b. H.
Karl-Schönherr-Straße 2, 4600 Wels
Telefon 07242 / 29 8 50, Telefax 07242 / 29 8 55

 **BAD KREUZEN**
im Donauland-Strudengau

18 gut markierte Wanderwege unterschiedlicher Länge und Steigung führen durch die unberührte Landschaft des Kurortes. Most- und Jausenstationen an allen Wegen. Tolle Angebote für Bus- und Ausflugsgruppen!

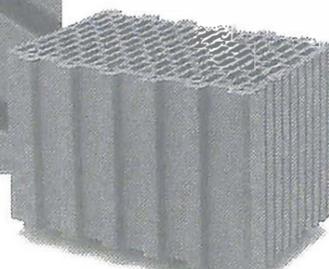
Burg Kreuzen als begehrtetes Wander- und Ausflugsziel:
Regionalausstellung: „Vom Nordwald bis zum Strudengau – Mosaik einer oberösterreichischen Region, 1147–1997“, von Anfang Mai bis Ende Oktober; Mittwoch Samstag, Sonn- und Feiertag von 14 bis 18 Uhr, Samstag auch von 9 bis 12 Uhr geöffnet!

Beratung & Information: Tourismusverband, 4362 Bad Kreuzen 20a
Tel. 07266 / 6255-78, Fax 07266 / 6530-75



DER SCHLÜSSEL ZUM RICHTIGEN BAUEN

ZIEGEL – der Baustoff der allen ökonomischen, architektonischen, bautechnischen – und wichtiger denn je – ökologischen Anforderungen gerecht wird.



ZIEGELWERK
PICHLER
WELS KG
A-4601 Wels
Eferdinger Straße 175
Telefon 0 72 42 / 46 3 20
Telefax 0 72 42 / 42 70 614

BGK Kirchdorf - Bezirkssicherheitsgespräche

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Bundesgendarmerie in den nächsten Jahren mit etwa gleichbleibenden Personalständen ein steigendes Maß an Kriminalität zu bekämpfen haben. Will man dann den bisher erreichten hohen Sicherheitsstand halten oder gar noch verbessern, wird „Sicherheit“ nicht mehr nur das Anliegen der Exekutive sein können. Mehr denn je wird es darum gehen, bei möglichst vielen Menschen das Interesse für ihre eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer zu wecken, und es wird an der Exekutive liegen, das Thema „Sicherheit“ zum öffentlichen Anliegen zu machen – zum Anliegen von Frauen und Kindern, Jugendlichen und Senioren, Beamten und Wirtschaftstreibenden, der Ärzteschaft, der Vereine, der Behinderten, der Fremden, zum Anliegen aller Menschen einer Region.

Der Bezirk Kirchdorf versteht sich als Naturregion für Arbeit und Freizeit. In einem landschaftlich einzigartigen Umfeld mit intakter Natur und gastfreundlichen Bewohnern arbeiten öffentliche Funktionäre und die Bundesgendarmerie ständig an Rahmenbedingungen, die gewährleisten, daß sich hier Menschen rund um die Uhr wohl fühlen können. Die Basis dieser Rahmenbedingungen bildet natürlich ein hohes Maß an öffentlicher Sicherheit.

Um den Menschen dieses hohe Maß an öffentlicher Sicherheit auch künftig bieten zu können, erstellte das BGK Kirchdorf ein langfristiges Konzept. Durch das Definieren bestimmter Problemfelder sind nun permanente Schwerpunkte sicherheitsdienstlicher Arbeit festgelegt. Dabei ist es vorrangiges Ziel, mit bestimmten Bevölkerungsgruppen „Sicherheitspartnerschaften“ zu schließen und diese in den Prozeß der Vorbeugung gegen bestimmte gerichtlich strafbare Handlungen, aber auch in die Randbereiche der repressiven Tätigkeit der Bundesgendarmerie einzubinden. Das bedeutet konkret, einen Bogen, der vom verbesserten persönlichen Verhältnis (Aufbau von Vertrauen, gute Gesprächsbasis, Tips) bis zu gemeinschaftlichen Aktionen (etwa Schule - Eltern - Exekutive) reicht. Auch ein womöglich bleibendes Einbeziehen in die Prävention im „Multiplikatoreffekt“ (zB Gemeindebedienstete, die hinsichtlich der geltenden Rechtslage in bezug auf „Spielapparate“ geschult werden, informieren und beraten Wirte über jene Voraussetzungen, unter denen ein Automat unter das Glücksspielgesetz fällt und somit verboten ist) und

die Unterstützung der Gendarmeriekräfte durch „wahrnehmen und melden“, Einsatz von Technik zur Absicherung von Häusern oder Kfz, Nachbarschaftshilfe udgl werden angestrebt.

Wie aus den Grafiken ersichtlich, wurden bisher mit der Aktion „Sichere Vorweihnachtszeit“ am Problemfeld „Einbruchs- und Raubkriminalität, der Aktion „Glücksspiel“ an den Problemfeldern Tourismus/Gastgewerbe und Süchte sowie mit der Aktion „Sicherheitspartnerschaft Schule - Eltern - Exekutive“ an den Problemfeldern Jugendkriminalität, Süchte und Gewalt in der Familie gearbeitet.

Im Zuge der Aktion „Glücksspiel“ wurden repressiv insofern Erfolge erzielt, als neben der Ahndung von Verwaltungsübertretungen gemäß Veranstaltungsgesetz und der Meldung von Übertretungen nach dem Spielapparategesetz bisher 5 verbotene Spielapparate sichergestellt werden konnten. Die Erhebungen zur Vorlage der entsprechenden Gerichtsanzeigen sind noch nicht abgeschlossen. Als Nebeneffekt der Großaktion können wir uns zugute halten, daß am Ende der Aktion im Mai 97 alle Betreiber von Spielapparaten im Bezirk über diese Rechtslage informiert sind. Nebenbei sind nun sämtliche Spielapparate registriert und listenmäßig erfaßt. Um eine professionellere Einbindung der Gemeinden in das Problemfeld „Spielapparate“ zu erreichen, wurden die Sachbearbeiter der Gemeinden im Rahmen einer Seminarveranstaltung in der BH Kirchdorf im

Veranstaltungsgesetz, Spielapparategesetz, Glücksspielgesetz und Jugendschutzgesetz geschult. Auch ein eigens dafür erstelltes Skriptum wurde zur Verfügung gestellt. Schlußendlich wurde das Thema „Spielsucht“ auch noch im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz vorgetragen.

Die „Sicherheitspartnerschaft Schule - Eltern - Exekutive“-Aktion wiederum hat zum Ziel, den Schülern der 4. HS-Klassen und der Polytechnischen Lehrgänge Grundinformationen über das geltende Rechtssystem anzubieten. Primär soll sodann die Problematik von Vorstrafen aufgezeigt werden, also die Folgen von vielleicht unbedachten Handlungen in jugendlichem Übermut. In der Folge werden unter Bedachtnahme auf regionale Vorfälle Delikte wie Sachbeschädigungen, Körperverletzung, Diebstahl, Einbruch, Raub und das Phänomen „Suchtgiftkriminalität“ besprochen und diskutiert. Einige Tage später werden Lehrer und Eltern dieser Schüler von einem Expertenteam mit diesen Themen konfrontiert, wobei auf bestehende Verantwortlichkeiten hingewiesen und so mancher gute Tip weitergegeben werden wird. Alle diese Veranstaltungen finden in der jeweiligen Schule statt.

Weitere Aktionen, wie etwa die „Sicherheitspartnerschaft Kinder - Exekutive“ laufen an und garantieren, daß das begonnene, langfristig geplante Projekt „Bezirkssicherheitsgespräche Kirchdorf“ lebt, gedeiht und hoffentlich noch lange weiterwächst.

Mjr Peter VERTACNIK



BGKdt Mjr Peter Vertacnik und Sicherheitsreferentin der BH Kirchdorf/Kr.

Bezirkssicherheitsgespräche

Ziel

Information der Bevölkerung, Prävention, Stärkung des Vertrauens in die Kompetenz der Exekutive, Sicherheitspartnerschaften mit relevanten Bevölkerungsgruppen wie etwa Jugend, Senioren, Vereinen, Tourismus, Gastgewerbe, Ärzteschaft udgl.

Süchte

zB Suchtgift, Spielsucht usw

Diebstahlskriminalität

Gewalt in der Familie

Sicherheit und Freizeit

zB Bergunfälle

Waffen

Einbruchs- und Raubkriminalität

Jugendkriminalität

Verkehr und Sicherheit

Tourismus/ Gastgewerbe

Kriminalität gegen Senioren

Kriminalität gegen Kinder

Betrugskriminalität

Aktion „Sichere Vorweihnachtszeit“

30. November bis 23. Dezember 1996

Überwachung der Großkaufhäuser, Tankstellen, Postämter, Geldinstitute, Juweliere und Optiker mit 728 Überwachungen tagsüber und 1250 Überwachungen nachts.

In 505 Fällen wurden Objekte begangen.

38 Sicherheitstips wurden erteilt. Tagsüber wurde jeweils mit einem Geschäftsführer oder Angestellten des schutzwürdigen Objektes Kontakt aufgenommen.

Aktion „Glücksspiel“

Seit November 1996 wird der gesamte Bezirk im Rahmen von Schwerpunktaktionen auf das Vorhandensein von Spielapparaten durchkämmt. Dabei wurden Anzeigen gem. Veranstaltungs- und Glücksspielgesetz gelegt. Fünf Spielautomaten wurden bisher in Beschlag genommen. Die Gemeinden wurden im Rahmen einer Seminarveranstaltung im Spielapparategesetz, Veranstaltungsgesetz, Glücksspielgesetz und Jugendschutzgesetz geschult und auf ihre Kompetenz hingewiesen.

Sicherheitspartnerschaft Eltern - Schule - Exekutive

Von 3. April bis 26. Juni 1997 werden die Schüler aller 4. HS-Klassen und der Polytechnischen Lehrgänge im Rahmen eines je zweistündigen Vortrages mit dem Thema Jugendkriminalität konfrontiert. Dazu werden im Rahmen von Abendveranstaltungen mit Behördenvertretern, Jugendarbeitern und einem Arzt die Eltern und Lehrer dieser Schüler mit dem genannten Problemfeld vertraut gemacht.

April 1997

Sicherheitspartnerschaft
KINDER - EXEKUTIVE
„Laß uns darüber reden!“
(Sexueller Mißbrauch)

ISO 9002
zertifiziert

HÖDLMAYR
INTERNATIONAL

Wir bringen das Auto!

HÖDLMAYR Gesellschaft mbH
Aisting 33 4311 Schwertberg
Tel. 0 72 62/ 660 *
Fax 0 72 62/ 61 3 41

J. WENIGWIESER

Transporte - Säge-Restholzhandel
Mobile Altstoffsammlung
Sägespäne und Hackgut für Heizanlagen

Ihr Partner für Transporte aller Art

4362 Bad Kreuzen 70
Tel. 0 72 66 / 62 29, Autotel. 0663 / 927 91 61



MEISL

Gesellschaft m.b.H.
HEIZUNG - LÜFTUNG - SANITÄR - MODERNE BÄDER
WASSERVERSORGUNGS- UND KLÄRANLAGEN - PUMPWERKE
SCHLOSSEREI - ALU- und EDELSTAHLKONSTRUKTIONEN

4360 GREIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5, TEL. 07268 / 6666, 6640, FAX 540-11
EISENHANDLUNG: Hauptstraße 20, Tel. 07268 / 401

ZWEIGSTELLEN:

4391 Waldhausen, Walter Reiningger, Tel. u. Fax 07418 / 44 98
4252 Liebenau, Kurt Schübl, Tel. 07953 / 560

SPATT BAU

SPATT BAU Ges.m.b.H.

Hoch- und Tiefbau
A - 4 4 7 0 E n n s
Dr.-Karl-Renner-S traße 3 5
Fernsprecher: 07223 / 83 22 10
Fax: 07223 / 83 221-21

HILDEGARD **Mayer** TRANSPORTE

TRANSPORTUNTERNEHMEN
SAND- UND SCHOTTERGEWINNUNG
BAGGERUNGEN

4421 ASCHACH/STEYR, GRABEN 2
Telefon 0 72 59 / 34 03
Telefax 072 59 / 34 03-4



Sand- und
Schotterwerk
Transporte
Baggerungen
Container

Josef THEINER

SIERNING und SCHIEDLBERG
Tel. 07259/21 23, Fax 4907



LICHTWERBUNG · METALLBAU

STOCKINGER

ING. A. STOCKINGER GESELLSCHAFT M. B. H.

A-4563 MICHELDORF, Bader-Moser-Straße 26
Telefon 07582/2544-0 Serie · Telefax 07582/25444

FISCHER UND MÜHLBERGER

BAUGESELLSCHAFT M.B.H.

MODERNER INNENAUSBAU
BAUMEISTERARBEITEN

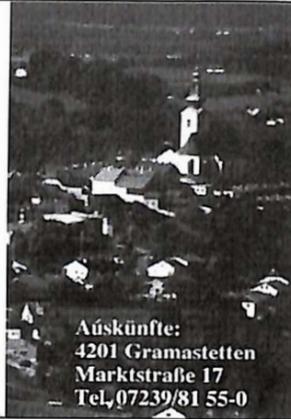
4600 Wels, Durisolstraße 5
Telefon 07242 / 43 0 77
Telefax 07242 / 43 0 77

ING. OTTO
SIMADER
BAUMEISTER UND ZIMMERMEISTER

**SÄGE-, HOBEL-
PARKETTWERK**

**BAUSTOFFE UND
HOLZHANDEL**

4181 Oberneukirchen, Zwettler Straße 6, Tel. 07212 / 72 12-0* DW
4020 Linz, Grillparzerstraße 32/III, Tel. 0732 / 65 65 94-0* DW
4184 Helfenberg, Leonfelder Straße 33, Tel. 07212 / 72 12-0* DW



Das sonnige Ausflugsziel – Marktgemeinde
GRAMASTETTEN
Erholungsort, 544 m. ü. d. M.
Beliebter Ausflugsort, herrliche
Wandermöglichkeiten durch das
Rodltal, Reiterhof, schönes Wald-
bad, Sport- und Freizeitzentrum,
Sauna, Massage und gepflegte Gast-
lichkeit.

Auskünfte:
4201 Gramastetten
Marktstraße 17
Tel. 07239/81 55-0

Heinz Klambauer

TRANSPORTE – MIETWAGEN
BAGGERUNGEN

4211 Alberndorf, Hauptstraße 32
Tel. (0 72 35) 70 96
Auto.-Tel. 0663/91 75 404

Johannes Draxler

Fleischhauerei - Imbiss
Viehhandel

Marktplatz 19, Tel. 07215/2215
4202 Hellmonsödt



Johann Keplinger

4203 Altenberg - Gallneukirchner Straße 9 - Tel. 07230 / 72 25-0 84 12 - Fax 07230 / 84 12-22



STEYR Traktoren

Landmaschinen KFZ

Ihr persönlicher Malermeister

E. KROLL

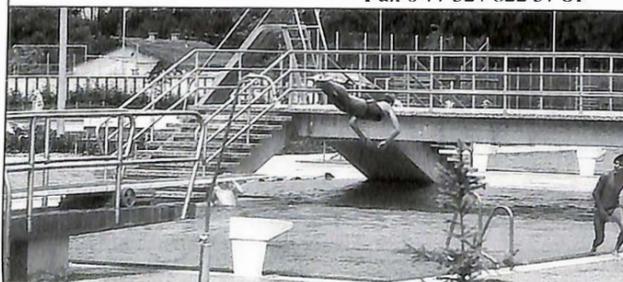
Ihr zuverlässiger Partner mit tollem Service,
freundlichen Mitarbeitern und erstklassiger Beratung

Telefon und Fax 07237 / 41 96, Auto 0663 / 07 46 48
4222 Luftenberg, Werndlstraße 9



Marktgemeinde Auroldmünster

4971 Auroldmünster, Marktplatz 1
pol. Bez. Ried/1., OÖ, Tel. 0 77 52 / 83 0 55
Fax 0 77 52 / 822 57 81



alufix
SCHNELTBAUSCHALUNG
Die Nr. 1 im Kellerbau

**WIMBERGER
BAUSTOFFE**
Top-Beratung – speziell für Sie

**alufix
WIMBERGER
BAU**

4291 Lasberg, Walchshof 51, Tel. 0 79 42 / 74 36 60
4252 Liebenau 96, Tel. 0 79 53 / 219

thermofix
FUSS- und DACHBODENDÄMMUNG
Die rasche Einbaufähigkeit spricht für sich.

**WIMBERGER
PROJEKTBAU**
Sonderbauwerke von klein bis groß
erklären wir gerne für Sie



4020 Linz, Hofenstraße 26, Tel. 0 73 2 / 78 78 28

Gutpunkte

Die Firma G & M Pharma
GmbH aus Braunau/Inn
schickte folgendes Dankschrei-
ben an das LGKfÖÖ:

Unser Mitarbeiter Mag. Werner Heiler hat sich an den Gendarmerieposten Leonding um Hilfe gewandt. Zwei lebenswichtige Medikamente für einen Patienten in Sierning wurden dringend benötigt und waren in Linz nicht aufzutreiben. Es wurde aber angenommen, daß diese in der Lagerhalle der Firma PGV in Leonding wären.

Ihr Herr Revierinspektor Roland Gaisbauer des GP Leonding hat in einer schnellen, überlegten Aktion eine Kontaktperson mit Schlüssel ausfindig gemacht. Leider waren die Arzneimittel noch nicht in Leonding, auch nicht – wie sich später herausstellte – in diesem Lager in Anif, sondern im Auslieferungslager Nähe Freilassing.

In einer beispielhaften, bundesländer-überschreitenden Aktion hat nun Herr Revierinspektor Gaisbauer zielstrebig alles unternommen, um die Medikamente mit Hilfe der Gendarmerie Anif und der Autobahngendarmerie aufzutreiben und nach Seewalchen bringen zu lassen.

Wir möchten uns und auch im Namen der Angehörigen des Patienten und der Frau Apotheker Mag. Gertrude Karpitschka für die unbürokratische, menschliche Hilfe bei allen Ihren involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gendarmeriepostens Anif und der Autobahngendarmerie Salzburg und Seewalchen recht herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen!

Pharm-Großhandel
Braunau - Salzburg

Herr Ernst Hauleithner aus
Yspertal schreibt:

Werte Herren!

Ein trauriger Anlaß machte es nötig, daß ich den Gendarmerieposten angeschrieben habe, um Näheres darüber zu erfahren.

Wie ich durch Herrn RevInsp Berger, vermutlich Posten Garsten, telefonisch erfahren habe, ist aber für die Beantwortung meiner Fragen nicht die Gendarmerie zuständig, sondern die Polizei in Steyr.

Herr Berger hat mich in diesem Zusammenhang aber trotzdem mehrmals angerufen und mich in äußerst korrekter und hilfsbereiter Weise dabei ausreichend unterstützt und, wie ich weiters meine, beispielhafte Bürgernähe bewiesen hat, zumal er sich weit über die „normale Pflichterfüllung“ hinausgehend engagiert hat!

Ich bedanke mich bei diesem Beamten für sein menschliches Verhalten und beglückwünsche das Landesgendarmeriekommando Oberösterreich zu diesem korrekten Mitarbeiter!

Hochachtungsvoll HAULEITHNER

Franz Habel aus Wels,
Wimpassinger Straße 33,
schreibt:

Ich möchte mich auf diesem Weg herzlich für die Hilfe der Inspektoren Mühlböck und Köberl vom Gendarmerieposten Krenglbach anlässlich der Beschädigung meines Fahrzeuges durch einen Unbekannten danken.

Ich schreibe diese Zeilen, obwohl kein konkretes Ergebnis erzielt werden konnte. Es ist vielmehr die unkomplizierte und freundliche Art der Gendarmeriebeamten gewesen, die mir in diesem Fall eine positive Erfahrung bescherte.

In diesem Sinn nochmals vielen Dank!
Franz HABEL

Frau Monika Skelo aus Linz,
Neubauzeile 85, schreibt:

Mir wurde in der Nacht vor meiner Haustür mein Mazda 323 – 6 Jahre alt – gestohlen. Nach fast 3 Wochen kam dann der erlösende Anruf vom Gendarmerieposten Marchtrenk, Herrn Kammerer, daß mein Auto gefunden worden sei. Ganz ängstlich frage ich, wie der Zustand sei. Ihr Beamter, Herr Kammerer, war dermaßen liebenswürdig, hilfsbereit, zuvorkommend und nett, daß

ich mich entschlossen habe, Ihnen zu schreiben und von dem netten Beamten zu berichten. Ich war nämlich mit den Nerven am Ende. Ich bin alleinerziehende Mutter mit zwei studierenden Töchtern, Lehrerin, mußte mir also einen Autokauf sehr gut überlegen.

Herr Kammerer zeigte sich äußerst verständnisvoll und besorgt – schön, wenn man solche Beamte weiß!

Hochachtungsvoll

Monika SKELO

Am 15. März 1997 wurde das BGK Gmunden vom GP Altmünster über einen Erpressungsversuch zN eines wohlhabenden Altmünsterers informiert. Der Täter gab in einem Erpresserschreiben an, daß die Aktion am selben Tag um 14.30 Uhr beginnen sollte, es war also sofort zu handeln. Vom BGKdt Mjr Hölzli wurde der Einsatz mit Bezirkskräften organisiert und geleitet. Nach langwierigen Erhebungen konnte der jugendliche Täter verhaftet werden.

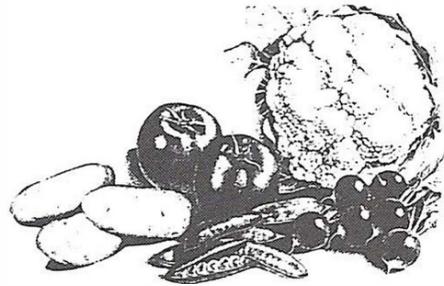
Die bedrohte Familie
überbrachte folgendes
Dankschreiben:

Sehr geehrte Herren,
ein paar Tage ist es nun her, daß uns der Schrecken in die Glieder fuhr und wir erfahren mußten, wie sich das Leben einer unbescholtenen Familie von einer Minute auf die andere ändern kann.

Unter viel Rücksichtnahme und mit viel Einfühlungsvermögen wurde uns mitgeteilt, daß unsere Familie bedroht wird. Dank des schnellen und kompetenten Eingreifens aller beteiligten Beamten des Bezirkes Gmunden hatte aber das Zittern schon nach wenigen Stunden ein Ende. Für die seriöse und zielführende Vorgangsweise dürfen wir uns auf das allerherzlichste bei Ihnen allen bedanken. Insbesondere gilt unser Dank dem erfolgreichen Bezirksgendarmeriekommandanten, Herrn Hölzli, dem netten und auf uns sehr beruhigend wirkenden Beamten, Herrn Krautgartner, sowie den engagierten Beamten des Gendarmeriepostens Altmünster und der Kriminalabteilung Linz.

Die Polizei – Dein Freund und Helfer!

In diesem Sinn verbleiben wir
mit freundlichen Grüßen ...



Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.
Geißmayr

4070 Eferding, Linzer Straße 13
Telefon (07272) 2237, Fax 2237-19

... liefert für Sie täglich frisches Gemüse in ganz Oberösterreich



Österreichweit Verlässlichkeit!

4070 Eferding, Schachingerstraße, Tel. 07272/6847, 42 47 - Fax 07272/58 04
Öffentliche Brückenwaage am neuen Tanklager in der Schachingerstraße
bis 50 Tonnen

Diesel - Flaschengas - Industriegas - Heizöl
Aktion: Sommereinlagerung von festen Brennstoffen



Der Zimmermeister
Weil Holz den Fachmann braucht

Zimmermeister

Johann Ledermüller

Dachstühle - Balkone - Stiegenbau - Wintergärten
4181 Oberneukirchen, Mitterfeld 53, Telefon 07212 / 70 20

MS MAYER & SCHÖFTNER GesmbH

EIN DYNAMISCHES UNTERNEHMEN IM DIENSTE DER WIRTSCHAFT



Elektroanlagenbau

Techn. Büro für Maschinenbau,
E-Technik und
Vermessungswesen

Personalbereitstellung

Arbeitshebebühnenvermietung

A-4063 HÖRSCHING; Humerstraße 41
Fax 0 72 21 / 73 1 11 - 44; Tel 0 72 21 / 73 1 11 - 0



**ENERGIESPARHEIZUNGEN
KARL STEINKELLNER**

Gesellschaft m. b. H.

Gas - Wasser - Heizung - Siemens-Wärmepumpen
Wärmepumpensysteme, Alternativenergie, Wärmerückgewinnung

4061 Pasching, Poststraße 12a, Tel. 07229 / 736 11, 731 81, Telefax 07229 / 70047

ENNS

EIN KULTUREREIGNIS

Die älteste Stadt Österreichs
(Stadtrecht 1212) ladet zum
„Spaziergang durch die Jahr-
hunderte“ ein:

Stadtführungen:

1. Mai bis 15. September täg-
lich um 9.15, 10.30 und 14.30
Uhr ab drei Personen, sonst
gegen kurzfristige Anmeldung.
Gruppe bitte rechtzeitig an-
melden!

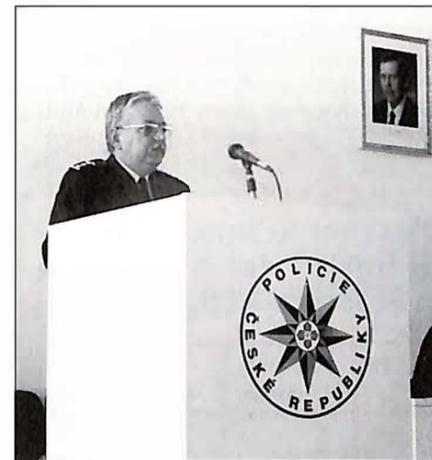
Auskünfte:

Touristeninformation
Telefon 07223 / 83 261 - 0



Luftaufnahme vom
neuen Amtsgebäude
der Stadt Krumau in
Tschechien.

Eröffnung eines neuen Amtsgebüdes in der Stadt Krumau in Tschechien



Der Direktor der Regionsverwaltung
JUDr. Bohumil Bezemek bei seiner Festan-
sprache.

Bei dieser Eröffnungsfeier waren zahlrei-
che hochrangige Persönlichkeiten der Tsche-
chischen Republik anwesend: Der stellver-
tretende Innenminister Kopriva, der tsche-
chische Polizeipräsident Oldrich Tomasek,
der Direktor der Regionsverwaltung JUDr.
Bohumil Bezemek, der Bezirkshauptmann
von Krumau Ing. Mikes und der Vizebürger-
meister von Krumau Princ.

Der Leiter der neuen Polizeidienststelle
Dir. Mjr Radomir Herman leitete durch seine
Begrüßungsansprache im Vortragssaal die
Eröffnungsfeierlichkeiten ein. Danach folg-
ten noch die Festansprachen der hochrangigen
Ehrengäste. Um die Ansprachen auch zu
verstehen, standen uns als Dolmetscher die
schon langjährig bewährte Frau Eva Korena-
rova aus Budweis und Rudolf Pavel aus Ka-
plice in liebenswürdigerweise zur Seite.

Nach den Festansprachen wurde unter der
Führung des Dienststellenleiters das gesamte
Gebäude besichtigt. Nicht nur die großen
Kanzleiräume, auch die technisch sehr gut
ausgerüstete Einsatzzentrale und die Ga-
ragenanlage für die Dienstfahrzeuge fanden
bei den Besuchern große Anerkennung.

Anschließend wurden unter den Festgä-
sten in ungezwungener Form Informations-
gespräche geführt und Erfahrungen im dienst-
lichen Bereich ausgetauscht.

Abschließend gratulierte der LGKdt Bri-
gadier Manfred Schmidbauer allen Verant-
wortlichen und Mitarbeitern zu diesem herr-
lichen Amtsgebäude und wünschte allen Be-
diensteten alles Gute und viel Erfolg in der
neuen Dienststelle.

Kontrlnsp Hans ZEILINGER

Am 18. März 1997 wurde das neue Amts-
gebäude der Stadt Krumau offiziell eröffnet.
Zu dieser Feierlichkeit war auch der Lan-
desgendarmeriekommandant Bgdr Manfred
Schmidbauer, den schon eine langjährige
Freundschaft mit den tschechischen Kollegen
verbindet, eingeladen. In dem neuen Amts-
gebäude, das etwas außerhalb der Stadt Kru-
mau errichtet wurde, ist neben der Polizei
auch die Kreisverwaltung (ähnlich wie bei
uns die Bezirkshauptmannschaft) unterge-
bracht. Das Gebäude ist sehr großzügig er-
baut und bietet für ca 200 Beamte einen mo-
dernen Arbeitsplatz.

V.l.n.r.: JUDr. Bo-
humil Bezemek, die
Dolmetscherin Eva
Karenarova, Bgdr
Manfred Schmid-
bauer und der
Bezirkshauptmann
Ing. Mikes.



Die modernsten Radaranlagen auf der A1 - im Bereich Ansfelden



Durch die Verkehrs- und Unfallzunahme auf der A1 im Raum Ansfelden ergab sich die Notwendigkeit einer gezielten, automatischen Geschwindigkeitsüberschreitungskontrolle.

Am 15. Oktober 1988 wurden drei Fixradarkästen (km 186,525, km 170,952 und km 174,060) zur Erprobung von der Firma GESIG im Mittelstreifen der Autobahn aufgestellt. Nach der Erprobungszeit wurden die Anlagen von der Verkehrsabteilung des LGK für Oberösterreich übernommen und bis zum Jahr 1994 in beide Fahrrichtungen (Wien/ Salzburg) betrieben.

Mit Wirkung vom 24. Juli 1991 wurde für den Raum Ansfelden von km 168,075 bis km

175,135 in Fahrtrichtung Salzburg und von km 177,480 bis km 169,500 in Fahrtrichtung Wien eine Geschwindigkeitsbeschränkung mit 100 km/h verordnet und in Kraft gesetzt.

Die angeschlossene Statistikübersicht zeigt, daß die verordnete Geschwindigkeitsbeschränkung und die gezielte Radarüberwachung eine Senkung der Verkehrsunfälle zufolge hatte.

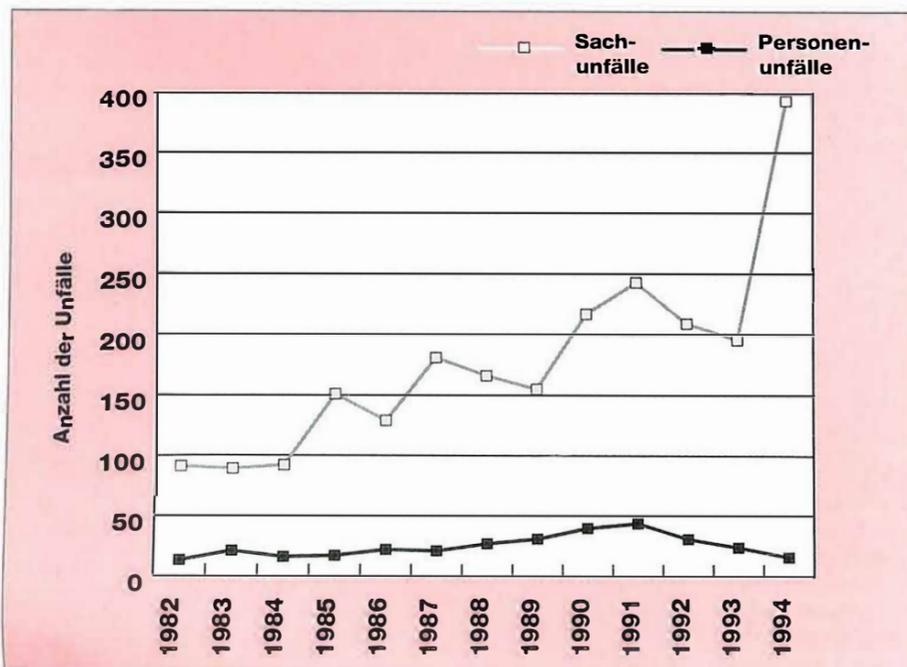
Unfälle mit Personenschäden sanken von 40 im Jahr 1990 auf 16 im Jahr 1994. Auch die Sachschädenunfälle sind bis in das Jahr 1993 rückläufig gewesen. Im Jahr 1994 wurde mit der Gegenverkehrsbaustelle begonnen (Ausbau auf 3 Fahrstreifen), wodurch es

vermehrt zu Auffahrunfällen kam, die sich in der Statistik negativ für diesen Bereich auswirkten.

Durch den Ausbau der A1 konnten die im ehemaligen Grünstreifen aufgestellten Radarkästen nicht mehr in Betrieb genommen werden (betonierte Mittelleitschiene) und mußten abgebaut werden. Nur bei km 168,525 kann bis zum endgültigen 3spurigen Ausbau

Personen- und Sachunfälle auf der A1 von km 165,5 bis 175,5

Jahr	Personenunfälle	Sachunfälle	Ges.
1982	13	91	104
1983	21	89	110
1984	16	92	108
1985	17	151	168
1986	22	129	151
1987	21	181	202
1988	27	166	193
1989	31	155	186
1990	40	217	257
1991	44	243	287
1992	31	209	240
1993	24	195	219
1994	16	394	410
Ges.	323	2312	2635



der Autobahn der Radarkästen noch ca 2 bis 3 Jahre stehenbleiben.

Durch die vorherrschende Verkehrsdichte im Bereich der Auf- und Abfahrt der A7 konnten auch zwischen Pkw und Lkw Geschwindigkeiten nicht mehr selektiert werden.

Unter GZ-P 7213/5-1/93 vom 11. Februar 1994 wurde beim BMI, Abt II/19, um die Errichtung einer neuen Radaranlage im Bereich Ansfelden angesucht, die von einem bestehenden, begehbaren Überkopfwegweiser bei km 170,000 die Messungen durchführt.

Mit 18. August 1995, Zahl 31901/68-II/19/95, wurde die Beschaffung einer Überkopfwegradaranlage an die Firma Pointinger in Auftrag gegeben.

In der Nacht vom 24. auf 25. August 1996 erfolgte der Abbau der beiden Überkopfwegweiser sowie der Abtransport zur Straßenmeisterei zwecks Anbau des Fahrwerkes für die Radaranlage.

Am 15. Oktober 1996 erfolgte die Aufstellung der beiden Überkopfwegweiser bei km 170,000 mittels eines 40-Tonnen-Kranes

in der Zeit von 15 bis 24 Uhr. Zu diesem Zweck mußte die Autobahn in Richtung Salzburg sowie in Fahrtrichtung Wien jeweils in einem Zeitraum von 15 Minuten gesperrt werden. Die statische Betriebsicherheitsprüfung erfolgte durch Dipl.-Ing. Huemer des Amtes der öö. Landesregierung, Maschinen und Elektrotechnik (Straßenverkehrstechnik). Die Freigabe der Anlage für den Probebetrieb erfolgte am 25. November 1996 durch Dipl.-Ing. Huemer.

GrInsp Dieter WOLF

GALVANO  SPINDLER

Ges.m.b.H. & Co KG.
Verzinken Gelb/Blau/Schwarz · Verkupfern · Vernickeln
Verchromen · Vergolden

4020 Linz - Pummererstraße 19 - Tel. 0 73 2 / 77 88 17
Fax 0 73 2 / 77 88 17-9, 0 73 2 / 77 88 17-33

FUNK BETON
ASAMEB + DRUGOWITSCH

CONTAINER
Linz 0 73 2 / 31 14 41-15
Wels 0 72 42 / 46 0 22

Werk I und Zentrale: 4030 Linz, Gaisbergerstraße 107
Telefon 0 73 2 / 31 14 41-0, Telefax 0 73 2 / 30 88 16
LINZ • WELS • PUCKING

FUNK BETON
ASAMEB + DRUGOWITSCH

Buchbesprechung

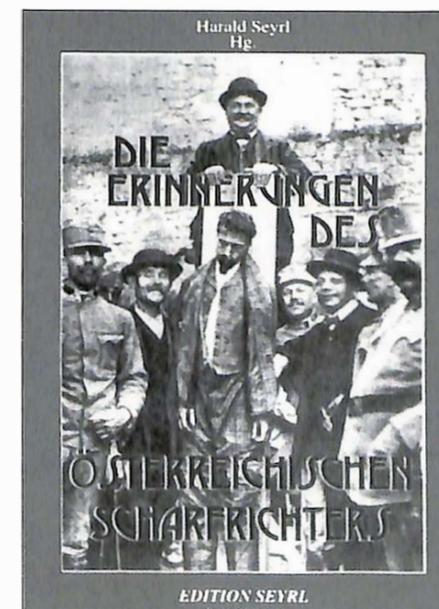
Mag. Harald Seyrl

Die Erinnerungen des österreichischen Scharfrichters

EDITION SEYRL, 250 Seiten, 17 x 24 cm, 160 SW-Abbildungen, gebunden, S 375,-.

Als „Darstellung eines Teiles österreichischer Kriminalgeschichte“ sieht der Verfasser der Neuauflage dieses Buches, Mag. Harald Seyrl aus Scharnstein, das interessante Werk über die Lebenserinnerungen des österreichischen Scharfrichters Josef Lang.

Gleich dem Scheiterhaufen, dem Rad und der Folter ist in der Volkserinnerung auch der Galgen längst zu einem legendären Requisite einstiger roher Rechtspflege geworden, mit dem sehr oft tragische menschliche Schicksale verbunden waren, um den sich aber auch in Jahrhunderten zahlreiche Legenden und Mythen rankten.



In diesem Buch wird neben dem Leben des letzten Scharfrichters der k. u. k. Monarchie auch dessen Tätigkeit als Henker anhand von vielen Justifizierungen in den unterschiedlichen Gerichtsorten des alten Kaiserstaates sowie die Geschichte der Todesstrafe in Österreich ausführlich und mit erklärenden Texten sowie reichhaltigem, teilweise noch nie veröffentlichtem Bildmaterial dargestellt.

Mag. Harald Seyrl, Herausgeber und Verleger des Werkes, ist Gründer und Leiter des österreichischen Kriminalmuseums und des Strafrechtsmuseums in Scharnstein, wo sich der Bogen von der Dokumentation mittelalterlicher Rechtspflege und des historischen Strafvollzuges bis zur Darstellung des österreichischen Justiz- und Sicherheitswesens spannt, ist Gründer und Leiter des Wiener Kriminalmuseums, Vortragender bei der österreichischen Polizeiausbildung und Generalsekretär des Instituts für historische Kriminologie.

Mag. Seyrl wird im Schloß Scharnstein auch in professioneller Weise für den passenden Rahmen und eine zweckmäßige Darstellung der Leistungs- und Vergangenheitspräsentation der Gendarmerie Sorge tragen.

Sonderpreis für unsere Leser S 325,-.

Bestellungen an: EDITION SEYRL, Große Spelgasse 24, A-1020 Wien.



EFERDING

Seehöhe 271 m, 3.600 Einwohner



Reiche Erde hat reiche Geschichte

Eferding, 1222 zur Stadt erhoben, war schon Nachtquartier der Nibelungen, denn Kriemhild war „ze Everdingen komen“ (XXI. Aventure, Vers 1302/03). Den Habsburg trotzenden Schauenbergern, Wien verteidigenden Starhembergern begegnet man im Stadtmuseum, im Schloß Starhemberg, im „Eferdinger Dom“ - Wunderwerk der Gotik. Auf dem Stadtplatz grüßen die imposanten Bürgerhäuser.

Reichhaltiges Freizeitangebot

- Stadtführungen, Kirchenführungen
- Stadtmuseum - Fürstlich Starhembergisches Familienmuseum
- Stadtarchiv, Stadtbücherei
- Erlebnisbad, Tennisanlage, Reitanlage, Sporthalle
- Gasthöfe - Konditoreien



Tourismusverband Eferding, A-4070 Eferding, Stadtplatz 31
 ☎ 07272 / 55 55-20, Fax 07272 / 55 55-33



Marktgemeinde Hörsching

5300 Einwohner, 293 m Seehöhe, Zivil- u. Militärflughafen, Garnison-sort.

Kultur- und Sportzentrum Hörsching mit gepflegtem Restaurant, Veranstaltungssaal für 500 Personen, modernst eingerichteten Konferenzraum, Schulungsräumlichkeiten, Tagesheimstätte, überdachte Asphaltbahnen, 4 Tennisplätze.

Information:
Marktgemeinde Hörsching,
Tel. 07221/72155-35

GRABMAYR

Obst · Gemüse
Süßfrüchte

A-4070 Eferding · Oberrudling 35
 Telefon 0 72 72 / 50 00 · Fax 29 00

Neufelden

FREMDENERKEHRSAKT
 A-4120 NEUFELDEN
 Telefon 07282 / 62 55
 aus BRD: 00 43 / 7282 / 62 55

Neufelden ist ein alter Markt mit barocken Häuserfassaden inmitten einer reizvollen Hügellandschaft gelegen. Auf schönen und gut markierten Wander- und Waldwegen können Sie noch Erholung und gesunde Luft finden. Neufelden ist auch bekannt durch seine ausgezeichnete Gastronomie, Wildbret- und Spezialitätenwochen. Die Gasthöfe eignen sich für Seminare, Tagungen sowie für Betriebs- und Familienfeiern.

Ein Erlebnis für alle unsere Gäste ist die Besichtigung der Burg Purnstein, des Heimathauses (Handwerkermuseum) und der Besuch des Großwildparkes Altenfelden.

Wir bieten Ihnen außerdem noch ein vorgewärmtes Freibad, Hallenbad im Gasthof, Sauna, Solarium, Tennisplätze, gute Fischereimöglichkeiten, ein Reitbetrieb in Purnstein, Stockschießbahnen und eine Kegelbahn im Freien.

CHAMPIGNONFARM ERIKA DANNER

DIREKTVERKAUF

- von täglich frischen CHAMPIGNONS
- Ballen zum SELBERZÜCHTEN
- ALTMIST = GUTER GARTENDÜNGER

4222 ST. GEORGEN/G., Untere Gartenstr. 9
 TEL. 0 72 37 / 23 49-0

ZENTRAPLAST

Kunststoffprod.- u. -handelsges.m.b.H.

KUNSTSTOFF-RECYCLING
HANDEL MIT
KUNSTSTOFFEN

4222 ST. GEORGEN / GUSEN
 TEL.: 0 72 37 / 23 49-0

Besuch des neuen Innenministers Mag. Karl Schlögl

Am 9. April 1997 stattete der seit kurzer Zeit amtierende Innenminister Mag. Karl Schlögl dem Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich einen Besuch ab.

Nach dem Empfang und der Begrüßung durch den Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Manfred Schmidbauer stellte sich Minister Schlögl im Offizierskasino den anwesenden Führungskräften der oberösterreichischen Gendarmerie vor. Minister Schlögl gab bei seinen einleitenden Worten auch seine Vorstellungen über die Zukunft des Gendarmeriedienstes bekannt.

Anschließend stellte er sich einer Diskussion, wobei sowohl von den leitenden Beamten als auch von der Personalvertretung zahlreiche Anfragen gestellt wurden. Dabei ging es um Themen wie Organisierte Kriminalität, Bekämpfung der Schleppertätigkeit, Grenzschutz, Rasterfahndung, Blaulichtsteuer, Medienberichte und insbesondere um das Personal der Gendarmerie. Sehr viele Anfragen konnte der Minister zufriedenstellend beantworten, doch auch einige Probleme müssen einer zukünftigen bestmöglichen Lösung zugeführt werden. Bei seiner Schlußrede betonte der Innenminister die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Exekutivkörper. Die Österreicher können auf ihre Exekutive

Innenminister Mag. Karl Schlögl übergibt nach seiner Eintragung dem LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer das Gästebuch.



Foto: Richard Schmitt jun.

stolz sein, denn Österreich ist ein sicheres Land und die österreichische Exekutive der ruhende Pol. Abschließend wurde der In-

nenminister Karl Schlögl vom Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Manfred Schmidbauer noch zu einem Kaffee in sein Büro eingeladen. Nach der Eintragung ins Gästebuch bedankte sich der Innenminister für die freundliche Aufnahme und bat um gute Zusammenarbeit.

KontrInsp Hans ZEILINGER

Sommerhaus hotel

A-4040 Linz
Julius-Raab-Straße 10
 Tel. (0732) 2457-376, Fax DW 39
 Zimmer mit Du/WC, Kabel-TV
 Restaurant - Hallenbad - Tennis u. Squash



T R A U N K I R C H E N
INFORMATION: Tourismusverband Traunkirchen
A-4801 Traunkirchen, Tel. 0 76 17/22 34, Fax 0 76 17/33 40

Den Ortskern prägt das ehemalige Klostergebäude, die Pfarrkirche und der Johannesberg - ein in den See vorgeschobener, mit Eiben und Buchen bewachsener Felsen, von dessen Höhe die Johannesbergkapelle über den ganzen See grüßt. In der Kapelle steht ein kleiner Barockaltar mit dem Bild des hl. Johannes des Täufers. Im Turm befindet sich die große Glocke aus dem Jahr 1639, deren prachtvoller Klang weithin zu hören ist.

Die berühmteste Sehenswürdigkeit der barocken Pfarrkirche ist die im Jahr 1753 erbaute „Fischerkanzel“. Der romantisch gelegene Friedhof mit den kunstvollen hölzernen und vor allem schmiedeeisernen Grabkreuzen schafft einen prachvollen Gesamteindruck der Idylle.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind der im Ortsbereich gelegene Kalvarienberg mit Kalvarienbergkapelle, das großartig gestaltete Kriegerdenkmal sowie die Spitzvilla (ehemalige Slatin Pascha Villa).

Stadt Apotheke Traun

Mag. pharm G. Rizy
4050 Traun, Dr. Knechtl-Straße 28
Tel. 07229 / 34 60



Erholung und Freizeitvergnügen für die ganze Familie

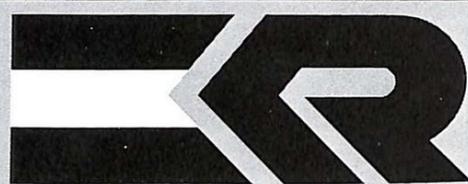
BADEZENTRUM TRAUN

HALLENBAD: Freizeit-, Lehrschwimm- und Planschbecken (Mutter-Kind-Bereich)

SAUNA: 4 Saunakammern getrennt für Damen und Herren, Finn-Sauna, Massage

SONNENSTUDIO: 5 Sonnenbänke mit beidseitiger Bestrahlung, Intensivgesichtsbräuner

FREIBADANLAGE: vorgewärmtes Wasser, L-förmiges Becken mit Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich, Planschbecken, große Liegewiese, Buffet – Familienfreundliche Tarife, Auskünfte: 07229 / 7227 79



ROSENBAUER
DARAUFGANG KÖNNEN
SIE SICH
VERLASSEN

Rosenbauer Österreich
Gesellschaft m.b.H.
Feuerwehngeräte
A-4060 Leonding
Paschinger Str. 90
Tel. (0732) 6794
Fax (0732) 679484
Tlx. 221271 rosba

Franz Schwinghammer

Ges. m. b. H.

Schalungsbau – Stahlbau

4063 Hörsching, Holzleitenstraße 10
Tel. 07221 / 72 3 14, 72 7 13, Telefax 07221 / 72 314/25

Pommes Frites Erzeugung Georg SCHERLEITNER



Nur vom Erzeuger!
Pommes + Langos
Erzeugung + Vertrieb



4050 Traun/St. Martin
Defreggerstraße 16
Tel. 07229 / 73 7 45

baumeister ing. Landauer gesellschaft m.b.h.

4040 LINZ, Tobersbergerweg 6
Tel. 73 42 42 Fax 71 13 13

Unser Büro plant und überwacht die Ausführung von Hochbauten, Kanalanlagen, Um- und Ausbauten, Innenraumgestaltung sowie von Stark- und Blitzschutzanlagen, erstellt Wärme- und Schallschutzberechnungen. Seit mehr als 25 Jahren vertreten wir gewissenhaft die Interessen der Auftraggeber im Bundesgebiet.

SEMPERIT

Das Wichtigste zwischen Auto und Straße



TOP SPEED 2
DIE NEUE VERNUNFT

Einsatz „Dichtersteintreffen“



Durchsuchung der Demonstranten durch Gendarmenkräfte.

tivkräften zum Marktplatz von Offenhausen begleitet.

Um Ausschreitungen vorzubeugen, war von der BH Wels-Land für diesen Tag in der Zeit von 14 bis 18 Uhr ein Platzverbot für den Ortskern von Offenhausen erlassen worden.

Um etwa 18 Uhr war die Veranstaltung zu Ende, die Demonstranten sammelten sich wieder am Ausgangspunkt und wurden nun mit den Omnibussen im Konvoi mit den Gendarmeriefahrzeugen nach Wels gefahren, wo bereits eine geschlossene Einheit der BPD Wels auf ihr Eintreffen wartete.

Begleitet von Gendarmerie- und Polizeikräften gaben sich die Kundgebungsteilnehmer anschließend auf ihren Protestmarsch durch die Stadt, bei dem es nicht zuletzt wegen der massiven Präsenz von Exekutivkräften zu keinen nennenswerten Zwischenfällen mehr kam.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß durch das professionelle Vorgehen der Gendarmenkräfte unter dem Kommando von ObStl Sippl im Zusammenwirken mit den Behördenvertretern und den Beamten der Bundespolizei das beabsichtigte Ziel erreicht und ein geordneter und weitgehend friedlicher Ablauf dieser Kundgebungen ermöglicht wurde. Besonderer Dank gebührt in diesem Zusammenhang ChefInsp Horetzeder vom BGK Wels-Land und seinen Beamten, die ganz wesentlich zum Gelingen des Einsatzes beigetragen haben.

GrInsp Andreas FEILMAYR

Der Verein „Dichterstein Offenhausen“ veranstaltete in der Zeit vom 29. April bis 4. Mai 1997 in Offenhausen, Bezirk Wels-Land, sein alljährliches Treffen.

Gegen dieses Dichtersteintreffen meldete ein „Antifaschistisches Komitee“ bei der Bezirkshauptmannschaft Wels-Land für den 3. Mai 1997 eine Demonstration an. Im Anschluß an diese Protestkundgebung in Offenhausen planten die linken Gruppen im Stadtgebiet von Wels eine Demonstration gegen die dortigen „braunen Flecken“.

Da in einschlägigen linksextremen Druckwerken und auch im Internet für diese Aktion geworben wurde, erwarteten die Sicherheitsbehörden in Offenhausen und Wels Demonstrationen von etwa 150 bis 250 teilweise gewaltbereiten Personen.

Aufgrund dieser Umstände wurde bereits am 2. Mai 1997 von Oblt Gegenleitner und weiteren Beamten der Organisations- und Einsatzabteilung sowie der Funkwerkstätte des LGK für Oberösterreich im Gemeindeamt von Offenhausen eine Einsatzzentrale errichtet, der für die Dauer dieses Einsatzes im wesentlichen die Funktion einer Bezirksleitzentrale zukam.

Weiters wurde für den 3. Mai 1997 der 2., 4. und 5. Zug der Einsatzeinheit und die Sondereinsatzgruppe des LGK für Oberösterreich zum Einsatz in Offenhausen einberufen. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, daß alle Beamten der EE und der SEG erstmals mit dem neuen „Mehrzweckeseinsatzstock“ (MES) ausgerüstet waren.

Man war also gut vorbereitet, als am 3. Mai 1997 um ca 14 Uhr 5 Omnibusse mit etwa 250 Demonstranten in Offenhausen eintrafen. Die mehrheitlich verummten bzw maskierten Kundgebungsteilnehmer wurden nach einer eingehenden Personendurchsuchung von den eingesetzten Exeku-



Der Demonstrationzug mit Transparent – im Hintergrund der Dichterstein in Offenhausen.

SEEHOTEL GRÜNER BAUM

Die ehemalige „Wagendorferische Salzfertigungsbehausung“ – jetziges „Seehotel Grüner Baum“ – bietet Ihnen mit seiner ruhigen und herrlichen Lage zwischen See und romantischem Marktplatz Ruhe und Erholung.

Genießen Sie abseits von Streß und Hektik die prachtvolle Aussicht auf den See, die umliegende Bergwelt und lassen Sie sich im Restaurant oder Gastgarten von unserem Küchenchef mit traditionellen Köstlichkeiten verwöhnen.

Täglich frische hausgemachte Mehlspeisen.

Mit Kind und Hund herzlich willkommen.

„SEEHOTEL GRÜNER BAUM“

4830 Hallstatt, Telefon 06134 / 82 63-0, Fax 06134 / 84 20



AKUSTIKBAU

ABGEHÄNGTE-DECKEN & INNENAUSBAU

Heinz Karniek	Tel. 0732 / 61 04 00
Raimundstraße 47	Fax 0732 / 61 01 06
A-4020 Linz	Auto 0663 / 07 98 98

LOHNVERPACKUNG - SERIENMONTAGEN - HOLZVERARBEITUNG - TIEFZIEHTECHNIK

TEAMwork  **Die beste Form der Zusammenarbeit!**

HOLZ- UND KUNSTSTOFFVERARBEITUNG GESMBH

4020 Linz, Raimundstraße 5 - Tel. 0732/653492-22 Fax-DW 20

LOHNVERPACKUNG - SERIENMONTAGEN - HOLZVERARBEITUNG - TIEFZIEHTECHNIK

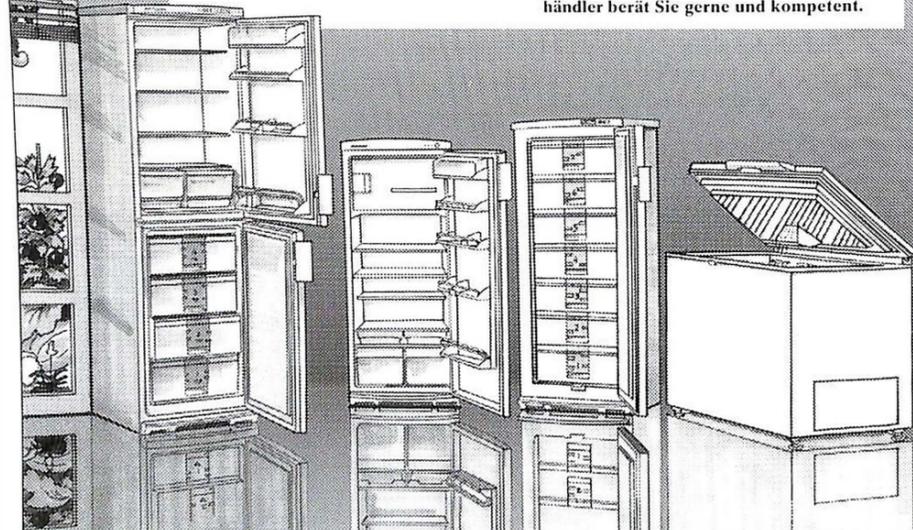
Ihr Fachhändler empfiehlt:

Mehr Frische, mehr Umweltqualität und noch bessere Technik.

Liebherr-Energiespargeräte garantieren Ihnen einen extrem niedrigen Stromverbrauch und senken so nachhaltig Ihre Kosten. Hohe Qualität und Langlebigkeit aller Kühl- und Gefriergeräte garantieren Ihnen auf Jahre eine problemlose Nutzung.

Alle Kühl- und Gefriergeräte sind garantiert komfortabel, professionell ausgestattet und einfach zu handhaben. Herstellungsverfahren und verwendete Materialien sind garantiert umweltfreundlich.

Sachverstand aus erster Hand. Ihr Fachhändler berät Sie gerne und kompetent.



LIEBHERR

Die Technik für mehr Frische.

Kaiba

ELEKTROHAUS • Groß- und Einzelhandel
4600 WELS, RINGSTRASSE 6
Tel. 07242/47209, Fax 07242/64934

Kampf dem Schlepperwesen

110 Illegale in 3 Tagen am Grenzübergang Suben!

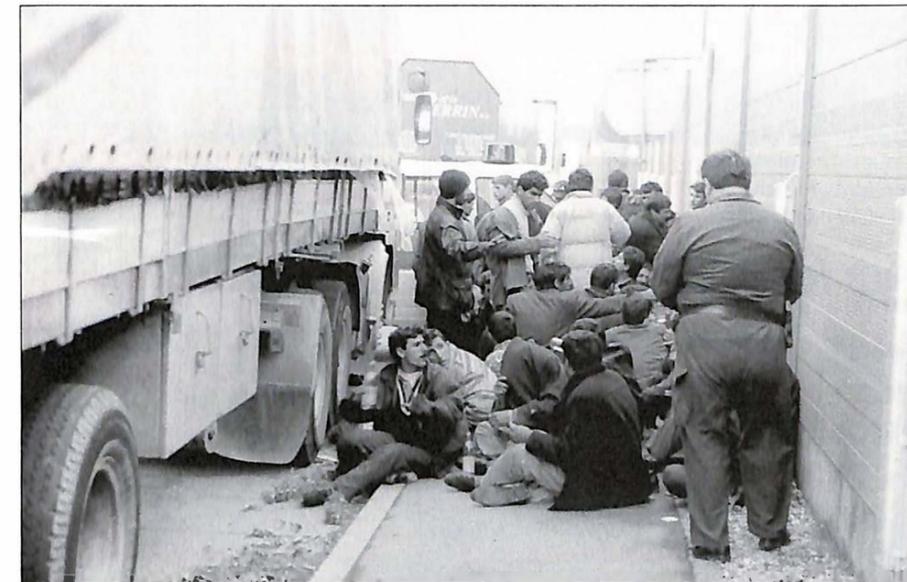


Foto: Grlssp Peter Praschl

Am 25. Februar 1997 gegen 15.50 Uhr begab sich der 39jährige türkische Staatsangehörige Sahap A. am Autobahngrenzübergang Suben als Lenker eines türkischen Sattelkraftfahrzeuges zur Ausreiseabfertigung. Im Zuge der Einreisekontrolle durch Beamte der bayerischen Grenzpolizei wurden auf dem Sattelanhänger, versteckt zwischen Eisenspänen, 51 türkische Staatsangehörige aufgefunden. Diese befanden sich schon 4 Tage auf dem Sattelanhänger und konnten während dieser Zeit keine Nahrung aufnehmen.

Nach einem Großeinsatz der Gendarmerie, wo über 100 Beamte im Einsatz waren, konnten die Illegalen festgenommen und vorerst im Turnsaal der VS Suben untergebracht werden. Nach erfolgter erkennungsdienstlicher Behandlung und Personalfeststellung wurden 2 Personen in Schubhaft genommen und die übrigen Personen in die Flüchtlingslager St. Georgen und Traiskirchen eingeliefert. Der türkische Lenker wurde von der bayerischen Grenzpolizei in Haft genommen.

Bereits am 28. Februar 1997 gegen 2 Uhr gelang den Beamten der bayerischen Grenzpolizei am Grenzübergang Suben der nächste Schlag gegen das organisierte Schlepperwesen.

Diesmal wurde ein ungarischer Lkw, der vom 22jährigen ungarischen Staatsangehörigen Istvan Habi gelenkt und tags zuvor problemlos am Grenzübergang Klingebach, Burgenland, nach Österreich einreiste, zur Kontrolle angehalten.

Bei der Überprüfung der Ladefläche mittels CO₂-Sonde wurden 41 illegale jugoslawische Staatsangehörige aufgegriffen, wovon 40 Personen nach Österreich zurückgewiesen wurden. Der ungarische Lenker sowie ein Illegaler wurden von der bayerischen Grenzpolizei in Haft genommen.

Nach erfolgter erkennungsdienstlicher Behandlung und Personalfeststellung wurden 28 Illegalen in die PGH St. Pölten, Wien-Ost, Linz, Wiener Neustadt, Graz und Steyr eingeliefert. 12 der Festgenommenen, die über eigene Reisedokumente verfügten, wurden noch am gleichen Tag über Ungarn nach (Ex-)Jugoslawien zurückgeschoben.

Am 8. März 1997 erfolgte der nächste Schlag gegen das Schlepperwesen. Diesmal wurde der 44jährige kroatische Staatsangehörige Mirsad P. als Lenker eines kroatischen Lkws von der bayerischen Grenzpolizei am Grenzübergang Suben angehalten. Bei der Durchsuchung der Ladefläche konnten 18 türkische Staatsangehörige, die kein Visum für Österreich besaßen, aufgegriffen

werden. Die Illegalen waren in einem Versteck (1,1 x 2,4 m!) untergebracht. Dieses Versteck reichte nur aus, daß jede Person stehen konnte!

Wiederum wurde der Lenker von der bayerischen Grenzpolizei in Haft genommen und die Illegalen nach Österreich zurückgewiesen. Da die Festgenommenen über eigene Reisepässe verfügten, konnten diese bereits am 9. März 1997 über den Flughafen Wien-Schwechat in die Türkei zurückgeschoben werden.

Die drei angeführten Lenker wurden wegen Verdachts der Gemeingefährdung und der gewerbsmäßigen Schlepperei an die Staatsanwaltschaft Ried/I. angezeigt.

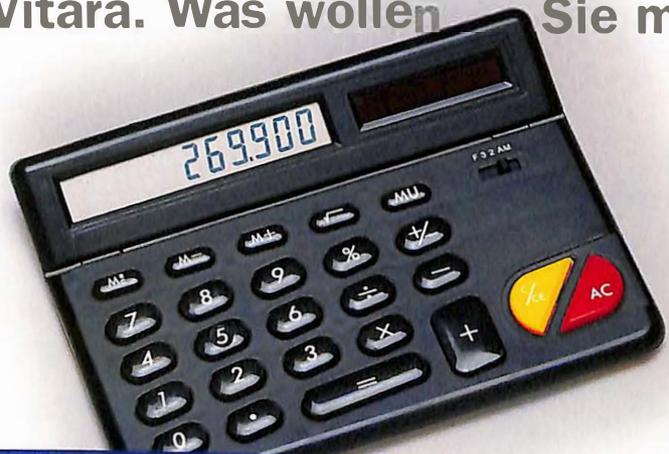
Bei den drei Großeinsätzen muß für die hervorragende Unterstützung den Beamten des Bezirkes Schärading, der SEG OÖ, den Diensthundeführern, der Bezirkshauptmannschaft Schärading sowie den Beamten der bayerischen Grenzpolizei gedankt werden.

Es sei noch erwähnt, daß der GP Suben derzeit über einen Personalstand von 10 Beamten (9 systemisiert, 1 Beamter zugeteilt) verfügt. Von diesen Beamten wurden zwischen 1995 und 1997 über 1000 (!) illegale Grenzgänger fremdenpolizeilich bzw. erkennungsdienstlich behandelt und zur Anzeige gebracht.

Grlssp Peter PRASCHL



Familien-Lasten-Ausgleichspaket! Schaffen Sie einen Ausgleich, setzen Sie sich über sinnlose Zwänge hinweg, investieren Sie in Ihr Vergnügen! Ein effizienter Turbodiesel, komfortabel sichere Ausstattung und die Option, immer seinen eigenen Weg gehen zu können, auch abseits ausgefahrener Pfade: Suzuki Vitara. Was wollen Sie mehr?



Suzuki Vitara, zum Ausgleich offen oder geschlossen, mit 3 oder 5 Türen, mit 2 Liter-Intercooler-Turbodiesel, 16V- oder V6-Benzin-Motor, mit Automatik oder 5-Gang-Schaltung sowie auf Wunsch mit ABS und Klimaanlage. Serienmäßig mit zuschaltbarem Allradantrieb, mit elektronischer Wegfahrsperre, mit Fahrer- und Beifahrerairbag, mit Seitenaufprallschutz und höhenverstellbaren Sicherheitsgurten, mit Servolenkung und elektrischen Fensterhebern, mit Zentralverriegelung und getönten Scheiben...

Ausgleich-Chancen eröffnen Ihnen Ihre 120 Suzuki-Händler. Da können Sie alle fragen, die Vitara fahren.

Suzuki Vitara. Mehr als ein Auto.